

JAHRESFINANZBERICHT

**2025**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Investor Relations</b>	<b>4</b>
<b>Corporate Governance Bericht</b>	<b>8</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>22</b>
Konzernlagebericht	24
Konzernbilanz	41
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	45
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	49
Konzern-Cash-Flow-Statement	53
Anhang zum Konzernabschluss	57
Bestätigungsvermerk	163
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	173
Bericht des Aufsichtsrats	177
<b>Jahresabschluss</b>	<b>185</b>
Lagebericht	187
Bilanz	204
Gewinn- und Verlustrechnung	208
Entwicklung des Anlagevermögens	212
Anhang zum Jahresabschluss	216
Bestätigungsvermerk	240
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	249

## Impressum

### Medieninhaber und Hersteller

Wiener Privatbank SE  
Parkring 12, 1010 Wien  
FN: 84890p  
UID: ATU59070249  
Telefon: +43 1 534 31-0  
E-Mail: [office@wienerprivatbank.com](mailto:office@wienerprivatbank.com)  
Website: [www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)

### Inhaltliche Beratung und Layoutgestaltung

UKcom Finance

### **Disclaimer**

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Basis aller zum Veröffentlichungszeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie werden üblicherweise mit Wörtern wie „erwarten“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Die tatsächlichen Entwicklungen können von den hier dargestellten Erwartungen abweichen. Weder die Wiener Privatbank SE noch eine andere Person oder ein verbundenes Unternehmen übernehmen irgendeine Haftung für Schäden oder Verluste im Zusammenhang mit zukunftsbezogenen Aussagen aus diesem Bericht.

Die enthaltenen Daten und Inhalte stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung oder eines sonstigen Vertrages dar. Rundungs-, Übermittlungs- sowie Satz und Druckfehler können nicht ausgeschlossen werden. Bei allen in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gilt eine geschlechtsneutral gewählte Form.

JAHRESFINANZBERICHT 2025

# Investor Relations

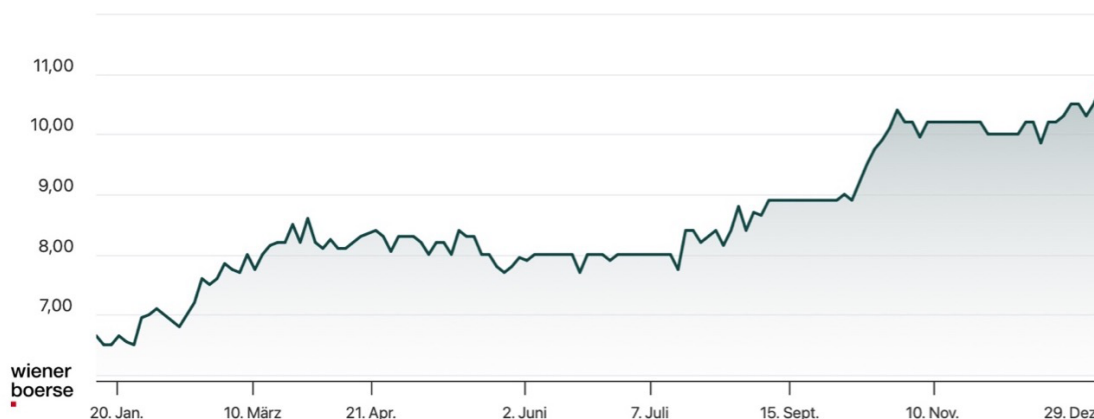


# Investor Relations

## Aktie

Die Aktien der Wiener Privatbank SE notieren seit 9. Jänner 2007 im Standard Market Auction der Wiener Börse. Das Erstlisting erfolgte bereits 1992 als Kapital & Wert Vermögensverwaltung AG. Das Grundkapital der Wiener Privatbank SE belief sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 11,36 Mio. und war in 5.004.645 Stück Aktien geteilt.

Kursentwicklung der Wiener Privatbank-Aktie (ISIN AT0000741301)



Daraus ergab sich zum Bilanzstichtag ein unverändert anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,27 je Aktie.

Die Wiener Privatbank-Aktie startete mit einem Kurs von EUR 6,85 in das Jahr 2025. Der Jahresschlusskurs kam bei EUR 10,80 zu liegen (29. Dezember 2025). Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts notierte die Wiener Privatbank-Aktie bei EUR 10,50 (31. März 2026).

## Ergebnis und Dividende je Aktie

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die Wiener Privatbank SE ein IFRS-Ergebnis je Aktie (unverwässert) von EUR -0,13 (2024: EUR -2,41). Auf Basis des 2025 erzielten Jahresergebnisses wird der Vorstand der Hauptversammlung am 8. Juni 2026 keine Dividende für das Geschäftsjahr 2025 vorschlagen.

## Aktionärsstruktur

Die Wiener Privatbank SE weist eine ausgewogene und breit gestreute Aktionärsstruktur auf. Zum Stichtag 31. März 2026 bleibt die K5 Beteiligungs GmbH mit einem Anteil von 16,61 % größter Anteilseigner.

Zu den bedeutenden Aktionären der Wiener Privatbank SE zählen die ZLT a.s. mit einem Anteil von 9,90 %, die Shanfari Investment Co. L.L.C. mit ebenfalls 9,90 % sowie die Aventure Capital AG, die 8,64 % der Aktien hält.

Ebenfalls wesentlich an der Bank beteiligt sind Kirill Klinberg mit 9,55 %, die Ficron Finance Limited mit 7,06 %, sowie die ADNORA IN-VEST CE a.s., deren Anteil 5,79 % beträgt.

Am 4. März 2026 gab die ZLT a.s. öffentlich bekannt, weitere 4,99 % der Stimmrechte an der Wiener Privatbank SE erworben zu haben. Dieser Erwerb steht jedoch unter der aufschiebenden Bedingung der Genehmigung der FMA gemäß § 20 Abs. 1 BWG. Der Wiener Privatbank SE lagen zum Berichtszeitpunkt keine Informationen über das Vorliegen dieser Genehmigung vor.

Der verbleibende Aktienanteil von 27,31 % befindet sich im Streubesitz.

Siehe dazu auch weitere Erläuterungen im Konzernlagebericht 2025, Kapitel „Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre“.

### Finanzkalender

08.06.2026	Ordentliche Hauptversammlung
03.09.2026	Ergebnis 1. Halbjahr 2026
24.04.2027	Jahresergebnis Geschäftsjahr 2026

Investor Relations Kontakt  
Wiener Privatbank SE  
Parkring 12, 1010 Wien  
Telefon: +43 1 534 31-246  
E-Mail: [investorrelations@wienerprivatbank.com](mailto:investorrelations@wienerprivatbank.com)

JAHRESFINANZBERICHT 2025

# **Konsolidierter Corporate Governance Bericht der Wiener Privatbank SE**

gemäß § 243c UGB



# Corporate Governance Bericht

## 1. Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex bietet österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Leitung und Überwachung von Unternehmen. Dieser enthält international übliche Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang wesentlichen Regelungen des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens bewirkt werden. Der für das Geschäftsjahr 2025 gültige Österreichische Corporate Governance Kodex wurde im Jänner 2025 veröffentlicht und ist auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance unter <https://www.corporate-governance.at/kodex/> abrufbar.

Die Wiener Privatbank SE bekannte sich auch im Geschäftsjahr 2025 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und betrachtet den Kodex als Regelwerk für verantwortungsvolle Unternehmensführung, das ein hohes Maß an Transparenz gegenüber ihren Aktionären gewährleistet.

## 2. Zusammensetzung und die Arbeitsweise der Organe

### a. Mitglieder des Vorstandes

#### **Mitglieder des Vorstandes**

**vom 01.01.2025 bis 31.12.2025**

#### **Eduard Berger (geb. 19. April 1968)**

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung: 1. August 2011

Ende der Funktionsperiode: 26. April 2013

Wiederbestellung: 20. Dezember 2013

Mandatsverlängerung: Beschlüsse per 06. November 2017,  
per 23. Februar 2022 sowie per 11. Juni 2024

Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2029

Verantwortungsbereiche:

Stabsstellen:

- Marketing, PR & Investors Relations

Bereiche:

- Private Banking
- Corporate, Treasury & Financial Markets
- Immobilien

Abteilungen:

- Capital Markets
- Institutional & Family Offices
- Unternehmens- & Projektfinanzierung sowie Beteiligungen
- Brokerage

**Mag. Stefan Selden (geb. 01. März 1980)**

Mandat ab 1. Oktober 2024

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung: 1. Oktober 2024

Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2027

Verantwortungsbereiche:

Stabsstellen:

- Human Resources, Organisationsentwicklung & Office Management

Bereiche:

- Legal, Compliance & Product Governance
- Finanzen
- IT, Core Banking & Melderegime (inkl. Datenschutzbeauftragter<sup>\*)</sup>)
- Risikomanagement & Operations

Abteilungen:

- Compliance<sup>\*)</sup> & Geldwäscheprävention
- Product Governance
- Back Office
- Business Services

Dem Gesamtvorstand unterstellt: Interne Revision, Research

<sup>\*)</sup> Regulatorische Berichtslinie an den Gesamtvorstand: Compliance, Chief Information Security Officer (CISO / extern ausgelagert) sowie Datenschutzbeauftragter

## Aufsichtsratsmandate, Leitungs- und Überwachungsaufgaben der Vorstandsmitglieder

	Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen Unternehmen	Leitungs- und Überwachungsaufgaben in wesentlichen Tochterunternehmen
Eduard Berger	Century Casinos, Inc. – Class I Director	Matejka & Partner Asset Management GmbH – Geschäftsführer

## b. Mitglieder des Aufsichtsrates:

### Mitglieder des Aufsichtsrates und der Ausschüsse vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu Rücktritten im Aufsichtsrat. Mit 27. Juni 2025 legten Herr Dr. Gottwald Kranebitter sowie Herr Mag. Johann Kowar ihr Aufsichtsratsmandat zurück, sodass mit 28. Juni 2025 die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates, Herr Jay Johnston und Herr Christian Briker in den Aufsichtsrat nachrückten. Mit Wirkung 9. September 2025 legte Herr Heinz Meidlinger seine Funktion als Aufsichtsrat zurück, wobei ab diesem Zeitpunkt der Aufsichtsrat anstelle von fünf nur mehr aus vier Mitgliedern bestand. Mit Wirkung 24. Dezember 2025 schied Herr Christian Briker aus dem Aufsichtsrat aus, wodurch die sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei reduzierte.

2025 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats der Wiener Privatbank SE:

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode	Ausschüsse
<b>Dr. Gottwald Kranebitter</b> Vorsitzender des Aufsichtsrates (geb. 07.11.1963)	Wiederbestellung: 05.06.2023	27.06.2025	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Vorsitzender  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Vorsitzender
<b>Mag. Johann Kowar</b> Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden (geb. 24.03.1959)	Wiederbestellung: 05.06.2023	27.06.2025	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied
<b>Heinz Meidlinger</b> Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 06.09.1955)	Wiederbestellung: 05.06.2023	09.09.2025	Prüfungs- und Risikoausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Stellvertreter des Vorsitzenden  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden
<b>Christian Briker</b> Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 11.06.1966)	28.06.2025 (als Ersatzmitglied in der o. HV vom 12.06.2025 gewählt)	24.12.2025	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  BWG-Ausschuss / Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE setzt sich seit 24. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsmitglieder	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Ausschüsse
<b>Wolfgang Zehenter</b> Vorsitzender des Aufsichtsrates (geb. 02.10.1959)	08.06.2022	o. HV im Jahr 2027	Prüfungs- und Risikoausschuss: Vorsitzender  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Vorsitzender  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Vorsitzender
<b>Günter Kerbler</b> Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden (geb. 07.07.1955)	Wiederbestellung: 05.06.2023	o. HV im Jahr 2028	Prüfungs- und Risikoausschuss: stv. Vorsitzender  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: stv. Vorsitzender  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: stv. Vorsitzender
<b>Jay Johnston</b> Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 03.10.1960)	28.06.2025 (als Ersatzmitglied in der o. HV vom 12.06.2025 gewählt)	o. HV im Jahr 2027	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied  BWG-Ausschuss /Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied  Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied

#### Weitere aktive Aufsichtsratsmandate der Aufsichtsratsmitglieder:

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratsmandate in in-und ausländischen Unternehmen
<b>Günter Kerbler</b>	ViennaEstate Immobilien AG - Mitglied
<b>Wolfgang Zehenter</b>	Zeus Anstalt für Vermögensverwaltung (Liechtenstein) - Mitglied des Verwaltungsrates

### c. Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Entsprechend C-Regel 53 des Corporate Governance Kodex ist ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an folgenden, in Anhang 1 des Corporate Governance Kodex empfohlenen, Leitlinien orientiert:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Die Wiener Privatbank SE ist als Kreditinstitut an die Unabhängigkeitsregelung des § 28a Abs. 5a BWG gebunden, wobei

- bis zum 27. Juni 2025 drei Aufsichtsratsmitglieder (Herr Dr. Kranebitter, Herr Meidlinger und Herr Zehenter),
- ab dem 28. Juni 2025 bis zum 08. September 2025 vier Aufsichtsratsmitglieder (Herr Meidlinger, Herr Zehenter, Herr Johnston und Herr Briker) sowie
- ab dem 9. September 2025 bis zum 23. Dezember 2025 drei Aufsichtsratsmitglieder (Herr Zehenter, Herr Johnston und Herr Briker) und
- ab dem 24. Dezember 2025 bis zum 31. Dezember 2025 zwei Aufsichtsratsmitglieder (Herr Zehenter sowie Herr Johnston)

die entsprechenden Voraussetzungen gemäß § 28a Abs. 5b BWG erfüllen.

Aufsichtsratsmitglied	Unabhängig gemäß C-Regel 53	Unabhängig gemäß C-Regel 54 <sup>1)</sup>
<b>Dr. Gottwald Kranebitter</b>	nein	ja
<b>Heinz Meidlinger</b>	nein	ja
<b>Mag. Johann Kowar</b>	nein	ja
<b>Mag. Günter Kerbler</b>	nein	nein
<b>Wolfgang Zehenter</b>	ja	ja
<b>Jay Johnston</b>	ja	ja
<b>Christian Briker</b>	ja	ja

<sup>1)</sup> keine Vertretung eines Anteilseigners mit einer Beteiligung von mehr als 10 %

### 3. Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

#### a. ad Vorstand:

Die Vorstände führen die Geschäfte der Gesellschaft gemäß dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes geregelt. Siehe dazu oben unter Punkt 2.a. die Verantwortungsbereiche des Vorstandes. Des Weiteren enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes sowie einen Katalog der Maßnahmen, die eine Zustimmung durch den Aufsichtsrat erfordern. Die Vorstände halten im Regelfall wöchentliche Sitzungen zur gegenseitigen Information sowie zur Abstimmung und Entscheidungsfindung ab.

#### b. ad Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und zeichnet für die strategische Leitung der Gesellschaft verantwortlich. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat lässt sich vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Wiener Privatbank-Gruppe unterrichten.

#### c. ad Ausschüsse des Aufsichtsrates:

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2025 acht Sitzungen ab. Neben dem Plenum des Aufsichtsrates sind folgende Ausschüsse eingerichtet:

##### **ad Prüfungs- und Risikoausschuss:**

Der Prüfungs- und Risikoausschuss der Wiener Privatbank SE setzt sich aus denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE zusammen. Die Aufgaben dieses Ausschusses sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des internen Kontrollsystems (IKS) behandelt, wird der Prüfungs- und Risikoausschuss funktionell als Prüfungsausschuss tätig. Stehen Themen der Risikobereitschaft bzw. -strategie zur Diskussion und Beschlussfassung an, wird der Prüfungs- und Risikoausschuss funktionell als Risikoausschuss tätig. Dazu im Einzelnen:

Der Prüfungs- und Risikoausschuss ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „Prüfungsausschuss“ für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit, für die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft verantwortlich. Die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung (unter Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüferaufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht werden), die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die Wiener Privatbank SE erbrachten zusätzlichen Leistungen gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten.

Ferner hat der Prüfungsausschuss über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichten und darzulegen, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei eingenommen hat.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Corporate Governance Berichtes, des Vorschlags für die Gewinnverteilung für das jeweilige Geschäftsjahr und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie die Empfehlung für die Bestellung des Abschlussprüfers.

Der Prüfungsausschuss ist ebenso verantwortlich für die Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen (gemäß der Verordnung (EU) Nr. 537/2014) durch den Abschlussprüfer unter Bedachtnahme auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die anzuwendenden Schutzmaßnahmen.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der Prüfungs- und Risikoausschuss gemäß § 39d BWG als „Risikoausschuss“ verantwortlich für die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der Wiener Privatbank SE, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken (Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung, ob die Preisgestaltung der von der Wiener Privatbank SE angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der Wiener Privatbank SE angemessen berücksichtigt. Des Weiteren überprüft der Risikoausschuss, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von realisierten Gewinnen berücksichtigt werden.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2025 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage der Wiener Privatbank SE berichtet. Er hat dabei auf mögliche riskante Entwicklungen hingewiesen, welche sich auf die Wiener Privatbank SE möglicherweise negativ ausgewirkt hätten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat unter Anwesenheit des Bankprüfers der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 zweimal getagt.

**ad BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten:**

Der BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten hielt im Geschäftsjahr 2025 fünf Sitzungen ab und hatte insbesondere über Geschäfte gemäß § 80 AktG und § 28a BWG (Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, Organgeschäfte) sowie über Darlehen, Kredite oder sonstigen Veranlagungen im Sinne des § 28b BWG (Großkredite) zu entscheiden. Dem BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegen ferner die Genehmigung von etwaigen weiteren Geschäften und Maßnahmen, für welche das Gesetz oder die Satzung eine Zustimmung des Aufsichtsrates vorsieht, sofern nicht die Zuständigkeit eines anderen Ausschusses normiert ist.

Des Weiteren ist er für den Abschluss von Verträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates zuständig, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

**ad Vergütungs- und Nominierungsausschuss:**

Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss ist einerseits für Vergütungsthemen und andererseits für Nominierungsthemen zuständig.

Der Vergütungsausschuss ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich solcher, die sich auf Risiko und Risikomanagement auswirken, verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik, der Vergütungspraktiken und der vergütungsbezogenen Anreizstrukturen, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken, der Eigenmittelausstattung, der Liquidität und der langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie die Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des Nominierungsausschusses gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder. Weiters obliegen ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung freier Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat er auch dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Des Weiteren hat der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Haupt-

versammlung für die Besetzung von freiwerdenden Stellen im Aufsichtsrat zu unterstützen.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen, eine Aufgabenbeschreibung mit Bewerberprofil zu erstellen und den mit der Aufgabe verbundenen Zeitaufwand anzugeben. Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat verantwortlich.

Der Nominierungsausschuss ist ferner für die Befreiung der Vorstandsmitglieder vom Wettbewerbsverbot gemäß § 79 AktG zuständig. Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen in Geschäftsleitung und Aufsichtsrat anzuzeigen und eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates durchzuführen und dem Aufsichtsrat nötigenfalls Änderungsvorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiters überprüft er den Kurs der Geschäftsleitung bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2025 fünfmal getagt.

#### **d. ad Directors' Dealings:**

Directors' Dealings, Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen werden gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014) gemeldet. Die Wiener Privatbank SE ist ebenso verpflichtet, die Marktmissbrauchsverordnung einzuhalten und Eigengeschäfte von Führungskräften (gemäß der Marktmissbrauchsverordnung) zu veröffentlichen (erfolgt über pressetext Nachrichtenagentur GmbH).

## **4. Angaben über die Evaluierung der C-Regeln des Kodex**

Die Wiener Privatbank SE überprüft regelmäßig intern die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und sieht unter Bezugnahme auf C-Regel 62 keinen Handlungsbedarf einer externen Evaluierung. Für die interne Evaluierung verwendet sie den vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance herausgegebenen Fragebogen, der eine größtmögliche Einheitlichkeit bei der Evaluierung sämtlicher C-Regeln sicherstellt. Die Wiener Privatbank SE erachtet auch eine Beurteilung des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements (C-Regel 83) als nicht notwendig, weil sie im Rahmen

ihrer Tätigkeit als Kreditinstitut den strengen bankenspezifischen regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements unterliegt, welche sowohl intern als auch extern regelmäßig überwacht und überprüft wird.

## 5. Maßnahmen zur Förderung von Frauen, Diversität

Die Wiener Privatbank SE befolgt den Gleichbehandlungsgrundsatz sowohl im Rekrutierungsprozess als auch in allen Bereichen des Beschäftigungsverhältnisses.

Die Zusammensetzung der Geschlechterstruktur in der Wiener Privatbank SE zeigt, dass der Frauenanteil gemessen an der Gesamtbelegschaft im Jahr 2025 49,0% betrug und somit gegenüber 2024 minimal gesunken ist. Bei den Neuaufnahmen konnten 44,0% der vakanten Positionen mit Frauen besetzt werden. Weiters werden 40,0% - von den insgesamt 20 Organisationseinheiten - von Frauen geführt. Von den insgesamt neun Prokuren sind 22,0% an Frauen vergeben.

Ein weiterer Punkt zur Förderung der Diversität und Vielfältigkeit in der Bank zeigt sich in der Belegschaftsstruktur dahingehend, dass ca. 20,0% der Mitarbeiter aus einem internationalen Umfeld stammen (EU oder Drittland). Von den Mitarbeitern mit internationalem Umfeld (EU oder Drittland) sind 43,9% Frauen.

Die Altersdiversität der Belegschaft der Wiener Privatbank zeigt folgende Altersstruktur:

- bis 20 Jahre: 0,0%
- 20,1 - 30 Jahre: 11,1%
- 31,1 - 40 Jahre: 12,5%
- 41,1 - 50 Jahre: 31,9%
- 51,1 - 60 Jahre: 40,3%
- 60,1 - 65 Jahre: 4,2%

## 6. Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht Nachhaltigkeit nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene nachhaltiger, CO<sub>2</sub>-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kundenpräferenzen, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken im Bereich ESG führten in den letzten Jahren zu Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE – intern und auch gegenüber dem Kunden. Diese Prozesse werden laufend evaluiert und angepasst. Hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ setzte die Wiener Privatbank SE auch in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltet. Darüber hinaus wurde schwerpunktmäßig eine „Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ mit dem externen Anbieter zur Arbeitsmedizin- und -psychologie durchgeführt. Entsprechende Optimierungen und Verbesserungsmaßnahmen wurden ausgehend von dieser Evaluierung erfolgreich implementiert. Weiters wird allen Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team-Meetings und diverse Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungsuniversum für Private Banking an. Auch im Produkteinführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft.

Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf: Für das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH umgesetzt, berücksichtigt die Wiener Privatbank SE bei ihren Fondprodukten gemäß Art. 8 der Offenlegungsverordnung die ökologischen und sozialen Merkmale sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren. Aktuell prüft Matejka & Partner eine verstärkte strategische Ausrichtung auf das Thema „Impact“-Investment.

Im Gesprächsprotokoll wird dem Kunden auf Portfolioebene der von ihm gewünschte und der tatsächliche nachhaltige Mindestanteil angezeigt. Bei jedem Kauf erhält der Kunde auch Nachhaltigkeitsinformationen des Produkts.

## 7. Angaben zu konsolidierten Unternehmen

Die Grundsätze der Vergütungspolitik sowie die Maßnahmen zur Förderung von Frauen gelten auch für die Unternehmen, die im Vollkonsolidierungskreis der Wiener Privatbank SE einbezogenen sind. In den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften bestehen keine Aufsichtsräte.

Wien, am 18. März 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

MITGLIED DES VORSTANDES

MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

JAHRESFINANZBERICHT 2025

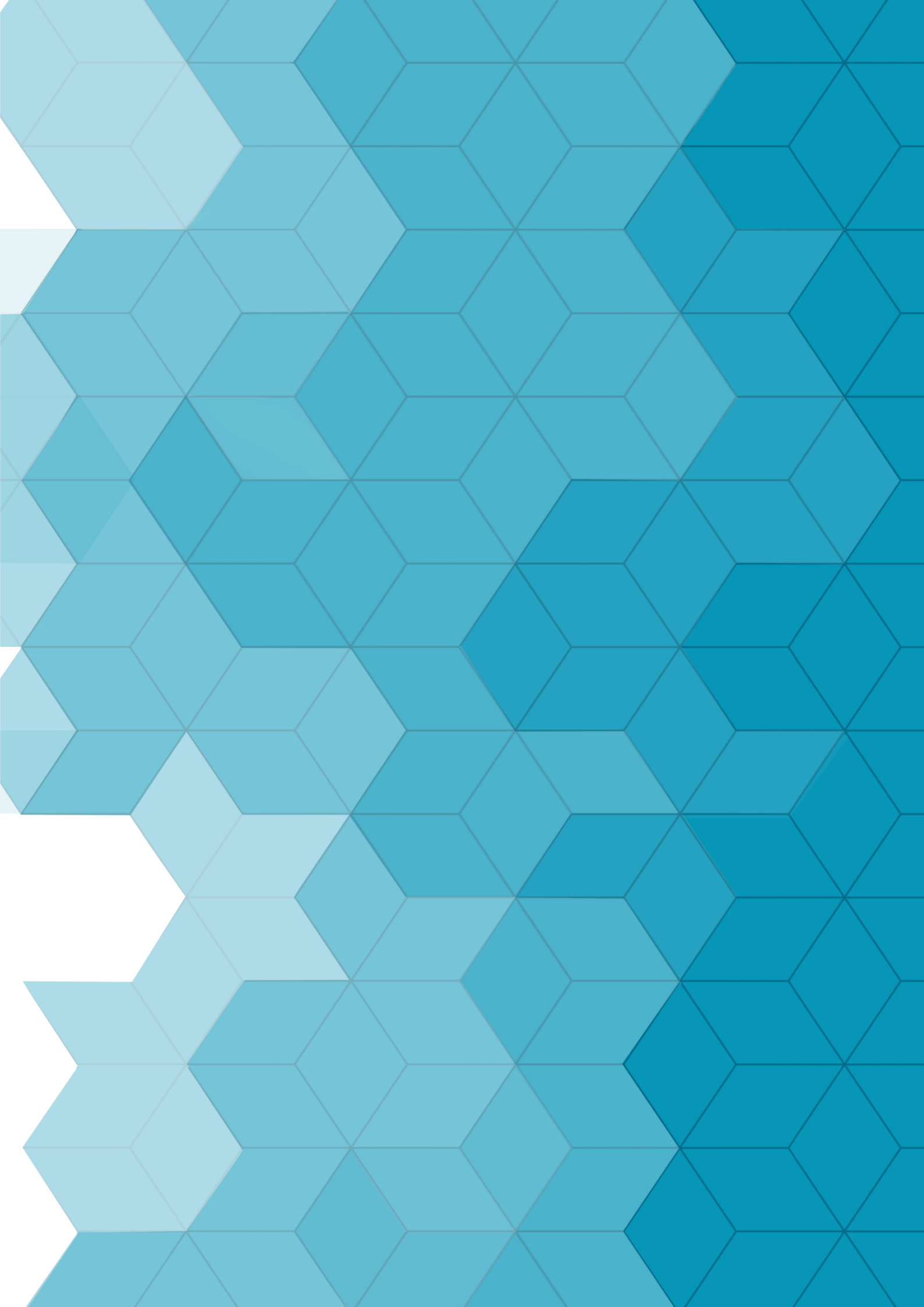
# **Konzernabschluss und Konzern- lagebericht Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr 2025**



KONZERNABSCHLUSS

# Konzernlagebericht





# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

## Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaft zeigte 2025 weiterhin ein gemischtes Bild, geprägt von der moderaten geldpolitischen Lockerung der großen Zentralbanken und einer weltweit uneinheitlichen Konjunkturdynamik. Während die US-Wirtschaft nach einem starken Vorjahr etwas an Tempo einbüßte, setzte sich in Europa eine leichte, aber fragile Erholung fort. Die USA erreichten 2025 ein BIP-Wachstum von 2,2%, während die Eurozone 1,4% verzeichnete. Innerhalb der Währungsunion blieben die Unterschiede weiterhin deutlich sichtbar: Deutschland rang sich nach einem schwierigen Jahr 2024 zu einem leichten Wachstum von 0,2% durch, während Länder wie Spanien (2,8%) und Niederlande (1,9%) stärker expandierten. Auch die österreichische Wirtschaft profitierte zwar vom verbesserten europäischen Umfeld, blieb jedoch aufgrund der weiterhin schwachen deutschen Industrie unter Druck (+0,6%).

Die von der Europäischen Zentralbank bereits 2024 eingeleitete geldpolitische Lockerung wurde 2025 fortgeführt. Insgesamt senkte die EZB den Leitzinssatz bis Mitte 2025 um weitere 100 Basispunkte auf 2,15%, während der Einlagenzins auf 2,00% zurückging. Die US-Notenbank hingegen legte nach den Zinsschritten im Spätherbst 2024 eine Pause ein und beließ das Zinsband bis September 2025 unverändert bei 4,25-4,50%. Innerhalb der letzten Monate des Jahres folgten jedoch noch drei Zinssenkungen zu jeweils 25 Basispunkten, wodurch man das Jahr mit einem Zinsniveau von 3,50-3,75% abschloss.

Geopolitisch blieb 2025 ein Jahr hoher Unsicherheit. Die in den USA verstärkte protektionistische Handelspolitik und die Ausweitung bestehender Zölle seit der Amtseinführung von Donald Trump sorgten weltweit für spürbare Belastungen in exportorientierten Branchen. In Europa standen weiterhin die innenpolitischen Spannungen in mehreren Mitgliedsstaaten sowie die schwierige Sicherheitslage im Fokus. Die anhaltenden Kampfhandlungen in der Ukraine verschärfen sich nach der Reduktion der amerikanischen Militär- und Finanzhilfen, was zu verstärkten sicherheitspolitischen Anstrengungen der EU führte. Die geplante europäische Aufrüstung und die Finanzierung eines neuen europäischen Sicherheitsfonds gehören zu den zentralen wirtschaftspolitischen Themen des Jahres. Zudem beeinflusste das groß angelegte deutsche Investitionsprogramm zur Modernisierung kritischer Infrastruktur die wirtschaftliche Entwicklung in Zentraleuropa spürbar.

Quellen: Bloomberg

## Marktumfeld

### Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte präsentierten sich im Jahr 2025 insgesamt robust und verzeichneten eine deutlich stärkere Kursentwicklung als im Vorjahr. Die anhaltend sinkenden Renditen an den internationalen Anleihemärkten infolge weiterer geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen wirkten unterstützend, während das makroökonomische Umfeld und geopolitische Spannungen zeitweise zu erhöhter Volatilität führten. Der US-amerikanische Leitindex S&P 500 legte im Jahresverlauf um 16,4 % zu, während der STOXX Europe 600 ein Plus von 16,7 % verbuchte. Die im Vorjahr noch markanten regionalen Divergenzen reduzierten sich deutlich, da Europa 2025 mit einer leicht stärkeren Marktperformance zeitweise sogar die USA übertraf.

Der österreichische Leitindex ATX erzielte mit einem Zuwachs von 45,4 % eines der besten Jahre seiner Historie, getragen insbesondere von einer außergewöhnlich starken Performance der Bankaktien. Auf Sektorebene zeigten sich europaweit deutliche Unterschiede: Banken (+76,7 %), Versorger (+34,3 %), Rohstoffwerte (+32,5 %) und Versicherungen (+30,4 %) gehörten zu den stärksten Segmenten. Zu den schwächsten Sektoren zählten Medien (-12,8 %), Chemie (-4,3 %) sowie die Automobilbranche (-0,4 %), die mit strukturellen und regulatorischen Herausforderungen konfrontiert war.

Für 2026 rücken insbesondere die weitere Inflationsentwicklung, die konjunkturelle Erholung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen sowie das Tempo zukünftiger geldpolitischer Lockerungsschritte in den Mittelpunkt der Markterwartungen. Zusätzlich gewinnt die US-Handelspolitik, die zuletzt vermehrt auf strategische Neuausrichtungen und protektionistische Maßnahmen setzt, an Bedeutung und könnte globale Lieferketten sowie Exportmärkte spürbar beeinflussen. Gleichzeitig bleiben die geopolitischen Spannungsfelder in der Ukraine sowie im Nahen Osten zentrale Unsicherheitsfaktoren. Vor allem die Eskalation im Iran und ihre Auswirkungen auf die weltweiten Energiemärkte werden die Konjunktur- und Inflationsentwicklung maßgeblich prägen. Insgesamt dürfte dieses Umfeld die Risikobewertung der Kapitalmärkte stark prägen, während sich Chancen vor allem dann eröffnen könnten, wenn sich einzelne geopolitische oder wirtschaftliche Belastungsfaktoren abschwächen.

Quelle: Bloomberg

### Immobilienmarkt 2025

Der österreichische Wohnungsmarkt war 2025 durch eine strukturelle Unterversorgung – besonders in Wien – stark unter Druck. Eine nur sehr geringe Neubauleistung, steigende Mieten und eine herausfordernde Wohnungssuche prägten das Marktumfeld. Im vierten Quartal 2025 wurden in Wien rund 2.380 Wohnungen fertiggestellt; trotz eines Anstiegs von etwa 46,0 % gegenüber dem dritten Quartal blieb die Neubauleistung im Gesamtjahr um 20,0 % hinter dem Vorjahr zurück, was den Markt weiter verknappt. Die Spitzenmiete erhöhte sich in Wien im vierten Quartal leicht auf EUR 19,65/ m<sup>2</sup>/Monat. Die

Spitzenrendite lag im selben Zeitraum bei 4,0%. Eine Trendumkehr am Wiener Wohnungsmarkt ist mittelfristig nicht zu erwarten, da eine weiterhin geringe Anzahl an Baubewilligungen und längere Projektumsetzungszeiten die Situation für Wohnungssuchende weiter verschärfen.

Der österreichische Investmentmarkt erreichte im vierten Quartal 2025 ein Volumen von rund EUR 2 Mrd. und damit das stärkste Quartal seit 2019; das Gesamtvolumen belief sich auf etwa EUR 4 Mrd. und lag damit rund 40,0% über dem Vorjahr. Die stärkste Assetklasse war Wohnen mit etwa EUR 1,2 Mrd. beziehungsweise einem Marktanteil von rund 29,0%, gefolgt von Büroimmobilien mit circa EUR 1 Mrd. und 25,0% Marktanteil. Hotelimmobilien verzeichneten ebenfalls ein starkes Schlussquartal und erreichten ein Jahresvolumen von rund EUR 600 Mio. bei einem Anteil von 15,0%, während Einzelhandel bei 12,0% und Logistik bei 9,0% lagen.

Am Wiener Büromarkt blieb die Vermietungsleistung auch im vierten Quartal 2025 sehr dynamisch. Mit 55 Vertragsabschlüssen wurden mehr als 54.000 m<sup>2</sup> vermietet, knapp 40,0% mehr als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Über die Hälfte davon entfiel mit 30.130 m<sup>2</sup> auf die Innere Stadt, gefolgt von Prater, Wienerberg und Donauey. Die Leerstandsquote stieg leicht auf 3,9% und blieb damit weiterhin niedrig. Zentrale und gut angebundene Lagen sowie nachhaltige Gebäudestandards bleiben wesentliche Entscheidungskriterien. Die Spitzenmiete blieb stabil bei rund EUR 28,50/m<sup>2</sup>, während die durchschnittliche Miete bei EUR 17,20/m<sup>2</sup> lag. Im Bürosegment wird für 2026 mit einem Neubaufertigstellungsvolumen von etwa 91.000 m<sup>2</sup> und einer Vermietungsleistung von rund 150.000 m<sup>2</sup> gerechnet.

Quellen: CBRE, Vienna Research Forum

### **Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist**

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktcompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank SE eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank SE interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

### **Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage**

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund eines taktischen Abbaus von Kreditrisiken und eines generell sinkenden Zinsumfeldes von EUR 6,84 Mio. auf EUR 4,11 Mio.. Währenddessen konnte das Provisionsergebnis von EUR 6,41 Mio. auf EUR 6,57 Mio. sowie das Handelsergebnis leicht gesteigert werden. Das Ergebnis aus Immobilienhandel verringerte sich aufgrund des weiterhin verhaltenen Marktumfeldes von EUR 2,40 Mio. in 2024 auf EUR 1,21 Mio. in 2025. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund von Einmaleffekte von EUR 0,77 Mio. im Vorjahr auf EUR 4,80 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen sanken aufgrund geringerer Personalkosten, jedoch gleichzeitig gestiegener EDV- und Rechtsberatungsaufwendungen leicht von EUR 16,69 Mio. im Jahr 2024 auf EUR 16,58 Mio. im Jahr 2025. Die Risikovorsorge sank im Vergleichszeitraum von EUR -13,25 Mio. auf EUR -0,26 Mio., wobei auch das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten auf EUR -0,13 Mio. nach EUR -0,43 Mio. im Vorjahr zurückging. Somit wurde ein Ergebnis vor Steuern von EUR -0,72 Mio. (2024: EUR -13,93 Mio.) erzielt und das Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile belief sich in der Berichtsperiode auf rd. EUR -0,66 Mio. (2024: EUR -12,06 Mio.). Das Ergebnis je Aktie lag bei EUR -0,13 nach EUR -2,41 im Berichtsjahr 2024.

Die Bilanzsumme des Wiener Privatbank Konzerns belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf EUR 344,63 Mio., nach EUR 325,81 Mio. zum Ultimo 2024. Das Eigenkapital (exklusive nicht beherrschende Anteil) belief sich auf EUR 32,36 Mio., nach EUR 32,71 Mio. zum 31. Dezember 2024.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

### Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank SE kann per 31. Dezember 2025 weiterhin auf sehr solide Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 28,13 % (VJ: 22,46 %).

Die Ertragskennzahlen\*) des Wiener Privatbank Konzerns entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 102,03 %, nach 101,51% im Jahr 2024. Der Return on Equity (ROE) lag bei -2,19% (2024: -31,50 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf -0,21 %, nach -3,64 % im Jahr 2024.

\*) CIR:  $\text{Verwaltungsaufwand} \div (\text{Zinsüberschuss} + \text{Provisionsüberschuss} + \text{Ergebnis at-equity bewerteteter Unternehmen} + \text{Handelsergebnis} + \text{Erfolg aus Immobilienhandel} + \text{Sonstiger betrieblicher Erfolg})$ , ROE:  $\text{Jahresüberschuss} \div \text{Ø Eigenkapital}$ , ROA:  $\text{Jahresüberschuss} \div \text{Ø Bilanzsumme}$

## Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank SE steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die allgemeine Risikosituation im Geschäftsjahr 2025 war geprägt von den geopolitischen Konflikten in Verbindung mit unkonventionellen Zollpraktiken und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank SE wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Marktrisiko</b>		
Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Credit Spreads	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufendes Monitoring</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiko</b>		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>• Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Stress-Tests</li> <li>• Vorhaltung eines Liquiditätspuffers</li> <li>• Diversifizierung der Refinanzierungsquellen</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b>		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)</b>		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b>		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer</li> </ul>
<b>Zinsänderungsrisiko</b>		
Veränderung der Marktzinsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Fristentransformation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Operationelles Risiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>• Technologieversagen</li> <li>• Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> <li>• IKT und Cyberrisiken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)</li> <li>• Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA)</li> <li>• Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen</li> <li>• Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>• Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>• Vorhalten eines Notfallplanes</li> </ul>
<b>Immobilienrisiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufendes Management Reporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Die Wiener Privatbank SE war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2025 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2026 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird grundsätzlich eine geringere Inflationsdynamik erwartet, womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum bis vor Kurzem als stabil bewertet wurden. Zuletzt gab es jedoch deutliche Volatilität, speziell betreffend Zins- und Inflationsprognosen. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden stark von der Dauer und dem weiteren Verlauf der für unsere Region relevanten kriegerischen Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Die Auswirkungen des Krieges im Iran sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht final abschätzbar. Die Wiener Privatbank SE ist in der Region nicht engagiert, jedoch können indirekte Effekte, insbesondere negative Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen natürlich auch Einfluss auf die Wiener Privatbank

SE haben. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen.

Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum im Euro-Raum (WKO-Statistik vom November 2025 auf Basis Zahlen der EU-Kommission), aber weiterhin ein fragiles wirtschaftliches Umfeld. Für Österreich prognostizieren WIFO und IHS für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % bzw. 1,0 % (Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2025).

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) hat Ende März ihre Prognose bereits an die neue geopolitische Situation angepasst und erwartet für Österreich nur noch ein BIP-Wachstum von 0,5 % (zuvor +0,8 %). Die Inflationsentwicklung wird 2026 stark vom weiteren Verlauf des Iran-Kriegs abhängen. Zuletzt hob die EZB ihre Prognose für das laufende Jahr in der Eurozone deutlich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,6 % an. Auch die wirtschaftliche Entwicklung bleibt also durch geopolitische Risiken (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), volatile Energiepreise und eine schwache internationale Industriekonjunktur geprägt.

In österreichischen Banken zeigten sich insbesondere im Gewerbeimmobilien (CRE)-Segment branchenweit weiterhin erhöhte CRE-NPL-Quoten. Vor diesem Hintergrund bleibt die Diversifizierung der Ertragsstruktur sowie eine proaktive Risikosteuerung für das Geschäftsjahr 2026 zentral.

In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2025 waren diese Entwicklungen auch im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE, wenn auch in signifikant geringerem Ausmaß als im Geschäftsjahr 2024, zu spüren. Die NPL-Quote betrug zum 31. Dezember 2025 rd. 7,70 % (VJ: 6,92 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert und die getroffenen Maßnahmen werden konsequent verfolgt. Im neuen Geschäftsjahr 2026 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank hierfür weiterhin bestens gerüstet.

Die Wiener Privatbank SE ist in den vom Ukraine-Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Kreditportfolio (gleiches gilt für den Nahen Osten) und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen. Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank SE im vollen Umfang umgesetzt.

## Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Markt- und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Markt- und der Risikobeurteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch-Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Gleiches gilt für Personen aus dem Nahen Osten. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Markt- und Risikobereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das

4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

## Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

## Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

## Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank SE betrug zum 31. Dezember 2025 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2025 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 16,61 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin größter Aktionär der Wiener Privatbank. Die Kerbler Holding GmbH hielt 7,38 %, während die Lehar Schlössl Besitz GmbH 3,39 % der Anteile besaß.

Zu den weiteren bedeutenden Aktionären gehörten die Gesellschaft ZLT a.s. sowie die Shanfari Investment Co. L.L.C. Sie hielten jeweils 9,90 %. Die Aventure Capital AG war mit 8,64 % vertreten. Kirill Klinberg hielt 9,55 % der Aktien.

Darüber hinaus besaßen die Deal Services s.r.o. 5,24 %, die Ficron Finance Limited 7,06 % und ADNORA INVEST CE a.s. 5,79 %.

Der verbleibende Aktienanteil von 16,54 % befand sich im Streubesitz.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu Rücktritten im Aufsichtsrat. Mit 27. Juni 2025 legten Herr Dr. Gottwald Kranebitter sowie Herr Mag. Johann Kowar ihr Aufsichtsratsmandat zurück, sodass mit 28. Juni 2025 die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates, Herr Jay Johnston und Herr Christian Briker in den Aufsichtsrat nachrückten. Mit Wirkung 9. September 2025 legte Herr Heinz Meidlinger seine Funktion als Aufsichtsrat zurück, wobei ab diesem Zeitpunkt der Aufsichtsrat anstelle von fünf nur mehr aus vier Mitgliedern bestand. Mit Wirkung 24. Dezember 2025 schied Herr Christian Briker aus dem Aufsichtsrat aus, wodurch die sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei reduzierte.

Der Vorstand der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2025 aus Eduard Berger und Mag. Stefan Selden.

## Mitarbeiter

Der Wiener Privatbank Konzern legte auch im Geschäftsjahr 2025 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 74.996,29 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein um ca. 16,0 % höheres Aus- und Weiterbildungsbudgets für die Mitarbeiter verglichen mit dem Jahr 2024. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2025 im Konzern 2025 bei Arbeitskräften in Vollzeit (Full-Time Equivalent, FTE) 69,04 bzw. im Hinblick auf die Mitarbeiteranzahl (Headcounts, HC) 77. Weiters bietet der Wiener Privatbank Konzern den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2025 wurden in Summe EUR 79.019,38 als individueller Essenszuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betragen EUR 17.458,75. Für Arbeitsmedizin, -psychologie

und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2025 auf EUR 14.408,44.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 165.213,32 aufgewendet.

## Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht Nachhaltigkeit nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene nachhaltiger, CO<sub>2</sub>-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kundenpräferenzen, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken im Bereich ESG führten in den letzten Jahren zu Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE – intern und auch gegenüber dem Kunden. Diese Prozesse werden laufend evaluiert und angepasst

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ setzte die Wiener Privatbank SE auch in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltete. Darüber hinaus wurde schwerpunktmäßig eine „Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ mit dem externen Anbieter zur Arbeitsmedizin- und -psychologie durchgeführt. Entsprechende Optimierungen und Verbesserungsmaßnahmen wurden ausgehend von dieser Evaluierung erfolgreich implementiert. Weiters wird allen Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team-Meetings und diverse Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungsuniversum für Private Banking an. Auch im Produkteinführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft.

Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf: Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondprodukten gemäß

Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren. Aktuell prüft Matejka & Partner eine verstärkte strategische Ausrichtung auf das Thema „Impact“-Investment.

Im Gesprächsprotokoll wird dem Kunden auf Portfolioebene der von ihm gewünschte und der tatsächliche nachhaltige Mindestanteil angezeigt. Bei jedem Kauf erhält der Kunde auch Nachhaltigkeitsinformationen des Produkts.

## Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2025 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter [www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/corporate-governance](http://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/corporate-governance) abrufbar.

## Zweigniederlassung

Die Wiener Privatbank verfügt zum Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres über keine Zweigniederlassungen.

## Ausblick

Nach dem sehr schwierigen Jahr 2024 hat es die Wiener Privatbank 2025 im UGB-Einzelabschluss wieder in die Gewinnzone geschafft. Im Konzern wurde aufgrund der zyklisch schwächeren Ergebnisse der Tochterunternehmen ein überschaubarer Verlust erwirtschaftet.

Die Bank hat - aufgrund der Verwerfungen am Immobilienmarkt - ihr Kreditbuch bereits ab 2024 speziell in den höheren Risikokategorien deutlich zurückgefahren und die Vergabe von immobilienlastigen Krediten im Mezzanin-Bereich zuletzt komplett ausgesetzt.

Ende 2025 lagen die Forderungen an Kunden daher deutlich unter den Werten der Vorjahre. Dieser taktische Abbau von Kreditrisiken war, trotz dadurch verursachter geringerer Zinserträge, in der aktuellen Marktphase richtig. Parallel wurden neue

attraktive Nischen im Kreditgeschäft identifiziert und Policies, Tools sowie fachliche Expertise für ein zukünftiges nachhaltiges Kredit-Wachstum definiert, bzw. aufgebaut.

Der Risikoappetit der Wiener Privatbank SE wird weiterhin regelmäßig an die Marktgegebenheiten und die Risikotragfähigkeit angepasst.

Das Jahr 2026 ist bisher von einem nachhaltig schwachen wirtschaftlichen Umfeld in Österreich geprägt. Die multiplen weltweiten Krisen sorgen für allgemeine Unsicherheit in vielen Bereichen. Am, für die Wiener Privatbank SE wichtigen, Immobilienmarkt sah die Bank bereits 2025 leichte Aufwärtstrends, welche sich Anfang 2026 fortsetzen. Negative Auswirkungen, u. a. aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig hohen NPL-Bestände in Banken, insbesondere im gewerblichen Immobiliensegment können allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Nach dem Verlustjahr 2024 und der Stabilisierung 2025 geht die Wiener Privatbank im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld von einem herausfordernden Geschäftsjahr 2026 aus.

Die Wiener Privatbank SE legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der weiterhin sehr robusten Kernkapitalquote und der Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Die Kernkapitalquote (CET1) konnte von 22,46 % 2024 auf 28,13 % 2025 und die LCR von 1.668 % auf 1.751 % ausgebaut werden.

Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet.

Kundennähe ist in der Wiener Privatbank SE ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden.

Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen im Finanzierungsbereich nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich (mittlerweile deutlich selektiver und größtenteils im besicherten Bereich) sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Weiters hat die Bank spezielles Know-How für selektiv ausgewählte Spezialfinanzierungen entwickelt, welche ein sehr attraktives Risiko-/Ertragsprofil aufweisen. Die ersten Finanzierungen wurden Anfang 2026 auf den Weg gebracht und dieser Bereich soll 2026 weiter ausgebaut werden.

Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wengleich das hauseigene Asset Management der Bank auch darauf abzielt, im Produktangebot die Chancen des sich verändernden Zinsumfeldes ebenfalls zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMU bleibt die Bank ein kompetenter und umsetzungsstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Hier schärfte die Wiener Privatbank SE nicht zuletzt durch gezielte Kooperationen mit Partnern für innovative Kapitalmarkt-Emissions-Lösungen 2025 weiter ihr Profil als absoluter Kapitalmarkt-Experte für den KMU-Bereich. Die Bank erweitert dadurch auch ihre Produktpalette, um ihren Kunden in möglichst vielen Bereichen Lösungen anbieten zu können. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage-Dienstleistungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank SE weiterhin gut positioniert, um ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

MITGLIED DES VORSTANDES

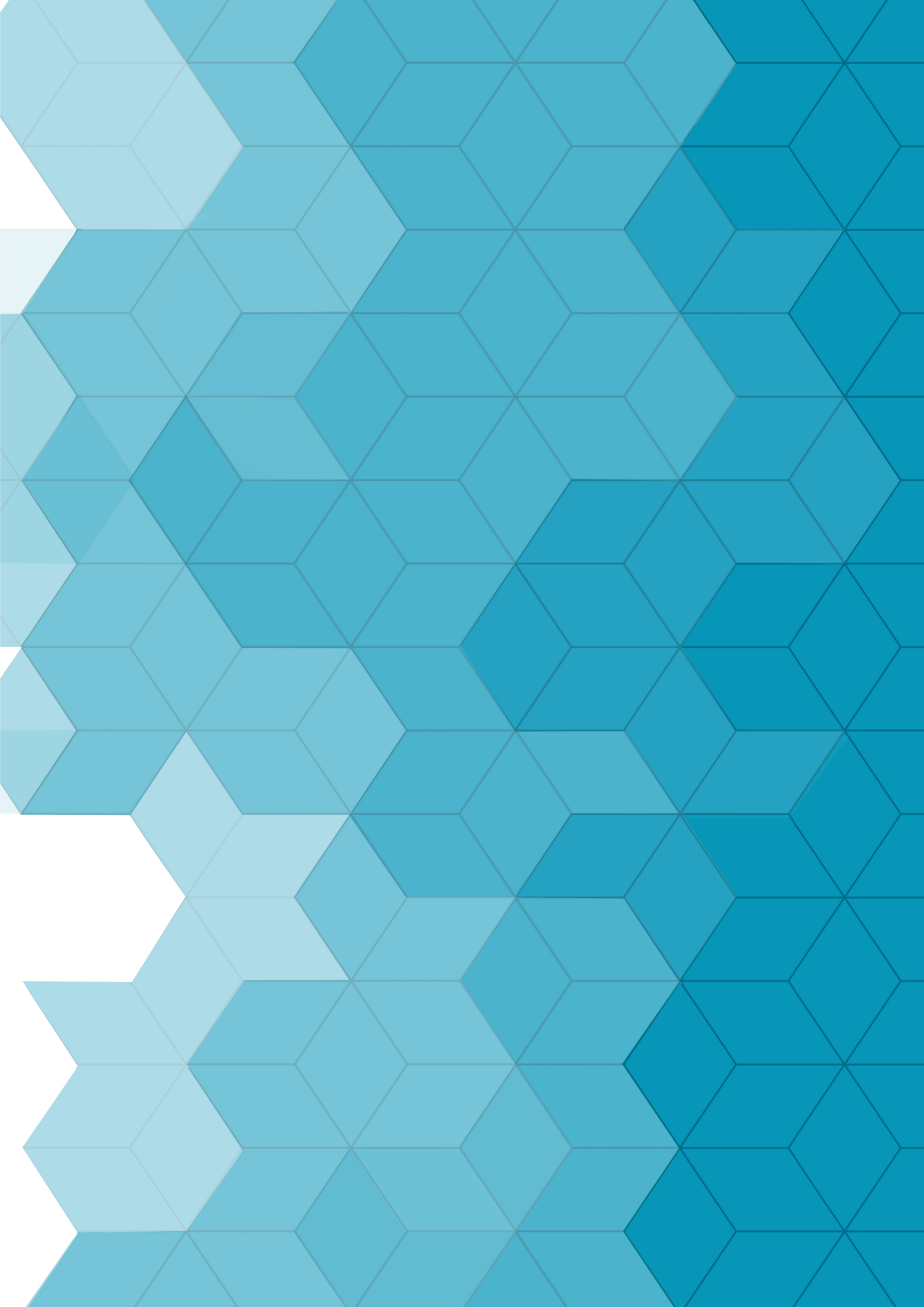
MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

KONZERNABSCHLUSS

**Konzernbilanz**  
**zum 31. Dezember 2025**







## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025 (IFRS)

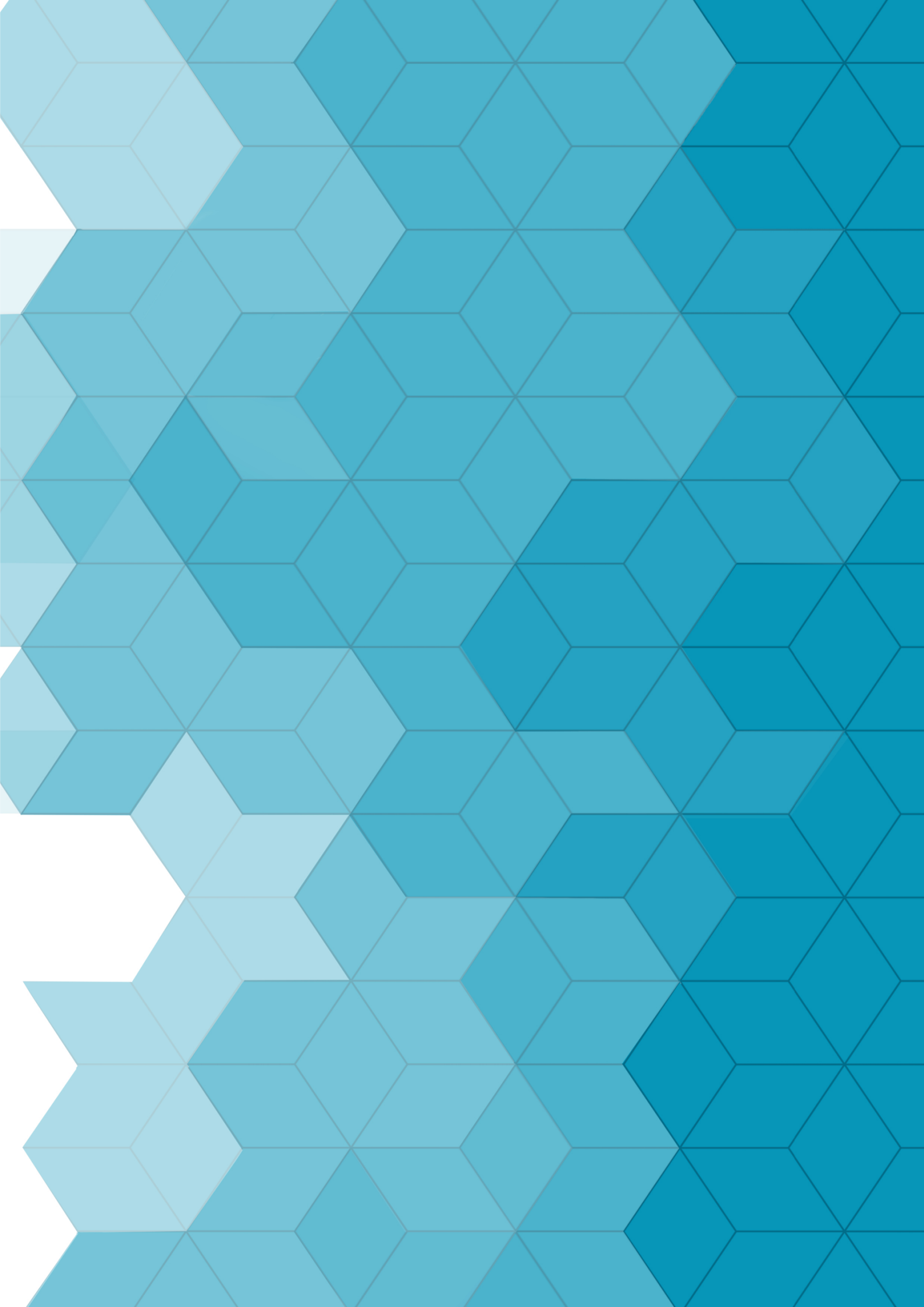
Aktiva	Anhang	31. Dezember 2025 in EUR	31. Dezember 2024 in EUR
Barreserve	1)	129.850.146	90.541.497
Forderungen an Kreditinstitute	2)	70.145.868	79.809.097
Forderungen an Kunden	3)	42.359.490	50.991.803
Finanzanlagen	4)	41.996.814	50.250.682
Anteile an assoziierten Unternehmen	5)	2.770.279	2.760.965
Zum Handel bestimmte Immobilien	6)	46.741.242	43.368.994
Immaterielle Vermögenswerte	7)	1.045.993	695.621
Sachanlagen	8)	2.026.900	780.362
Steueransprüche	9)	2.201.171	1.865.076
hiervon Steuererstattungsansprüche		586.277	166.284
hiervon latente Steueransprüche		1.614.894	1.698.792
Sonstige Aktiva	10)	5.493.550	4.747.305
<b>Summe Aktiva</b>		<b>344.631.454</b>	<b>325.811.404</b>

Passiva	Anhang	31. Dezember 2025 in EUR	31. Dezember 2024 in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	29.436.057	25.868.353
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	263.632.646	246.734.527
Steuerverpflichtungen	13)	0	0
hiervon tatsächliche Steuerverpflichtungen		0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	14)	9.479.367	12.723.241
Rückstellungen	15)	2.664.206	2.927.614
Sonstige Passiva	16)	6.501.622	4.244.005
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		32.359.248	32.708.734
Nicht beherrschende Anteile		558.309	604.930
Eigenkapital	17)	32.917.557	33.313.664
<b>Summe Passiva</b>		<b>344.631.454</b>	<b>325.811.404</b>

KONZERNABSCHLUSS

# **Konzern- Gesamtergebnisrechnung**





## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 (IFRS)

Angaben in EUR	Anhang	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Zinsen und ähnliche Erträge		8.900.303	12.268.435
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		8.606.026	11.862.477
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.787.931	-5.424.853
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>21)</b>	<b>4.112.373</b>	<b>6.843.584</b>
Provisionserträge		7.420.281	7.473.401
Provisionsaufwendungen		-851.360	-1.059.866
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>22)</b>	<b>6.568.921</b>	<b>6.413.535</b>
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	23)	9.314	-24.918
Handelsergebnis	24)	211.746	172.464
Ertrag aus Immobilienhandel	25)	5.025.129	6.322.087
Aufwand aus Immobilienhandel	26)	-3.815.629	-3.932.442
Sonstiger betrieblicher Ertrag	27)	4.804.448	766.486
Sonstiger betrieblicher Aufwand	28)	-666.298	-169.977
Verwaltungsaufwand	29)	-16.580.052	-16.638.405
Risikovorsorge	30)	-259.920	-13.248.153
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	31)	-126.785	-427.972
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-716.755</b>	<b>-13.923.710</b>
Ertragsteuern	32)	3.247	1.762.906
<b>Konzernperiodenergebnis</b>		<b>-713.508</b>	<b>-12.160.804</b>
Nicht beherrschende Anteile am Konzernperiodenergebnis		-46.621	-99.068
Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile		-666.887	-12.061.737

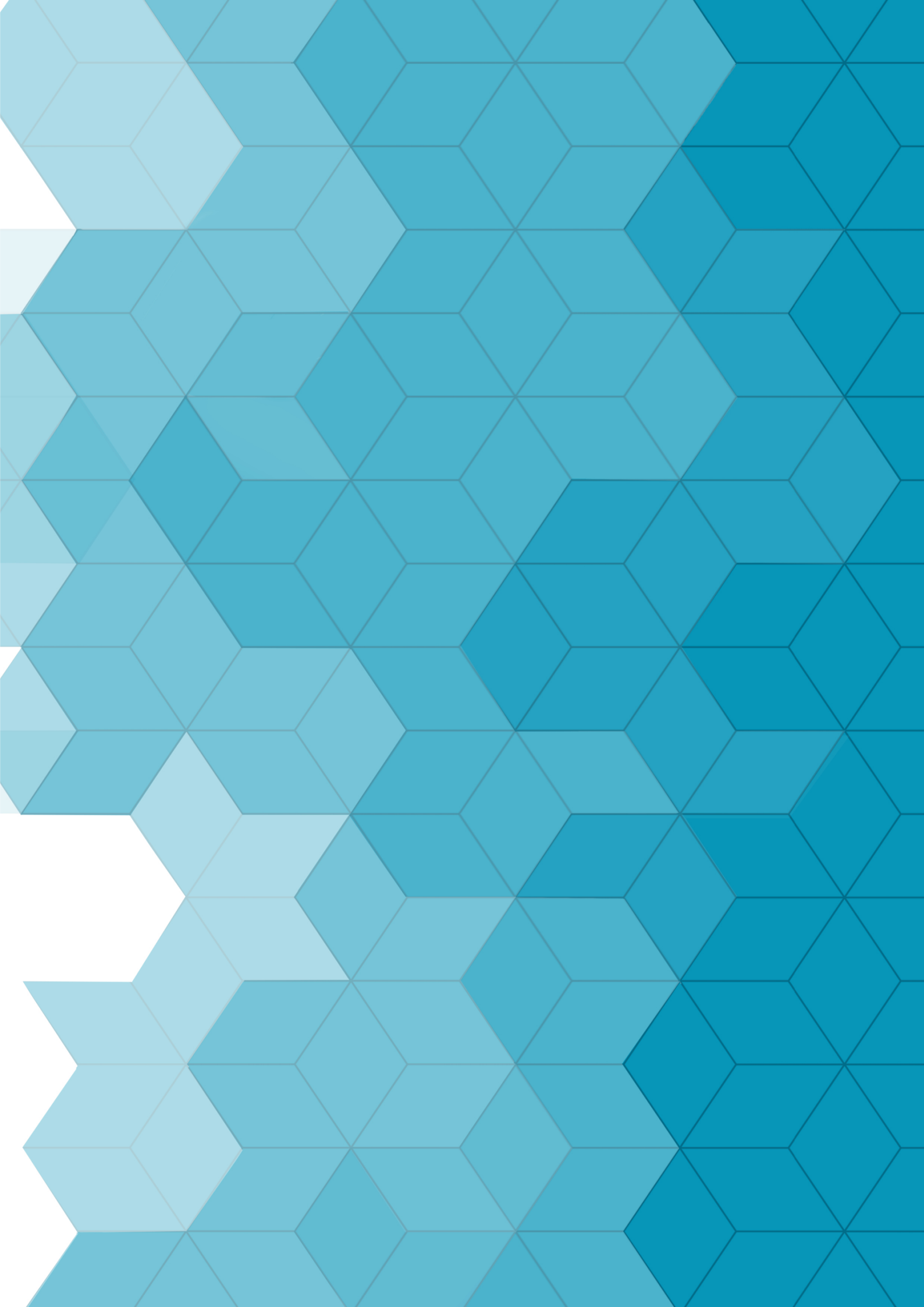
## Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandposten

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024	
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>-713.508</b>	<b>-12.160.804</b>	
<b>Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden können</b>			
Bewertungsergebnis der FV-Umwertung			
von FVOCI bewerteten Schuldinstrumente	311.886	333.065	
(darauf entfallende Steuereffekte)	-71.734	-76.605	
<b>Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden können</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	100.325	15.498	
(darauf entfallende Steuereffekte)	-23.075	-3.564	
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>317.402</b>	<b>268.393</b>	
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>-396.106</b>	<b>-11.892.412</b>	
<b>Zuordnung des Konzern-Gesamtergebnisses</b>			
Anteile im Besitz der Eigentümer der Wiener Privatbank	-349.485	-11.793.344	
nicht beherrschende Anteile	-46.621	-99.068	
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
Angaben in EUR	<b>Anhang</b>	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Aktienzahl zum Ultimo		5.004.645	5.004.645
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien		5.004.645	5.004.645
Konzernperiodenergebnis ohne nicht beherrschende Anteile		- 666.887	-12.061.737
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)</b>	<b>19)</b>	<b>- 0,13</b>	<b>-2,41</b>

KONZERNABSCHLUSS

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

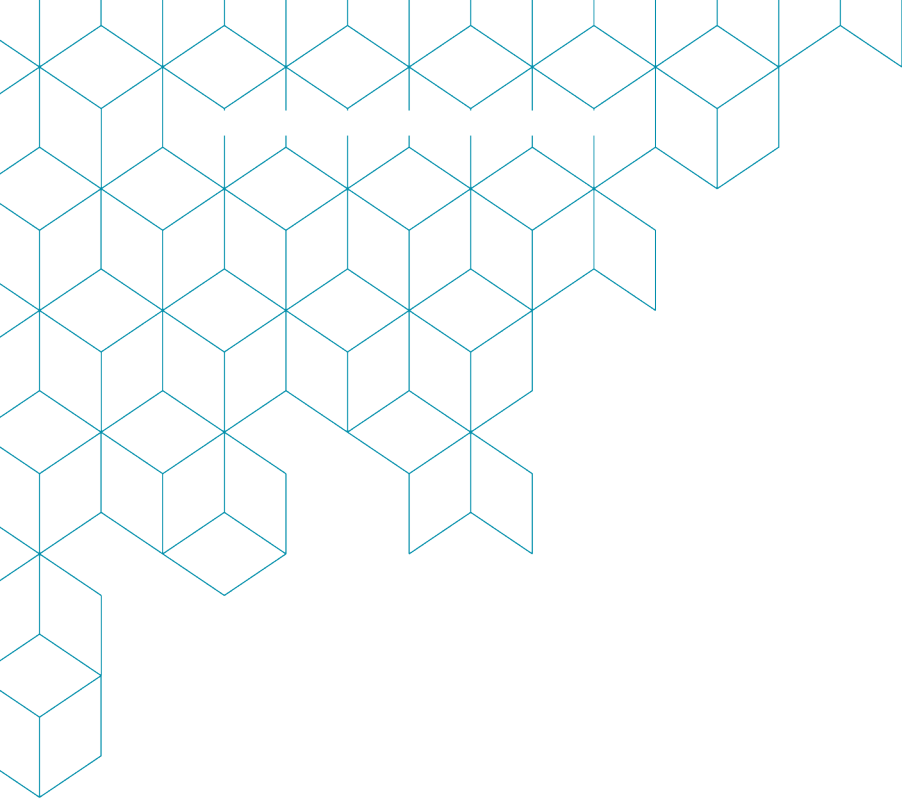




## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 (IFRS)

Angaben in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen Konzerngewinn	FV Umwertung	IAS 19 versicherungsm. Gewinne und Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherrschenden Anteil	nicht beherrschender Anteil	Eigenkapital mit nicht beherrschendem Anteil
<b>Stand zum 1. Jänner 2024</b>	<b>11.360.544</b>	<b>18.308.278</b>	<b>15.184.865</b>	<b>-549.823</b>	<b>198.212</b>	<b>44.502.078</b>	<b>748.998</b>	<b>45.251.075</b>
Konzernperiodenergebnis 2024			-12.061.737			<b>-12.061.737</b>	-99.068	<b>-12.160.804</b>
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				256.460	11.933	<b>268.393</b>		<b>268.393</b>
Ausschüttung						<b>0</b>	-45.000	<b>-45.000</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2024</b>	<b>11.360.544</b>	<b>18.308.278</b>	<b>3.123.129</b>	<b>-293.363</b>	<b>210.146</b>	<b>32.708.734</b>	<b>604.930</b>	<b>33.313.664</b>
Konzernperiodenergebnis 2025			-666.888			<b>-666.888</b>	-46.621	<b>-713.509</b>
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				240.152	77.250	<b>317.402</b>		<b>317.402</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2025</b>	<b>11.360.544</b>	<b>18.308.278</b>	<b>2.456.240</b>	<b>-53.211</b>	<b>287.396</b>	<b>32.359.248</b>	<b>558.309</b>	<b>32.917.557</b>



KONZERNABSCHLUSS

# Konzern-Cash-Flow-Statement





## Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr

1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025

Angaben in EUR	Anhang	2025	2024
<b>Konzernperiodenergebnis (vor Nicht beherrschende Anteile)</b>		<b>-713.508</b>	<b>-12.160.804</b>
Abgangsgewinne(-)/Abgangsverluste(+) aus Finanzanlagen	31)	-413.262	-406.688
Abgangsgewinne(-)/Abgangsverluste(+) aus Sachanlagen	8)	104.241	114.203
Abschreibungen(+)/Zuschreibungen(-) auf Finanzanlagen	31)	540.047	834.660
Abschreibungen(+)/Zuschreibungen(-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	29)	830.167	838.562
Veränderung der Risikovorsorge	30)	259.920	13.248.153
Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen	23)	-9.314	24.918
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Pensionsrückstellungen/ähnliche Rückstellungen	15)	-164.292	-46.292
Steueraufwand(+)/Steuerertrag(-)	32)	-4.627	-1.762.906
Nettoinsertrag(-)/Nettozinsaufwand(+)	21)	-4.112.373	-6.843.584
<b>Korregiertes Konzernperiodenergebnis</b>		<b>-3.683.001</b>	<b>-6.159.778</b>
Zunahme/ Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	2)	9.248.232	5.379.156
Zunahme/ Abnahme der Forderungen an Kunden	3)	8.385.878	7.394.009
Zunahme/ Abnahme der zum Handel bestimmten Immobilien	6)	-3.372.248	2.522.243
Zunahme/ Abnahme der sonstigen Aktiva	10)	-760.184	307.683
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	4.118.739	-7.633.696
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	16.898.118	4.708.008
Zunahme/ Abnahme der verbrieften Verbindlichkeit	14)	-2.880.000	-2.010.000
Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	15)	0	-12.912
Zunahme/ Abnahme der sonstigen Passiva	16)	2.713.737	441.722
Erhaltene Zinsen	21)	9.293.928	12.331.133
Gezahlte Zinsen	21)	-5.702.841	-4.760.006
Steuerergutschrift		5.574	177.816
Steuerzahlungen	13)	-433.493	-354.054
<b>Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit</b>		<b>33.832.441</b>	<b>12.331.323</b>

Angaben in EUR	Anhang	2025	2024
Abfluss aus dem Erwerb von Finanzanlagen	4)	-9.817.986	-27.706.827
Abfluss aus der Investition in assoziierte Unternehmen	5)	0	-645.000
Zufluss aus der Veräußerung von Finanzanlagen	4)	18.279.990	16.769.168
Abfluss aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	7) 8)	-2.531.318	-530.458
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten</b>		<b>5.930.686</b>	<b>-12.113.117</b>

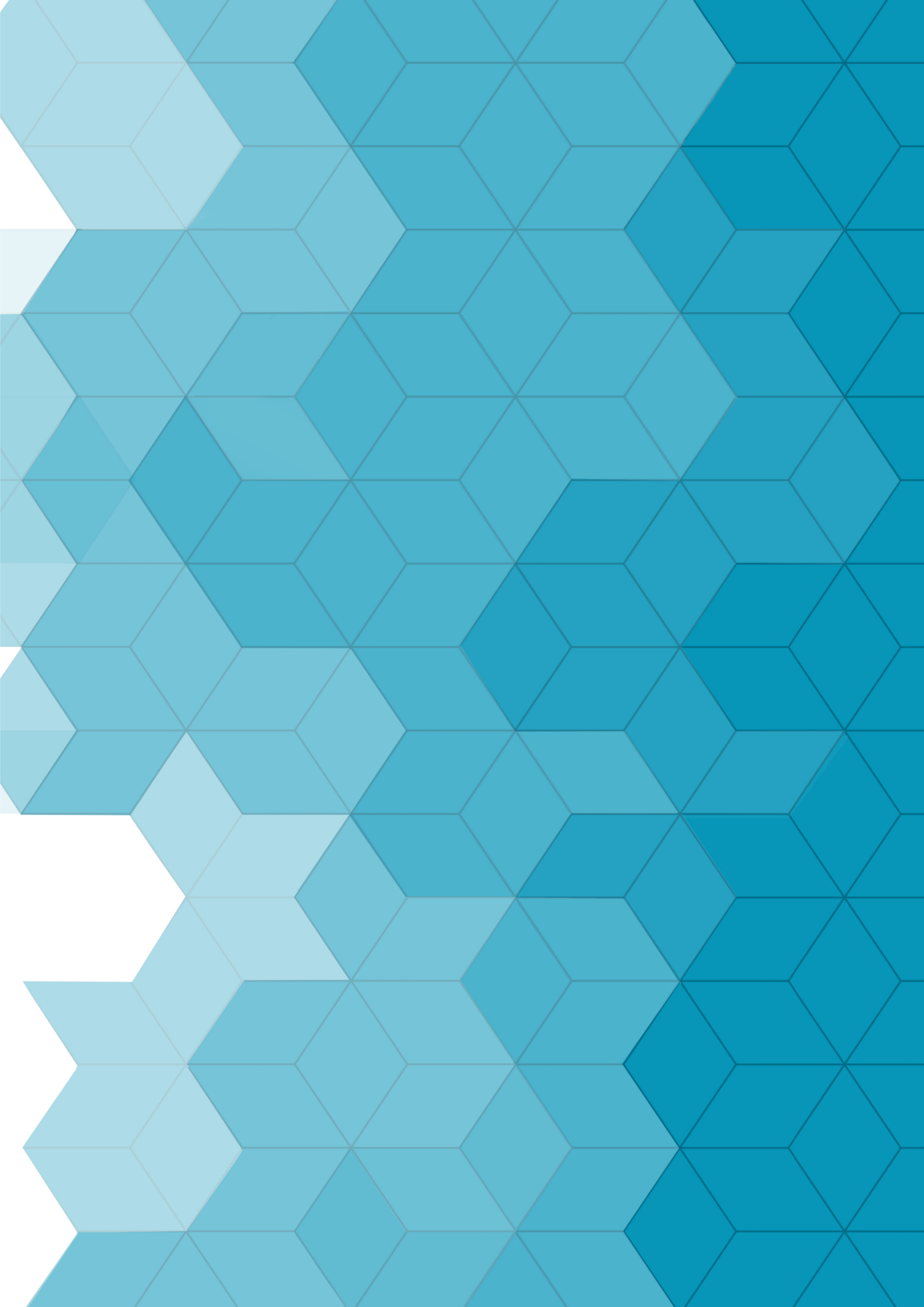
Angaben in EUR	Anhang	2025	2024
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	16)	-454.478	-487.024
Gezahlte Dividenden	17)	0	-45.000
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-454.478</b>	<b>-532.024</b>

<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>		<b>90.541.497</b>	<b>90.855.315</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		33.832.441	12.331.323
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		5.930.686	-12.113.117
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-454.478	-532.024
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>		<b>129.850.146</b>	<b>90.541.497</b>

KONZERNABSCHLUSS

# Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025





# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Allgemeine Grundsätze</b>	<b>61</b>
<b>II. Konsolidierungsgrundsätze</b>	<b>62</b>
<b>III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>65</b>
<b>IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses</b>	<b>81</b>
<b>V. Anwendung geänderter und neuer Standards (IFRS und IAS)</b>	<b>83</b>
<b>VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>83</b>
1. Barreserve	85
2. Forderungen an Kreditinstitute	86
3. Forderungen an Kunden	87
4. Finanzanlagen	88
5. Anteile an assoziierten Unternehmen	89
6. Zum Handel bestimmte Immobilien	90
7. Immaterielle Vermögenswerte	90
8. Sachanlagen	92
9. Latente Steuern	93
10. Sonstige Aktiva	95
11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97
12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98
13. Steuerverpflichtungen	99
14. Verbriefte Verbindlichkeiten	99
15. Rückstellungen	100
16. Sonstige Passiva	102
17. Eigenkapital	103
18. Kapitalmanagement	106
19. Ergebnis je Aktie	107
20. Nicht beherrschende Anteile	107
21. Zinsüberschuss	108
22. Provisionsüberschuss	109
23. Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	110
24. Handelsergebnis	110
25. Ertrag aus Immobilienhandel	110
26. Aufwand aus Immobilienhandel	110

27. Sonstiger betrieblicher Ertrag	111
28. Sonstiger betrieblicher Aufwand	111
29. Verwaltungsaufwand	112
30. Risikovorsorge	113
31. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	114
32. Ertragssteuern	114
33. Tochterunternehmen und Beteiligungen	115
34. Finanzinstrumente	117
35. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte	121
36. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	124
37. Weitere Anhangangaben	127
<b>VII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung</b>	<b>130</b>
<b>VIII. Risikobericht</b>	<b>133</b>
<b>IX. Angaben über Organe</b>	<b>162</b>

# Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025

## I. Allgemeine Grundsätze

Die Wiener Privatbank SE ist eine börsennotierte Privatbank mit Sitz am Parkring 12, 1010 Wien, und betreibt als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 des österreichischen Bankwesengesetzes Bankgeschäfte. Sie ist unter der Firmenbuchnummer FN 84890 p beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen. Der geographische Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in Österreich.

Die Angebots- und Dienstleistungspalette für private und institutionelle Kunden umfasst die Kerngeschäftsfelder Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Unternehmens & Projektfinanzierung, Brokerage, Capital Markets und Immobilienprodukte & -projekte.

In diesen Geschäftsfeldern bietet die Wiener Privatbank SE ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen an.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist aktuell auf der Website der Wiener Privatbank SE unter [www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen-ge-meass-artikel-431ff-crr](http://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen-ge-meass-artikel-431ff-crr) dargestellt.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank-Gruppe wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen des § 59a BWG und des § 245a UGB über Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2025 verabschiedeten und zu diesem Zeitpunkt verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, berücksichtigt. Die Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung von überarbeiteten Standards wurde nicht wahrgenommen. Die funktionelle Währung ist der Euro (EUR). Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in EUR dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Die in Klammern angegebenen Zahlen betreffen das Vorjahr.

Der Konzernabschluss wurde am 2. April 2026 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## II. Konsolidierungsgrundsätze

### Konsolidierungskreis

Muttergesellschaft ist die Wiener Privatbank SE, Wien. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen (Tochtergesellschaften), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Es darf von einer Beherrschung ausgegangen werden, wenn die Beteiligungshöhe der Wiener Privatbank SE gegenüber der Tochtergesellschaft über 50 % liegt, wobei es gem. IFRS 10, auch bei weniger als 50 % Beteiligungshöhe zu einer Vollkonsolidierung kommen kann. Hierbei sind die Einflussmöglichkeiten der Mutter auf die Tochtergesellschaft maßgeblich. Sollte die Wiener Privatbank SE in der Lage sein die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens sowie die variablen Rückflüsse der Gesellschaft der Höhe nachzubestimmen, so ist auch eine Tochtergesellschaft mit weniger als 50 % vollzukonsolidieren. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt unwesentlich sind.

Wesentliche Beteiligungen, auf welche die Wiener Privatbank SE einen maßgeblichen Einfluss ausübt, ohne diese jedoch zu beherrschen, werden als „assoziierte Unternehmen“ nach der Equity-Methode einbezogen und in dem Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Eine Einbeziehung erfolgt auf Grundlage des zum 31. Dezember 2025 erstellten Jahresabschlusses.

Die übrigen Beteiligungen werden als Fair-Value-Finanzanlagen eingestuft und dementsprechend bewertet.

Insgesamt 5 (VJ: 5) Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung mit der Muttergesellschaft zusammengefasst. Zum Berichtszeitpunkt gibt es außerdem noch 2 Equity-Gesellschaften (VJ: 2), welche als nicht wesentlich bezeichnet werden können.

Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind unter Punkt 33 Tochterunternehmen und Beteiligungen dargestellt.

Die Entscheidung, ob eine Gesellschaft voll- oder equity-konsolidiert wird, hängt neben der Beteiligungshöhe auch noch von der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Geschäfts- sowie die Finanzgebarung der Tochtergesellschaft ab.

Wenn Beherrschung auf eine Gesellschaft festgestellt wird (durch die Möglichkeit der Einflussnahme auf die wirtschaftlichen- oder finanziellen Entscheidungen sowie die Möglichkeit die variablen Rückflüsse zu beeinflussen), wird diese Gesellschaft als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Für den Fall, dass eine solche Entscheidung nicht eindeutig gefällt werden kann, wird im nächsten Schritt entsprechend den Prüfschritten des IFRS 10 die Einflussmöglichkeit der Wiener Privatbank SE auf die Gesellschaft genauer analysiert und untersucht.

Hierzu wird genauer untersucht, ob Verfügungsgewalt über das Unternehmen vorliegt. Verfügungsgewalt besteht u.a. dann, wenn folgende Rechte gegeben sind: Vertragliche Vereinbarungen mit anderen Stimmberechtigten über die Ausübung von Stimmrechten; Größe des Stimmrechtsbesitzes des Konzerns im Verhältnis zur Größe und Verteilung der Stimmrechtsbesitze anderer Investoren sowie potenzielle Stimmrechte des Konzerns und anderer Stimmberechtigter oder sonstiger Parteien. Können Entscheidungen der Tochtergesellschaft durch die Wiener Privatbank SE beeinflusst bzw. gesteuert werden oder nicht? Unterliegt die Wiener Privatbank SE variablen unbeeinflussbaren Rückflüssen, oder können hier Entscheidungen durch Einflussnahme abgeändert werden?

Zusätzlich ist auf eine womöglich vorliegende „Principal-Agent“ Situation einzugehen bzw. muss kontrolliert werden ob bei der Gesellschaft eine „de facto control“ Beherrschung besteht.

Abschließend findet noch eine Kontrolle im Hinblick auf sonstige wirtschaftliche Verbindungen zwischen der Gesellschaft und der Wiener Privatbank SE statt. Kontrolliert wird hierbei, ob es zwischen den Gesellschaften über den Rahmen einer normalen Geschäftsbeziehung hinausgehende Verbindungen bzw. Geschäftstätigkeiten gibt.

Wenn das Ergebnis ergibt, dass keine Beherrschung nach IFRS 10 vorliegt, erfolgt eine Klassifizierung nach IAS 28 bzw. IFRS 11.

Die Wiener Privatbank SE konnte zweifelsfrei alle Gesellschaften entweder als vollkonsolidiert oder als at-equity-klassifizieren.

### **Bilanzierungsgrundsätze zu at Equity Unternehmen**

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

### **Konsolidierungsstichtag**

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens; die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

### **Konsolidierungsmethoden**

Entsprechend IFRS 3 erfolgt die Erstkonsolidierung bei allen Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode. Gemäß der Methode werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Bei der Bewertung des nicht beherrschenden Anteils gewährt IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht auf Transaktionsbasis, nach dem der nicht beherrschende Anteil entweder zum beizulegenden Zeitwert (bisweilen „Full-Goodwill-Methode“ genannt) oder zum proportionalen Anteil des nicht beherrschenden Anteils am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens erfolgen kann. Ein Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Dieser unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird einem jährlich durchzuführenden Impairment-Test unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft wird (Impairment-only-Approach). Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Soweit die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreiten, ist der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbs ertragswirksam zu vereinnahmen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ebenso werden sämtliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen

wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

### **Währungsumrechnung**

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen ihre Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Die Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelten Fremdwährungskassageschäften in Euro erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Devisentermingeschäfte werden zu den am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet. Aus Währungsänderungen zwischen den zwei Bilanzstichtagen resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Keines der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 einbezogenen Tochterunternehmen hat einen Abschluss in fremder Währung aufgestellt.

## **III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

### **Zahlungsmittelbestand**

Der Zahlungsmittelbestand laut Konzern-Cashflow-Statement setzt sich aus der Barreserve zusammen.

### **Finanzinstrumente**

Unter dem Überbegriff „Finanzinstrumente“ werden alle finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zusammengefasst. Gemäß IAS 32 stellt ein Finanzinstrument im Allgemeinen einen Vertrag dar, welcher gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird und somit ist für Käufe/Verkäufe finanzieller Vermögenswerte der Erfüllungstag maßgeblich. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihrer Eigenschaft sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

### **Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten**

Ein finanzieller Vermögenswert wird bei seiner erstmaligen Erfassung einer Bewertungskategorie zugeordnet, welcher über die zukünftigen Folgebewertungen entscheidet. Der erstmalige Ansatz erfolgt – unabhängig von der Zuordnung zu einer Bewertungskategorie – mit dem Transaktionspreis (Fair Value).

Das Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte sieht die Zuordnung in die folgenden drei Geschäftsmodelle und der damit verbundenen Folgebewertung vor:

- „Hold-to-Collect“ („Halten“) – Folgebewertung: Amortised Cost, AC
- „Hold-to-Collect-and-Sell“ („Halten und Verkaufen“) – Folgebewertung: Fair value through other comprehensive income, FVTOCI
- „Other Business Model“ („Sonstiges Geschäftsmodell“) – Folgebewertung: Fair value through profit or loss, FVTPL

Im Rahmen der Klassifizierung sind die vertraglichen Zahlungsströme pro Einzelgeschäft gemäß des SPPI-Kriteriums („Solely Payments of Principle and Interest“) zu überprüfen. Wird dieses Kriterium erfüllt, so ist abhängig vom gewählten Geschäftsmodell eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) erlaubt. Ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, so hat die Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zu erfolgen.

Ausschlaggebend für die Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9 sind folgende Kriterien:

- das Geschäftsmodellkriterium – dieses definiert die Geschäftsmodelle, in welchen die Vermögenswerte gemanagt werden, sowie
- das Zahlungsstromkriterium, welches die Charakteristika der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes definiert, welches zusätzlich zum Geschäftsmodell über die Folgebewertung des Finanzinstruments entscheiden.

### **Geschäftsmodell**

Die Festlegung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Portfolio Ebene, da dies am besten widerspiegelt, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert und entscheidungsrelevante Informationen berichtet werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Als

Beurteilungsfaktoren für die ganzheitliche Betrachtung werden alle relevanten und objektiv verfügbaren Anhaltspunkte herangezogen. Diese umfassen insbesondere die Zielsetzung und Portfolio-Strategie, Performance-Messung und -Berichte, Risiko-Messung und -Steuerung, Vergütungssysteme des Managements sowie Häufigkeit, Volumen, Zeitpunkte und Gründe von Verkaufsaktivitäten.

In der Wiener Privatbank SE wurden folgende Geschäftsmodelle auf Portfolio-Ebene festgelegt:

- Kreditportfolio: Bei Erfüllung des SPPI-Kriteriums erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“. Alle anderen Kredite werden dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet.
- Anleihenportfolio: Bei Privatplatzierungen erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“, bei öffentlichen Emissionen erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect-and-Sell“.
- Barreserve: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“.
- Forderungen KI: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“.
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Es erfolgt eine Geschäftsmodellzuordnung unter „Hold-to-Collect“

### **Beurteilung der vertraglichen Zahlungsströme (SPPI-Kriterium)**

Zum Zweck der Beurteilung, ob die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes, ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, gilt die Definition des Kapitalbetrags als der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes beim erstmaligen Ansatz. Zinsen umfassen das Entgelt für den Zeitwert des Geldes, für das Ausfallrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist, und für andere grundlegende Risiken und Kosten des Kreditgeschäfts (z.B. Liquiditätsrisiko und Verwaltungskosten) sowie eine Gewinnmarge.

Die Beurteilung erfolgt dabei auf Basis der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes und berücksichtigt dabei auch Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme ändern.

Im Rahmen der Überprüfung ob die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, werden die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des Instruments herangezogen. Dabei wird mitüberprüft, ob der Vermögenswert Vertragsbedingungen enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag vertraglicher Zahlungsströme so verändern können, dass diese Bedingung nicht mehr erfüllt wird.

Eine genaue Unterteilung bzw. Definition der jeweiligen Finanzinstrumente ist in den nächsten Punkten zu finden:

### **Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost (AC)**

Das AC-Geschäftsmodell hat die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme zum Ziel. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die im Rahmen dieses Geschäftsmodells gehalten werden, hat zu fortgeführten Anschaffungskosten zu erfolgen, sofern diese Instrumente auch das SPPI-Kriterium erfüllen.

Die Wiener Privatbank SE hat die Position Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, nicht börsennotierte Anleihen und Forderungen aus Lieferungen & Leistungen diesem Geschäftsmodell zugeordnet (wenn diese das SPPI-Kriterium erfüllen). Zinserträge aus diesen Portfolien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Zinsüberschuss ausgewiesen.

Sofern Direktabschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Die Risikovorsorge nach IFRS 9, welche als eigener Posten im Anhang ausgewiesen wird, vermindert ebenfalls diese Positionen. Abschreibungen und Wertberichtigungen werden unter dem Posten Risikovorsorge ausgewiesen.

Wenn es zu Vertragsänderungen kommt, beurteilt der Konzern, ob sich die Cashflows des modifizierten Vermögensgegenstandes wesentlich verändert haben. Wenn die Cashflows wesentlich abweichen, werden die vertraglichen Rechte auf die Cashflows des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes als verfallen erachtet. In diesem Fall wird der ursprüngliche finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Fair Value Option**

Unternehmen, die einen finanziellen Vermögenswert in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder zur FVTOCI einzuordnen hätten, können diesen beim erstmaligen Ansatz freiwillig – aber unwiderruflich – als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren. Die Wiener Privatbank SE wendet dieses Wahlrecht nicht an.

### **Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income**

Vermögenswerte werden dieser Bewertungskategorie zugeordnet, wenn die Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Zahlungsströmen zu vereinnahmen als auch diese zu veräußern. Finanzinstrumente, die diesem Geschäftsmodell zugeordnet werden, sind erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und im sonstigen Ergebnis (Fair Value Through Other Comprehensive Income; FVTOCI) zu erfassen, sofern diese Instrumente auch das SPPI-Kriterium erfüllen.

Die Wiener Privatbank SE hat das Portfolio der börsennotierten Anleihen diesem Geschäftsmodell zugeordnet (wenn diese das SPPI-Kriterium erfüllen).

Die sich aus der Bewertung zum Fair Value ergebenden Wertänderungen werden so lange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (FV-Umwertung) ausgewiesen, bis der jeweilige Vermögenswert veräußert ist.

Bei Vorliegen von Wertminderungen (Impairment Losses) erfolgt eine Umbuchung des Impairments vom OCI in die Gewinn- & Verlustrechnung, womit der Bilanzansatz dem Fair Value entspricht.

### **Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value Through Profit or Loss**

Diese Kategorie stellt eine Restkategorie für alle Finanzinstrumente dar, die weder einem HtC noch einem HtC&S-Geschäftsmodell zugeordnet werden können oder dürfen. Finanzinstrumente dieser Kategorie sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die GuV (Fair Value Through Profit or Loss; FVTPL) zu bewerten.

Auch werden alle Eigenkapitalinstrumente sowie Vermögenswerte, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, dieser Position zugeordnet.

### **OCI-Wahlrecht bei Eigenkapitalinstrumenten:**

Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, für die keine Handelsabsicht besteht, kann das unwiderrufliche Wahlrecht, die Wertschwankungen des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Dividenden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis darzustellen, in Anspruch genommen werden. Die Wiener Privatbank SE wendet dieses Wahlrecht nicht an.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Einstufung beurteilt. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet.

Positive Fair Values werden in der Bilanz als Vermögenswert unter den Sonstigen Aktiva und negative Fair Values als Verbindlichkeit unter den Sonstigen Passiva dargestellt. Der Erfolg / Aufwand aus Derivaten wird im „Handelsergebnis“ gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2025 wie auch im Vorjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte getätigt.

### **Wertminderung - Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte**

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) zu bilanzieren sind, sieht der IFRS 9 die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit - PD, Verlust bei Ausfall - LGD und Kreditbetrag bei Ausfall - EAD) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Finanzinstrumenten in drei Stufen vor. Eine ausführliche Erläuterung dazu erfolgt im Risikobericht. Verluste werden in der Gewinn- & Verlustrechnung als Wertberichtigung erfasst. Falls der Konzern keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit des Vermögenswertes hat, werden die Beträge abgeschrieben. Wenn ein nach der Erfassung der Wertberichtigung eintretendes Ereignis eine Verringerung der Höhe der Wertberichtigung zur Folge hat, wird diese als Auflösung der Wertberichtigung ebenso in der Gewinn- & Verlustrechnung erfasst.

### **Ausbuchungen von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn

- sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder
- er sein Anrecht auf den Bezug von vertraglichen Zahlungsströmen in einer Transaktion überträgt, in der entweder:
  - im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden oder
  - wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er nicht die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert behält.

Gewinne und Verluste aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten sind in der Note 30 ausgewiesen.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Neben dem Zinsaufwand werden Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag effektivzinsgerecht abgegrenzt und im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Wiener Privatbank SE hat in dieser Kategorie Kundeneinlagen, Wertpapieremissionen, die der Refinanzierung dienen, sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen ausgewiesen.

Die restliche Kategorie der Finanziellen Verbindlichkeiten umfasst entweder Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten oder die zum FVTPL designiert werden. Im Vor- und laufenden Geschäftsjahr waren keinerlei Verbindlichkeiten dieser Kategorie zugeordnet.

### **Verbriefte Verbindlichkeiten**

In dieser Position (Punkt 14.) werden begebene Anleihen von Tochterunternehmen der Wiener Privatbank SE ausgewiesen, welche mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

## Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Wiener Privatbank SE wendet kein Hedge Accounting an.

### Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, zu welchem in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen werden könnte (d. h. ein Abgangspreis).

Bei Finanzinstrumenten, welche an einem aktiven Markt notieren, bemisst sich der beizulegende Zeitwert nach den offiziellen Preisen des Hauptmarktes, zu dem die Gruppe Zugang hat („Mark to Market“). Der beizulegende Zeitwert einer kurzfristig abrufbaren finanziellen Verbindlichkeit ist nicht geringer als der bei Fälligkeit zahlbare Betrag unter Abzinsung ab dem ersten Termin, an dem die Zahlung des Betrags verlangt werden könnte.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Preisnotierungen von einem Preisberechnungs-Service, einem Händler, einem Broker, einer Agentur, die Kurse bestimmt, oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise tatsächliche und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern darstellen. Gibt es für ein Finanzinstrument in seiner Gesamtheit keine veröffentlichte Preisnotierung an einem aktiven Markt, gibt es jedoch aktive Märkte für die Bestandteile des Finanzinstruments, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der Marktpreise für die Bestandteile ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Values für Finanzinstrumente, für welche es keinen aktiven Markt gibt und die nur mit selbst bestimmten Parametern berechnet werden können, wird auf den Punkt „Berechnung Level 3 Fair Values“ (Punkt 35 der Anhangangaben) verwiesen.

### Fair Values - Fair Value-Hierarchie

Die Ermittlung der Fair Values erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13:

#### Level 1

Der beizulegende Zeitwert der Level 1 Instrumente wird anhand von an aktiven Märkten beobachteten Preisnotierungen ermittelt.

#### Level 2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Instrumenten des Levels 2 erfolgt auf der Grundlage von Bewertungstechniken unter Anwendung von Inputfaktoren, welche an aktiven Märkten beobachtbar sind.

#### Level 3

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird. Hier wird der beizulegende Zeitwert von Instrumenten anhand von

Bewertungstechniken ermittelt, bei denen vor allem Inputfaktoren verwendet werden, die nicht an aktiven Märkten beobachtbar sind.

### **Zum Handel bestimmte Immobilien**

Ein Teil des Geschäftsmodells des Konzerns ist der Erwerb von Wohnhausanlagen und eine im Rahmen des operativen Geschäftszyklus des Unternehmens beabsichtigte Veräußerung der Immobilien (sowohl Einzelverwertung als auch Verwertung des gesamten Hauses). Aus diesem Grund erfolgt die Bilanzierung dieser Immobilien unter dem Vorratsvermögen gemäß IAS 2.

Die Immobilienvorräte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungs- oder Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Hierzu zählen beispielsweise Notarkosten, Gutachterkosten, usw. Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert zum jeweiligen Bilanzstichtag. Werthaltigkeitsprüfungen werden mittels Verkehrswertgutachten sowie mittels eines Vergleichswertverfahrens vorgenommen. Vergleichswerte werden aus einer retrograden Verkaufspreisberechnung, aus statistischen sowie rechnerischen, um Verkaufspreisnebenkosten bereinigten Berechnung abgeleitet. Wurden in der Vergangenheit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und sind die Gründe für diese Wertminderung aufgrund geänderter Verhältnisse entfallen, so wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Diese werden auf die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

### **Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt**

	Jahre	Prozent
Rechte (Software)	3 - 5	33 % - 20 %

Die Abschreibung wird unter dem Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

Gemäß IFRS 3 ist ein Firmenwert jener Betrag, um den die Summe der übertragenen Gegenleistungen den zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Saldo der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden übersteigt. Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochterunternehmen werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Firmenwerte aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen hingegen sind im Buchwert der Anteile an den assoziierten Unternehmen enthalten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

### **Sachanlagen**

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um planmäßige Abschreibungen vermindert werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Wertminderungen vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen und unter dem Posten Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

### **Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt**

	Jahre	Prozent
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20	33 % - 5 %
Fahrzeuge	3 - 5	33 % - 20 %

### **Leasing**

Ein Unternehmen muss bei Vertragsabschluss beurteilen, ob ein Leasingverhältnis vorliegt oder nicht. Die Definition lautet demnach: Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

Dieses Bilanzierungsmodell sieht vor, dass in der Bilanz Vermögenswerte aus einem Nutzungsrecht Right-of-Use-Asset, kurz: RoU; in der Bilanz als Sachanlagen erfasst) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen darzustellen sind (Ausnahme: die Leasinglaufzeit beträgt 12 Monate oder weniger, oder es handelt sich um Vermögenswerte von geringem Wert). Wenn sich die Einschätzung hinsichtlich des Betrags ändert, der voraussichtlich unter einer Restwertgarantie zu zahlen ist, oder sich die Leasingraten aufgrund der Änderung des Index oder des Zinssatzes ändert, erfolgt eine Neubewertung. Ändert sich die Beurteilung, ob eine Kauf-Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgeübt wird, erfolgt – wie bei allen vorherigen Sachverhalten auch – die Neubewertung der Leasingverbindlichkeit mittels entsprechender Anpassung des Buchwerts des Nutzungsrechts oder ergebniswirksam, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts auf null abgeschrieben wurde.

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind in einige Immobilienverträgen enthalten, vorwiegend handelt es sich jedoch um – kurzfristig kündbare – unbefristete Mietverträge um die zusätzliche Flexibilität zu erhalten, falls hinsichtlich der Kosten und des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden. Aus diesem Grund wurden die ursprünglichen Laufzeiten, welche an anderen Mietobjekten gekoppelt waren, noch beibehalten.

Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten am Bereitstellungsdatum bewertet. Das Nutzungsrecht wird anschließend nach der linearen Methode gemäß IFRS 16 vom Bereitstellungsdatum bis zum früheren Ende der Nutzungsdauer oder dem Ende der Leasingdauer des Nutzungsrechts abgeschrieben. Das Nutzungsrecht wird um etwaige Wertminderungen verringert und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten bereinigt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Nutzungsrechte beziehen sich größtenteils auf die Miete von Geschäftsräumlichkeiten des Konzerns – vor allem den Standort Parkring 12, 1010 Wien. Sonstige wesentliche Leasingverträge im Sinn von IFRS 16 (KFZ, Kopiergeräte, etc.) gibt es im Wiener Privatbank Konzern nicht. Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverträge von höchstens zwölf Monaten sowie Leasingverträge für geringwertige Vermögenswerte werden nicht bilanziert, sondern linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Die Wiener Privatbank SE wendet IFRS 16 nicht für immaterielle Vermögensgegenstände an.

### **Sonstige Aktiva**

Im Posten Sonstige Aktiva werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie Forderungen aus Immobilienverkäufen. Abschreibungen werden im Posten Risikovorsorge ausgewiesen.

## Steueransprüche und Verpflichtungen

In diesen Positionen werden die tatsächlichen sowie latenten Steueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2025 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 4 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Die Steuerumlage bemisst sich nach der fiktiven positiven oder negativen Steuerbelastung eines jeden Gruppenmitgliedes entsprechend der „Stand alone“-Betrachtung und wird in einem weiteren Schritt um den Gruppenvorteil bereinigt. Eine allenfalls bestehende Vorgruppen-Mindestkörperschaftsteuer vermindert die Steuerumlage um den an den Gruppenträger weiterverrechneten Betrag.

## Steuerabgrenzung

### Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung oder eine Zahlung an / von der Steuerbehörde erwartet wird.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen angesetzt, wenn steuerliche Wertansätze von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und deren Buchwerten auseinanderliegen. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird, angesetzt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Steuerliche Verlustvorträge, die im Steuerplanungszeitraum auf Ebene der Steuergruppe genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruches aktiviert. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung angesetzt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob ein Anpassungsbedarf besteht. Wenn ein Abfluss nicht mehr wahrscheinlich ist, ist die Rückstellung erfolgswirksam aufzulösen.

## **Personalarückstellungen**

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen werden nach den Bestimmungen des IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,30 % (31. Dezember 2024: 3,50 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter 2026 in Höhe von 3,00 % (VJ: 3,50 %), ab dem Jahr 2027 in Höhe von 2,75 % (VJ: 3,00 %) und ab dem Jahr 2028 in Höhe von 2,50 % (VJ: 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Die jeweiligen gesetzlichen Regelungen zum Pensionsantrittsalter werden berücksichtigt. Dienstzeitkomponenten, als auch Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend der Regelungen des IAS 19 in der GuV, wohingegen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI) erfasst werden.

## **Sonstige Passiva**

Im Posten Sonstige Passiva werden sonstige Verpflichtungen, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, ausgewiesen und mit fortgeführten Anschaffungskosten (ausgenommen Derivate, die zum Fair-Value angesetzt werden) bewertet.

### **Leasingverbindlichkeit**

Liegt ein Leasingverhältnis vor, erfolgt durch den Leasingnehmer die Bewertung der Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen. Dabei werden die Leasingzahlungen mit dem – dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden – Zinssatz abgezinst, sofern sich dieser ohne weiteres bestimmen lässt. Ist dies nicht möglich, so ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen.

In weiterer Folge wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinismethode mit dem entsprechenden Zinssatz aufgezinnt, um Leasingzahlungen reduziert und neu bewertet, um Anpassungen oder Modifikationen Rechnung zu tragen.

### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital setzt sich aus eingezahltem Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, Fair-Value Umwertung, IAS 19 Rücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss) zusammen. Unter der Position Fair-Value Umwertung werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des HtC&S-Bestandes ausgewiesen.

### **Treuhandvermögen**

Die Wiener Privatbank SE und ihr Tochterunternehmen ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. bieten Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte halten oder investieren. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte des Wiener Privatbank-Konzerns sind.

### **Zinsüberschuss**

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge werden nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages abgegrenzt.

Dividenderträge werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch der Gesellschaft auf Zahlung entstanden ist. Voraussetzung ist, dass es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Der Posten Zinsen und ähnliche Erträge umfasst vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren sowie Beteiligungserträge von nicht konsolidierten Gesellschaften. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Anleihezinsen. Sie werden ebenso periodengerecht abgegrenzt und erfasst.

In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

### **Provisionsüberschuss**

Unter Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesen zuzuordnenden Aufwendungen gegenüber Dritten abgegrenzt ausgewiesen, die überwiegend zeitnah abgerechnet werden. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Kreditgeschäft (soweit sie nicht in der Effektivverzinsung miteinbezogen werden) sowie aus dem Real Estate-Bereich, welche direkt von der Wiener Privatbank SE vermittelt wurden.

Die Vereinnahmung von Gebühren und Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und sonstige Verwaltungs- und Depotgebühren.

Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis (transaktionsbezogene Leistungen) verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapiergeschäft, das Devisen- und Valutengeschäft und das Immobilienvermittlungsgeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden im Provisionsaufwand gezeigt. Gebühren- und Provisionserträge werden auf der Grundlage, der in einem rechtskräftigen Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung bewertet.

### **Handelsergebnis**

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus dem Gold- und Devisenhandel erfasst sowie die Veränderungen des Fair Values von Derivaten.

### **Ertrag aus Immobilienhandel**

Unter dieser Position werden die Veräußerungserlöse aus dem zum Verkauf gehaltenen Immobilien sowie die zwischenzeitlich bis zum Verkauf vereinnahmten Erlöse aus Vermietungen (Erlöse aus der Vermietung fallen jedoch in den Anwendungsbereich von IFRS 16) ausgewiesen. Die Erlöse aus der Veräußerung von Immobilien fallen unter die zeitpunktbezogene Erlösrealisierung. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Liegenschaftsverkäufen erfolgt bei Gefahren und Risikoübergang und entspricht auch den Bestimmungen hinsichtlich des Kontrollübergangs nach IFRS 15.

Weitere Erlöse, die unter der Position Ertrag aus Immobilienhandel ausgewiesen werden, sind die bis zum Verkauf der Immobilien, vereinnahmten Erlöse aus Betriebskosten, die auch in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. Bei diesen Erlösen sind die vertraglichen Leistungsverpflichtungen identifizierbar und die dazugehörige Gegenleistung kann pro Leistungsverpflichtung eindeutig bestimmt werden. Der Wiener Privatbank Konzern ist primär Ansprechpartner der Kunden für die Leistungserbringung und trägt das in der Immobilienbranche übliche Vorratsrisiko für die Nutzungsbereitschaft der Immobilie und auch das Risiko, dass die branchenüblich über einen Aufteilungsschlüssel verteilten Aufwendungen nicht abgerechnet werden können. Somit wird für die wesentlichen Leistungen davon ausgegangen, dass der Wiener Privatbank Konzern als Principal fungiert.

### **Aufwand aus Immobilienhandel**

Unter dieser Position werden sämtliche Veränderungen des Bestands an Immobilien, die Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen, die Aufwendungen aus Vermietungen sowie sonstige Immobilienaufwendungen (Immobilien-Asset Management) ausgewiesen.

### **Sonstiger betrieblicher Ertrag**

Im Sonstigen betrieblichen Ertrag sind all jene Erträge ausgewiesen, die einer bankfremden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, sowie Erträge, die keiner anderen Position zugeordnet werden können. Die unter dieser Position ausgewiesenen Erlöse aus Treuhanddienstleistungen fallen diesbezüglich unter die zeitraumbezogene Erlösrealisierung.

Hierunter werden auch die positiven Endkonsolidierungsergebnisse der assoziierten Gesellschaften sowie verbundener Unternehmen ausgewiesen.

### **Sonstiger betrieblicher Aufwand**

Im Sonstigen betrieblichen Aufwand werden etwaige Abschreibungen aus dem Impairment von Firmenwerten gem. IAS 36 gezeigt. Darüber hinaus werden in diesem Posten die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen, die nicht aus Verwaltungstätigkeiten entstammen, ausgewiesen.

Hierunter werden auch die negativen Endkonsolidierungsergebnisse der assoziierten Gesellschaften sowie verbundener Unternehmen ausgewiesen.

### **Verwaltungsaufwand**

Im Verwaltungsaufwand werden – auf die Berichtsperiode abgegrenzt – der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Im Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

### **Risikovorsorge**

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (iW Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Auch realisierte Forderungsausfälle sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen werden hier ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

### **Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten**

#### **Ergebnis FVTPL mandatorily**

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungsergebnisse als auch realisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des FVTPL-Portfolios erfasst.

#### **Ergebnis FVTOCI**

Das Veräußerungsergebnis des FVTOCI Portfolios werden unter dieser Position ausgewiesen.

## Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

Mit dem am 31. Dezember 2023 in Österreich in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz („MinBestG“) wurden die OECD-Mustervorschriften sowie die entsprechende EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen („Pillar Two“) in österreichisches Recht umgesetzt.

Laufende Steuern aus der Umsetzung der österreichischen bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen waren mangels Anwendbarkeit (betroffen sind Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro) nicht zu erfassen.

## IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses

Für die Erstellung des Konzernabschlusses sind naturgemäß regelmäßige Ermessensbeurteilungen, Entscheidungen und die Festlegung von Annahmen und Erwartungen über ausgewiesene Buchwerte durch die Unternehmensleitung notwendig. Anhand dieser Einschätzungen und Beurteilungen kann der Ansatz und Wert von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag als auch die Höhe von Aufwendungen und Erträgen während des Geschäftsjahres bedeutend beeinflusst werden.

Aufgrund dieser Entscheidungen bzw. Beurteilungen besteht bei folgenden Punkten die Möglichkeit, dass sie zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Immobilienvorräte der Wiener Privatbank SE erfolgt mittels Gutachten, welche von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden. Der Nettoveräußerungswert der Immobilienvorräte basiert auf Berechnungen, welche auf den zukünftigen Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten der Fertigstellung als auch des Verkaufes basieren. Diese Berechnung wird zu den jeweiligen Stichtagen aktualisiert und angepasst, wodurch es zu Wertschwankungen der Immobilienvorräte kommen kann (siehe Punkt 6).

Die Höhe der rückgestellten Abfertigungs- und Pensionsansprüche basiert auf geschätzten Beträgen. Diese Schätzungen basieren auf von Sachverständigen erstellten Gutachten als auch auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Abfertigungs- und Pensionsansprüche werden mittels Annahmen bezüglich Pensionsantrittsalter, Fluktuation, zukünftiger Bezugserhöhung und Lebenserwartung errechnet. Weitere Informationen sind unter Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen ersichtlich (siehe Punkt 15).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter zukunftsbezogenen Blickwinkeln und Annahmen beurteilt. Zur Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge werden im Rahmen des Wertminderungstests mehrere Annahmen getroffen und zugrunde gelegt. Die zur Berechnung herangezogenen Mittelüberschüsse, entsprechen der zur Abschlusserstellung aktuellsten Einschätzung (siehe Punkt 7).

Finanzinstrumente, für welche kein aktiver Markt vorhanden ist, werden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden bewertet und auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Details hierzu sind unter Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu finden (siehe Punkt 35).

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 erfolgt auf Basis der erwarteten Kreditverluste. Die Berechnung des Expected Credit Loss („ECL“) spiegelt ein wahrscheinlichkeitsgewichtetes Ergebnis, den Zeitwert des Geldes und angemessene und belastbare zukunftsorientierte Informationen wider. Eine Darstellung betreffend Wertberichtigungen und deren Schätzungen ist in Note VIII Risikomanagement offengelegt.

Eine Entscheidung, ob eine Gesellschaft nach IAS 28 bzw. IFRS 11 einbezogen wird, kann ebenso ermessensbehaftet sein (siehe Punkt II Konsolidierungsgrundsätze). Im Geschäftsjahr 2024 haben sich keine neuen Anhaltspunkte ergeben, die eine Neueinschätzungen der zuvor getroffenen Klassifizierungen begründet.

Die getroffene Annahme betreffend die Leasing-Mietdauer wird auch laufend überprüft und angepasst. Überarbeitungen der Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Latente Steuern aus Verlustvorträgen werden in jener Höhe, in der es wahrscheinlich ist, dass künftige steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen um mit den steuerlichen Verlustvorträgen, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden zu können, ausgewiesen. Es wird diesbezüglich ein Planungshorizont von fünf Jahren herangezogen, wobei auch vergangene Erkenntnisse hinsichtlich Steuerkapazität und Profitabilität einbezogen werden.

Der Klimawandel und die damit verbundenen physischen und transitorischen Risiken wirken sich auf die Beurteilung wesentlicher Ermessensentscheidungen und die Bestimmung von Schätzungsunsicherheiten des Unternehmens aus. Dies betrifft insbesondere Annahmen über zukünftige Cashflows, Diskontierungs- und Wachstumsraten sowie Nutzungsdauern von Vermögenswerten.

Darüber hinaus ergeben sich Unsicherheiten bei der Bewertung von Rückstellungen, insbesondere im Zusammenhang mit möglichen umweltbezogenen Verpflichtungen sowie zukünftigen regulatorischen Anforderungen. Auch bei Finanzinstrumenten fließen klimabezogene Risiken in die Beurteilung erwarteter Kreditverluste ein.

Aufgrund der langfristigen und teilweise schwer quantifizierbaren Auswirkungen des Klimawandels können sich die zugrunde liegenden Annahmen künftig wesentlich verändern. Die tatsächlichen Ergebnisse können daher von den aktuellen Schätzungen abweichen.

## V. Anwendung geänderter und neuer Standards (IFRS und IAS)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der vorhergehenden Konzernabschlüsse wurden unverändert auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, angewandt.

Folgende IFRS-Regelungen, die im Geschäftsjahr 2025 neu anzuwenden sind, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

### Verpflichtend anzuwendende Standards im Geschäftsjahr<sup>1</sup>

Regelungen IFRS	Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss	
Änderung IAS 21	Fehlende Umtauschbarkeit bei Fremdwährungen	01.01.2025	nein

<sup>1</sup> Die Standards und Interpretationen sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

### Regelungen IFRS

Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung (EU Endorsement ist bereits erfolgt)	Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss	
IFRS 18 <sup>*)</sup>	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	ja
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	nein
Änderungen IFRS 9 und IFRS 7	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	01.01.2026	nein

### Regelungen IFRS

Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung (EU Endorsement ist noch nicht erfolgt)	Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss	
Änderung IAS 21	Umrechnung von Finanzinformationen in Hochinflationwährungen	01.01.2027	nein

IFRS 18 wurde am 9. April 2024 vom IASB veröffentlicht und ersetzt IAS 1 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der neue Standard regelt die Darstellung von Abschlussinformationen neu.

Ziel des neuen Standards ist es, die Berichterstattung von Unternehmen zu vereinheitlichen und damit die Vergleichbarkeit zwischen IFRS-Abschlüssen zu verbessern.

Folgende wesentlichen Neuerungen bringt der Standard mit sich:

- Einführung von Kategorien und Zwischensummen: Einstufung von Erträgen und Aufwendungen in die Kategorien Operativ, Investition und Finanzierung sowie Einführung der Zwischensummen operatives Ergebnis und Ergebnis vor Finanzierung und Steuern.
- Management-Kennzahlen: Angaben zu Leistungskennzahlen, die nicht in IFRS definiert sind
- Aggregation und Desaggregation: Regeln für die Zusammenfassung und Aufgliederung von Abschlussposten.

Im ersten Quartal 2026 wurde das IFRS-18-Umstellungsprojekt in der Wiener Privatbank SE gestartet. In diesem Zusammenhang hat der Wiener Privatbank Konzern nun zu beurteilen, wie Erträge und Aufwendungen den neuen Kategorien operativ, investiv und finanzierend zuzuordnen sind.

Für Institute des Bankensektors ergibt sich hierbei, dass die Kundenfinanzierung – insbesondere die Vergabe von Krediten und das damit verbundene Zins- und Gebührenaufkommen – die spezifische Hauptgeschäftstätigkeit darstellt. Folglich werden die entsprechenden Erträge und Aufwendungen der operativen Kategorie zugeordnet.

Da die Refinanzierung der Kreditvergabe integraler Bestandteil des Bankgeschäfts ist, werden auch damit verbundene Finanzierungsverbindlichkeiten operativ klassifiziert. Dies kann zur Folge haben, dass die in IFRS 18 vorgesehene Zwischensumme „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ entfällt.

Im zweiten Quartal 2026 ist angedacht den Kontenplan an die neuen Vorgaben – einschließlich der verpflichtenden Zwischensummen und der Offenlegung von Management-Performance-Kennzahlen (MPMs) – anzupassen. Die Umsetzung erfolgt laufend.

## VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung

### 1. Barreserve

<b>1.1. Barreserve</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Kassenbestand	28.428	1.266
Guthaben bei Zentralnotenbanken	129.822.447	90.540.740
Risikovorsorge Barreserve	-729	-508
<b>Barreserve</b>	<b>129.850.146</b>	<b>90.541.497</b>

<b>1.2. Entwicklung Risikovorsorge</b> Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-508	-509
Veränderung der Risikovorsorge	-221	1
<b>Risikovorsorge zum 31. Dezember</b>	<b>-729</b>	<b>-508</b>

## 2. Forderungen an Kreditinstitute

### 2.1. Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an inländische Kreditinstitute	59.569.383	72.322.388
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	10.578.555	7.489.149
Risikovorsorge Forderungen Kreditinstitute	-2.071	-2.440
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>70.145.868</b>	<b>79.809.097</b>

Sämtliche Forderungen gegenüber Kreditinstituten wurden dem Geschäftsmodell „Hold-to-Collect“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### 2.2. Entwicklung Risikovorsorge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-2.440	-2.988
Veränderung der Risikovorsorge	369	548
<b>Risikovorsorge zum 31. Dezember</b>	<b>-2.071</b>	<b>-2.440</b>

### 2.3. Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	21.407.050	16.197.926
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	46.905.750	61.951.053
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.327.640	1.410.508
über 1 Jahr bis 5 Jahre	250.725	252.049
über 5 Jahre	256.772	0
Risikovorsorge	-2.071	-2.440
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>70.145.868</b>	<b>79.809.097</b>

### 2.4. Forderungen an Kreditinstitute nach Art der Forderung

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Tagesgelder	20.607.051	15.397.926
Termingelder	48.233.391	63.361.561
Marginkonten / Sicherheiten	1.307.497	1.052.049
Risikovorsorge	-2.071	-2.440
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>70.145.868</b>	<b>79.809.097</b>

## 3. Forderungen an Kunden

### 3.1. Forderungen an Kunden nach Regionen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an inländische Kunden	29.684.780	31.782.053
Forderungen an ausländische Kunden	15.997.795	25.913.913
Risikovorsorge	-3.323.085	-6.704.163
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>42.359.490</b>	<b>50.991.803</b>

Sämtliche Forderungen an Kunden wurden dem Geschäftsmodell „Hold to Collect“ zugeordnet und werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### 3.2. Entwicklung Risikovorsorge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-6.704.163	-2.163.944
Verwendung der Risikovorsorge	4.098.274	10.399.458
Aufzinsung der Risikovorsorge	-470.765	-1.668.878
Veränderung der Risikovorsorge	-246.430	-13.270.800
<b>Risikovorsorge zum 31. Dezember</b>	<b>-3.323.085</b>	<b>-6.704.163</b>

Die Verwendung der Risikovorsorge stellt Ausbuchungen oder Teilabschreibungen dar und erfolgt nur bei festgestellter hoher Wahrscheinlichkeit der Uneinbringlichkeit betroffener Forderungen innerhalb von gerichtlichen Konkurs- und Sanierungsverfahren sowie freiwilligen Restrukturierungsverfahren. Die durchgeführten Ausbuchungen und Abschreibungen erfolgten entweder vollständig bei Konkursverfahren ohne materiellen Rückflusserwartungen oder teilweise bis zur maximalen erwarteten Sanierungsquote. Die Beurteilung erfolgte auf Einzelfallbasis.

### 3.3. Forderungen an Kunden nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	7.523.879	10.543.287
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	4.651.792	10.046.988
über 3 Monate bis 1 Jahr	15.983.206	21.300.219
über 1 Jahr bis 5 Jahre	17.523.698	15.805.472
über 5 Jahre	0	0
Risikovorsorge	-3.323.085	-6.704.163
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>42.359.490</b>	<b>50.991.803</b>

### 3.4. Forderungen an Kunden nach Art der Forderung

Angaben in EUR

	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Kontokorrentkredite	14.446.630	21.148.311
Hypothekarkredite	25.735.755	26.723.670
Immobilienfinanzierung	2.500.000	5.471.836
Lombardkredite	75.145	3.355.625
Barmittelkredite	2.925.045	996.524
Risikovorsorge	-3.323.085	-6.704.163
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>42.359.490</b>	<b>50.991.803</b>

## 4. Finanzanlagen

### 4.1. Finanzanlagen nach Kategorien

Angaben in EUR

	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
<b>Finanzielle Vermögenswerte - mandatorily at fair value through profit or loss</b>		
Wertpapiere	3.312.298	3.799.650
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	36.500
Sonstige Beteiligungen	172.635	198.983
<b>Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through other comprehensive income</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.603.168	10.595.948
Schuldtitel öffentliche Stellen	28.908.713	35.619.601
<b>Finanzanlagen</b>	<b>41.996.814</b>	<b>50.250.682</b>

Die für zu FVTOCI bewerteten Schuldinstrumente berechnete Auflösung der Risikovorsorge beläuft sich auf EUR 1.294 (VJ: Dotierung TEUR 2) (IFRS 7:16A).

### 4.2. Finanzanlagen nach Fristigkeiten

Angaben in TEUR

	12/2025 < 1 Jahr	12/2025 > 1 Jahr	12/2024 < 1 Jahr	12/2024 > 1 Jahr
<b>Finanzielle Vermögenswerte - mandatorily at fair value through profit or loss</b>				
Wertpapiere	3.312	0	3.800	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	37	0
Sonstige Beteiligungen	173	0	199	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through other comprehensive income</b>				
	18.533	19.978	16.594	29.622

### 4.3. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Finanzanlagen

Angaben in TEUR

	12/2025 börsennotiert	12/2025 nicht börsennotiert	12/2024 börsennotiert	12/2024 nicht börsennotiert
--	--------------------------	-----------------------------------	--------------------------	-----------------------------------

<b>Finanzielle Vermögenswerte - mandatorily at fair value through profit or loss</b>	0	3.485	0	3.800
<b>Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through other comprehensive income</b>	38.512	0	46.216	0

In der Berichtsperiode wurden EUR 30.117 (VJ: TEUR 49) vom sonstigen Ergebnis in die G&V umgliedert.

## 5. Anteile an assoziierten Unternehmen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.770.279	2.760.965
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>2.770.279</b>	<b>2.760.965</b>

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an den Immobilienhandelsgesellschaften - der EXIT One Immobilien GmbH und der Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH - welche als nicht wesentlich eingestuft wurden. Der Stimmrechts- und Kapitalanteil beträgt wie in den Vorjahren 50 %, das aktive Asset-Management der Immobiliengeschäfte obliegt dem Mitgesellschafter.

Die anteiligen Konzernperiodenergebnisse setzen sich auf Einzelebene wie folgt zusammen:

<b>Equity Unternehmen</b> Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH	-23.100	34.916
EXIT One Immobilien GmbH	32.413	-59.834
<b>Gesamt</b>	<b>9.313</b>	<b>-24.918</b>

Zum 31. Dezember 2025 sind keine börsennotierten at-equity Unternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen. Auch im Vorjahr waren per 31. Dezember 2024 keine börsennotierten at-equity bewerteten Unternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses.

## 6. Zum Handel bestimmte Immobilien

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Wohnungen	46.741.242	43.368.994
<b>Zum Handel bestimmte Immobilien</b>	<b>46.741.242</b>	<b>43.368.994</b>

Der Nettoveräußerungswert der Vorratsimmobilien betrug zum Stichtag TEUR 65.628 (VJ: TEUR 57.212). Es wurden weder Wertminderungen noch Wertaufholungen vorgenommen.

## 7. Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Immaterielle Vermögenswerte	1.045.993	695.621
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>1.045.993</b>	<b>695.621</b>

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten iHv. EUR 270.924 (VJ: TEUR 271) den aktivierten Firmenwert der Matejka & Partner Asset Management GmbH und iHv. EUR 775.069 (VJ: TEUR 425) diverse Software.

Der Impairment-Test im Vorjahr ergab aufgrund einer schwächeren wirtschaftlichen Ertragskraft bei der Matejka & Partner Asset Management GmbH einen Abwertungsbedarf iHv. TEUR 142. Die Profitabilität konnte sich im laufenden Geschäftsjahr wieder stabilisieren.

### 7.1. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Entwicklung der Abschreibung				Buchwert
Angaben in TEUR									
Immaterielle Vermögenswerte 2024	1.1. 2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	1.1. 2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	31.12. 2024
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.812	415	114	2.113	1.606	100	18	1.688	425
Geschäfts- oder Firmenwerte	681	0	0	681	268	142	0	410	271
	<b>2.493</b>	<b>415</b>	<b>114</b>	<b>2.794</b>	<b>1.874</b>	<b>242</b>	<b>18</b>	<b>2.098</b>	<b>696</b>

### Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in TEUR

Immaterielle Vermögenswerte 2025	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Entwicklung der Abschreibung				Buchwert
	1.1. 2025	Zugänge	Abgänge	31.12. 2025	1.1. 2025	Zugänge	Abgänge	31.12. 2025	31.12. 2025
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.113	691	99	2.705	1.688	241	0	1.930	775
Geschäfts- oder Firmenwerte	681	0	0	681	410	0	0	410	271
	<b>2.794</b>	<b>691</b>	<b>99</b>	<b>3.386</b>	<b>2.098</b>	<b>241</b>	<b>0</b>	<b>2.340</b>	<b>1.046</b>

### Impairment Firmenwert

Bei der Überprüfung auf Wertminderungen des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller künftigen Cash-wirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Im ersten Schritt werden die Free-Cash Flows der nächsten drei Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert. Im zweiten Schritt wird auf Basis des Free Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

### Der Abzinsungssatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2025	2024
Risikoloser Zinssatz	30 Jahre Nullkupon-Bundesanleihe (3,104 %)	30 Jahre Nullkupon-Bundesanleihe (2,543 %)
Marktrisikoprämie	6,70 %	7,00 %
Betafaktor	1,18	1,08
Kapitalisierungszinssatz	11,02 %	10,62 %

Zur Ermittlung der stillen Reserven zum 31. Dezember 2025 wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei die Marktrisikoprämie so weit erhöht wurde, dass die stillen Reserven auf Euro 0,00 absinken. Bei einer Erhöhung der Marktrisikoprämie um rund 9 % entspricht der anteilige Unternehmenswert dem Carrying Value zum 31. Dezember 2025.

## 8. Sachanlagen

Angaben in EUR	2025	2024
Betriebs- und Geschäftsausstattung	137.796	157.955
Nutzungsrechte Leasing	1.889.104	622.407
<b>Sachanlagen</b>	<b>2.026.900</b>	<b>780.362</b>

Aufgrund der Neueinschätzung der Mietdauer der Geschäftsräumlichkeiten am Parking 12, 1010 Wien kam es im laufenden Geschäftsjahr zu einem Zugang iHv. EUR 1.714.167.

### 8.1. Entwicklung der Sachanlagen

Entwicklung zu Anschaffungskosten				Entwicklung der Abschreibung				Buchwert	
Angaben in TEUR									
Sach- anlagen 2024	Entwicklung zu Anschaffungskosten			31.12. 2024	Entwicklung der Abschreibung			31.12. 2024	31.12.2024
	1.1.2024	Zugänge	Abgänge		1.1.2024	Zugänge	Abgänge		
Sachanlagen	1.482	14	115	1.382	1.200	138	114	1.224	158
IFRS 16 Vermögens- werte	3.647	102	17	3.732	2.651	459	0	3.110	622
	<b>5.129</b>	<b>116</b>	<b>131</b>	<b>5.114</b>	<b>3.851</b>	<b>597</b>	<b>114</b>	<b>4.333</b>	<b>780</b>

Entwicklung zu Anschaffungskosten				Entwicklung der Abschreibung				Buchwert	
Angaben in TEUR									
Sach- anlagen 2025	Entwicklung zu Anschaffungskosten			31.12. 2025	Entwicklung der Abschreibung			31.12. 2025	31.12.2025
	1.1.2025	Zugänge	Abgänge		1.1.2025	Zugänge	Abgänge		
Sachanlagen	1.382	100	108	1.374	1.224	120	107	1.236	138
IFRS 16 Vermögens- werte	3.732	1.740	4	5.468	3.110	469	0	3.578	1.889
	<b>5.114</b>	<b>1.840</b>	<b>112</b>	<b>6.841</b>	<b>4.333</b>	<b>588</b>	<b>107</b>	<b>4.814</b>	<b>2.027</b>

## 9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden, zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Werten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Buchwerten.

Angaben in EUR	12/2025 Aktiva	12/2025 Passiva	12/2024 Aktiva	12/2024 Passiva
Barreserve	168	0	117	0
Forderung an Kunden	0	18.033	0	23.022
Forderung an Kreditinstitute	476	0	561	0
Finanzanlagen	51.591	0	25.917	0
Zum Handel bestimmte Immobilien	55.402	0	55.402	0
Sachanlagen	0	434.494	0	143.154
Sonstige Aktiva	0	77.773	0	60.558
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.124	0	17.451	0
Rückstellungen	106.016	0	103.843	0
Sonstige Passiva	437.857	0	156.383	0
Steuerliche Verlustvorträge	1.487.559	0	1.565.852	0
<b>Latente Steuern</b>	<b>2.145.193</b>	<b>530.299</b>	<b>1.925.526</b>	<b>226.734</b>
<b>Saldierung</b>	<b>530.299</b>	<b>-530.299</b>	<b>226.734</b>	<b>-226.734</b>
<b>Latente Steuern saldiert</b>	<b>1.614.894</b>	<b>0</b>	<b>1.698.792</b>	<b>0</b>
<b>Verbleibende latente Steuern</b>	<b>1.614.894</b>	<b>0</b>	<b>1.698.792</b>	<b>0</b>

Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der derzeit in Österreich gültige Steuersatz von 23 % zugrunde.

## Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar

<b>9.1. Latente Steuern</b> Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
<b>Aktive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode</b>	<b>1.925.526</b>	<b>493.458</b>
Barreserve	51	0
Forderung an Kreditinstitute	-85	-126
Finanzanlagen	25.674	-5.027
Zum Handel bestimmte Immobilien	0	-3.846
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-11.328	-11.328
Rückstellungen	2.173	3.403
Sonstige Passiva	281.474	-91.960
Steuerliche Verlustvorträge	-78.293	1.540.951
Saldierung	-530.299	-226.734
<b>Aktive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>1.614.894</b>	<b>1.698.792</b>
<b>Passive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode</b>	<b>226.734</b>	<b>293.455</b>
Forderung an Kunden	-4.990	21.723
Sachanlagen	291.340	-86.048
Sonstige Aktiva	17.215	-2.396
Saldierung	-530.299	-226.734
<b>Passive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Saldierte Steuerabgrenzung</b>	<b>1.614.894</b>	<b>1.698.792</b>
Davon ergebniswirksame Veränderungen	10.910	1.578.958
Davon erfolgsneutrale Veränderungen	-94.809	-80.169

Die Laufzeit der Aktiven Latenten Steuern iHv. TEUR 1.469 (VJ: TEUR 1.502) beträgt über 1 Jahr. Der Rest der latenten Steuern hat eine Laufzeit von unter 1 Jahr.

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 13.158.089 (VJ: TEUR 13.366), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Die Wiener Privatbank SE kam zu dem Schluss, dass die latenten Steueransprüche unter Verwendung des geschätzten zukünftigen zu versteuernden Einkommens – welches auf die Geschäftspläne und Budgets der Wiener Privatbank SE und seinen Tochtergesellschaften beruht – erzielbar sind. Dazu wird die Steuerplanung aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitet, wobei die Zukunftsprognosen (Planungszeitraum 5 Jahre) vom Geschäftsmodell und der Planungsqualität der Vergangenheit abgeleitet wird und eine Aktivierung latenter Steuern iHv. EUR 1.487.559 (VJ: EUR 1.566) als realisierbar erscheint.

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche iHv. TEUR 6.690 (VJ: TEUR 6.558) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nicht aktiviert, weil aus

heutiger Sicht auf Basis steuerlicher Planrechnungen die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

## 10. Sonstige Aktiva

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	439.283	349.569
Einzelwertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen	-28.000	-22.500
Forderung aus Immobilienverkauf	1.113.500	430.202
Forderungen gegenüber Hausverwaltungen	21.258	7.209
Übrige Aktiva	60.152	73.893
Risikovorsorge Sonstige Finanzielle Vermögenswerte	-971	-831
	<b>1.605.222</b>	<b>837.542</b>
Sonstige Vermögenswerte		
Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung	2.220.776	2.410.199
Provisionsabgrenzungen	36.052	80.395
Forderungen Reparaturfonds	794.890	709.791
Rechnungsabgrenzungsposten	514.769	321.440
Sonstige Vorlagen	321.841	387.938
	<b>3.888.328</b>	<b>3.909.763</b>
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>5.493.550</b>	<b>4.747.305</b>

Sämtliche Sonstige Aktiva werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung aus Pensionsansprüchen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied handelt es sich um Erstattungsansprüche gem. IAS 19.116

### 10.1. Überleitungsrechnung der Forderung aufgrund einer Verpflichtungserklärung

Angaben in EUR

	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Forderung zum 1. Jänner	2.410.199	2.508.807
<b>Erfasst im Gewinn und Verlust</b>	<b>84.357</b>	<b>82.791</b>
Zinsertrag	84.357	82.791
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis</b>	<b>-32.437</b>	<b>51.082</b>
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	84.407	84.442
finanzielle Annahmen	-116.844	-33.360
<b>Zahlung Erstattungsanspruch</b>	<b>-241.343</b>	<b>-232.480</b>
<b>Forderung zum 31. Dezember</b>	<b>2.220.776</b>	<b>2.410.199</b>

### 10.2. Sonstige Aktiva nach Fristen

Angaben in EUR

	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	440.728	504.600
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.034.424	1.125.238
über 3 Monate bis 1 Jahr	972.399	875.081
über 1 Jahr bis 5 Jahre	866.899	845.534
über 5 Jahre	1.179.101	1.396.852
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>5.493.550</b>	<b>4.747.305</b>

## 11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

### 11.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Art der Verbindlichkeit

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Einlagen Kreditinstitute	322	1.007.741
Kreditfinanzierung Immobilien	29.435.735	24.860.612
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>29.436.057</b>	<b>25.868.353</b>

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bestehen gegenüber inländischen Kreditinstituten.

### 11.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	321	1.007.741
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	640.559	10.496
über 3 Monate bis 1 Jahr	12.534.862	2.907.300
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.316.573	9.222.416
über 5 Jahre	11.943.742	12.720.400
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>29.436.057</b>	<b>25.868.353</b>

Als Sicherheiten wurde ein Betrag von EUR 507.497 (VJ: TEUR 252) ausgewiesen. Die Fristigkeit beläuft sich dabei auf über 1 Jahr bis über 5 Jahre.

## 12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

### 12.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Region

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	97.815.576	110.854.424
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	165.817.070	135.880.104
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>263.632.646</b>	<b>246.734.528</b>

### 12.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	133.582.808	138.608.130
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	79.426.222	53.361.965
über 3 Monate bis 1 Jahr	47.104.793	43.607.542
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.518.823	11.156.890
über 5 Jahre	0	0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>263.632.646</b>	<b>246.734.527</b>

### 12.3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach

#### Art der Verbindlichkeit

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Kontokorrent	133.582.808	138.608.129
Einlagenkonten	130.049.838	108.126.398
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>263.632.646</b>	<b>246.734.527</b>

## 13. Steuerverpflichtungen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Tatsächliche Steuern	0	0
Latente Steuern	0	0
<b>Steuerverpflichtungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Entwicklung der Steuerverpflichtungen: Bezüglich der Entwicklung der latenten Steuern siehe Punkt 9.1.

## 14. Verbriefte Verbindlichkeiten

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Anleihen	9.479.367	12.723.241
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>9.479.367</b>	<b>12.723.241</b>

Bei den Anleihen handelt es sich um begebene nachrangige Anleihen der Wiener Stadthäuser One GmbH (Anleihe I – LFZ 18.07.2016 – 17.07.2026 mit einer Fixverzinsung von 3,0 % p.a., zuzüglich eines erfolgsabhängigen variablen Zinsenanteils von bis zu 3,0 % p.a., somit mit bis zu maximal 6,0 % p.a.; Anleihe II – LFZ 02.12.2024 – 01.12.2031 mit einer Fixverzinsung von 5,5%) und im Vorjahr der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH (LFZ 20.11.2015 – 19.11.2025 mit einer Fixverzinsung von 3,5 % p.a., zuzüglich eines erfolgsabhängigen variablen Zinsenanteils von bis zu 3,0 % p.a., somit mit bis zu maximal 6,5 % p.a. verzinst), welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

### 14.1. Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	0	0
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	4.964.367	3.803.241
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0	4.705.000
über 5 Jahre	4.515.000	4.215.000
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>9.479.367</b>	<b>12.723.241</b>

## 15. Rückstellungen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Langfristige Personalarückstellungen	2.659.694	2.924.310
Risikovorsorge für gegebene Garantien	3.404	2.144
Risikovorsorge Off Balance Kreditzusagen	1.108	1.159
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.664.206</b>	<b>2.927.614</b>

Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr über ein Jahr.

15.1. Entwicklung der Abfertigungsrückstellung Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Abfertigungsrückstellung zum 1. Jänner	514.111	490.205
<b>Erfasst im Gewinn und Verlust</b>	<b>53.189</b>	<b>52.315</b>
Dienstzeitaufwand	35.762	36.746
Zinsaufwand	17.428	15.569
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis</b>	<b>-100.325</b>	<b>-15.497</b>
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	-36.227	-6.137
finanzielle Annahmen	-64.098	-9.360
<b>Abfertigungszahlungen</b>	<b>-28.058</b>	<b>-12.912</b>
<b>Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>438.917</b>	<b>514.111</b>

Die expected DBO für 2026 beträgt rund TEUR 470.

15.2. Entwicklung der Pensionsrückstellung Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Pensionsrückstellung zum 1. Jänner	2.410.199	2.508.807
<b>Erfasst im Gewinn und Verlust</b>	<b>84.357</b>	<b>82.791</b>
Zinsaufwand	84.357	82.791
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis</b>	<b>-32.437</b>	<b>51.082</b>
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)		
Erfahrungsbedingte oder	84.407	84.442
finanzielle Annahmen	-116.844	-33.360
<b>Pensionszahlungen</b>	<b>-241.343</b>	<b>-232.480</b>
<b>Pensionsrückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>2.220.776</b>	<b>2.410.199</b>

**15.3. Sensitivitätsanalyse Abfertigungsrückstellung**

Angaben in EUR

**31. Dezember 2025****31. Dezember 2024**

---

Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von:		
Zinssatz +1 %	-46.801	-54.246
Zinssatz -1 %	54.979	64.204
<hr/>		
Bezugssteigerung +1 %	52.782	60.976
Bezugssteigerung -1 %	-45.855	-52.665

**15.4. Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellung**

Angaben in EUR

**31. Dezember 2025****31. Dezember 2024**

---

Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von:		
Zinssatz +1 %	-132.110	-155.480
Zinssatz -1 %	147.765	175.178
<hr/>		
Bezugssteigerung +1 %	149.776	176.120
Bezugssteigerung -1 %	-136.205	-159.123

## 16. Sonstige Passiva

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389.657	524.674
Verbindlichkeiten Immobilienbereich	1.308.613	591.205
Leasingverbindlichkeiten	1.903.725	679.925
Verbindlichkeiten aus Beratungsaufwand und Aufwand für Wirtschaftsprüfung	476.531	221.775
Aufsichtsratsvergütung	200.614	221.250
Verbindlichkeiten aus Provisionen	98.346	65.400
	<b>4.377.486</b>	<b>2.304.229</b>
Nicht konsumierte Urlaube, Tantiemen und Sonderzahlungen	164.403	382.089
Verbindlichkeiten aus Steuern, soziale Sicherheit	1.095.079	969.254
Valutaausgleich / Zahlungsverrechnungskonten	157.704	225.260
Kulanzen, Garantien und ungewisse Verbindlichkeiten	475.000	50.000
Rechnungsabgrenzungsposten	179.895	262.388
Veröffentlichung	17.160	15.240
Übrige Passiva	34.895	35.544
	<b>2.124.136</b>	<b>1.939.775</b>
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>6.501.622</b>	<b>4.244.005</b>

### 16.1. Sonstige Passiva nach Fristen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Täglich fällig	548.756	759.991
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1.900.748	1.230.999
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.838.103	1.546.836
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.768.661	408.115
über 5 Jahre	445.353	298.064
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>6.501.622</b>	<b>4.244.005</b>

Die Wiener Privatbank SE hat zum 31. Dezember 2025 eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 475.000,00 (VJ: TEUR 50) gebildet. Diese betreffen überwiegend einen einzelfallbezogenen passiven Rechtsstreit. Die finanzielle Größenordnung dieses anhängigen Verfahrens liegt im Ausmaß von mehreren Millionen Euro.

Die Beurteilung der möglichen Entwicklungen und Risiken erfolgt durch das Management der Wiener Privatbank in enger Abstimmung mit den beauftragten Rechtsvertretern. Vor dem Hintergrund erheblicher prozessualer und rechtlicher Unsicherheiten wurde innerhalb der Gesamtrückstellung ein Betrag berücksichtigt, der das aus heutiger Sicht realistisch beurteilte Szenario widerspiegelt.

Darüber hinaus bestehen aus dem Verfahren zusätzliche Risiken. Ein über die gebildete Rückstellung hinausgehender Mittelabfluss kann nicht ausgeschlossen werden; ein solcher Mittelabfluss wird jedoch aus heutiger Sicht weder unter IFRS noch unter UGB als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt.

Die potenziellen zusätzlichen finanziellen Auswirkungen sind zum Bilanzstichtag nicht verlässlich quantifizierbar.

## 17. Eigenkapital

### 17.1. Zusammensetzung Eigenkapital

Angaben in EUR

	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Grundkapital	11.360.544	11.360.544
Kapitalrücklagen	18.308.278	18.308.278
Gewinnrücklagen (inklusive Bilanzgewinn)	2.456.240	3.123.129
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen (abzüglich latenter Steuern)		
FV Umwertung	-53.211	-293.363
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	287.396	210.146
Nicht beherrschende Anteile	558.309	604.930
<b>Eigenkapital</b>	<b>32.917.556</b>	<b>33.313.664</b>

### 17.2. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ: TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

### 17.3. Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2025 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 (Paragraph einhundertneunundsechzig) Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 31. (einunddreißigsten) Juli 2030 (zweitausenddreißig) das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.270,94 (Euro fünf Millionen sechshundertachtzigtausendzweihundertsiebzig und vierundneunzig Cent) durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 (zwei Millionen fünfhundertzweitausend dreihundertzweiundzwanzig) Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 (einhundert) % (Prozent) des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 20 Millionen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen (Direktausschluss). Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.270,94 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht.

#### 17.4. Überleitungsrechnung der im Umlauf befindlichen Aktien

Angaben in Stück

	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	5.004.645	5.004.645
im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	5.004.645	5.004.645
<b>Anzahl Aktien am 31. Dezember</b>	<b>5.004.645</b>	<b>5.004.645</b>

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme. Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

## 17.5. Entwicklung der Fair-Value-Umwertung

### 17.5.1. erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung (mit Recycling)

Angaben in EUR

	FV Umwertung	Latente Steuern
FV Umwertung zum 01. Jänner 2025	-293.363	-87.628
Unrealisierte Gewinne/ Verluste der Periode	210.035	62.738
In die GuV umgegliederte Gewinne/ Verluste	30.117	8.996
<b>FV-Umwertung (mit Recycling) zum 31. Dezember 2025</b>	<b>-53.211</b>	<b>-15.894</b>

### 17.5.2. erfolgsneutrale Fair-Value-Bewertung (mit Recycling)

Angaben in EUR

	FV Umwertung	Latente Steuern
FV Umwertung zum 01. Jänner 2024	-549.823	-164.233
Unrealisierte Gewinne/ Verluste der Periode	207.809	62.073
In die GuV umgegliederte Gewinne/ Verluste	48.651	14.532
<b>FV-Umwertung (mit Recycling) zum 31. Dezember 2024</b>	<b>-293.363</b>	<b>-87.628</b>

Da keine OCI-Option für Eigenkapitalinstrumente gezogen wurde, unterbleibt eine Darstellung der Entwicklung der FV-Umwertung ohne Recycling.

## 18. Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist es, eine starke Kapitalbasis und dementsprechende Kapitalquoten beizubehalten, um eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen:

### Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR<sup>\*)</sup>

<b>Eigenmittelstruktur</b> Angaben in TEUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.112	5.112
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	5	2.605
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-3.170	-4.590
<b>CET 1 - Kapital</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
<b>TIER I - Kapital</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>103.959</b>	<b>135.444</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>28,13 %</b>	<b>22,46 %</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>28,13 %</b>	<b>22,46 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>28,13 %</b>	<b>22,46 %</b>

<sup>\*)</sup> Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene (UGB) und daher ist keine Vergleichbarkeit zum Konzernabschluss gegeben.

### Aufsichtsrechtliche Entwicklungen nach Basel 3

Seit 1. Jänner 2014 erfolgt die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie der Kapitalquoten nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) zur Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union. Des Weiteren unterliegen CRR und CRD IV Übergangsbestimmungen für die österreichische Umsetzung, die in der CRR-Begleitverordnung vom 11. Dezember 2013 geregelt sind.

Das Kapital wird ebenso vom Risikomanagement überwacht. Es wird eine Kapitalstrategie erstellt und vom Vorstand genehmigt. Das Kapitalmanagement des Konzerns erfolgt auf Basis der Eigenmittel gemäß CRR und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes des ICAAP. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risiko- deckungsmaße verfolgt.

Die Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR wurden im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit eingehalten.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt -0,21% (VJ: -3,73 %).

## 19. Ergebnis je Aktie

	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Aktienanzahl per 31. Dezember	5.004.645	5.004.645
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	5.004.645	5.004.645
Jahresergebnis ohne nicht beherrschende Anteile in EUR	- 666.887	-12.061.737
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)</b>	<b>-0,13</b>	<b>-2,41</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)</b>	<b>-0,13</b>	<b>-2,41</b>

## 20. Nicht beherrschende Anteile

Aufgrund von Unwesentlichkeit wird auf die Detailangabe der nicht beherrschenden Anteile verzichtet.

## 21. Zinsüberschuss

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.918.692	11.221.602
verzinslichen Wertpapieren	791.149	750.635
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	167.921	296.011
Sonstige Beteiligungen	22.540	189
<b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>8.900.303</b>	<b>12.268.435</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten / Finanzierungen	-1.287.364	-1.361.594
Einlagen von Kunden	-2.988.928	-3.402.882
Negativzinsen	-8.719	0
Anleihezinsen	-488.678	-629.339
Leasingverbindlichkeit	-14.242	-31.038
<b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-4.787.931</b>	<b>-5.424.853</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>4.112.373</b>	<b>6.843.584</b>

Zinsertrag/-aufwand unter Verwendung der EIR-Methode gegliedert nach den Bewertungskategorien (IFRS 7.20 b):

21.1 Zinserträge und -aufwendungen nach der EIR-Methode berechnet Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		
Forderungen Kreditinstitute	4.787.999	6.701.056
Forderungen Kunden - Kredite	3.026.878	4.410.786
Finanzielle Vermögenswerte - AC	0	66.500
Finanzielle Vermögenswerte - FVTOCI	791.149	684.135
Zinsaufwendungen		
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-4.747.744	-5.381.978
<b>Summe</b>	<b>3.858.282</b>	<b>6.480.499</b>

## 22. Provisionsüberschuss

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Vertrieb Finanzprodukte	1.605.964	1.508.382
Real Estate	63.550	27.908
Wertpapier-, Depot- und Kreditgeschäft	4.899.406	4.877.245
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>6.568.921</b>	<b>6.413.535</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.335.831 (VJ: TEUR 1.484) aus der Depotverwaltung enthalten.

22.1. Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung auf Grundlage von IFRS 15 Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025
Art der Dienstleistung	
aus dem Zahlungsverkehr	995.364
aus dem Kreditgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	37.142
aus dem Wertpapiergeschäft	5.917.482
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	406.742
aus dem Real Estate Bereich	63.550
Provisionsertrag Gesamt	7.420.281
Provisionsaufwand	-851.360
<b>Provisionsüberschuss Gesamt</b>	<b>6.568.921</b>

22.2. Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung auf Grundlage von IFRS 15 Angaben in EUR	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Art der Dienstleistung	
aus dem Zahlungsverkehr	1.108.241
aus dem Kreditgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	15.675
aus dem Wertpapiergeschäft	5.960.491
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	340.486
aus dem Real Estate Bereich	48.508
Provisionsertrag Gesamt	7.473.401
Provisionsaufwand	-1.059.866
<b>Provisionsüberschuss Gesamt</b>	<b>6.413.535</b>

## 23. Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	9.314	-24.918
<b>Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen</b>	<b>9.314</b>	<b>-24.918</b>

## 24. Handelsergebnis

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften	211.746	172.464
<b>Handelsergebnis</b>	<b>211.746</b>	<b>172.464</b>

## 25. Ertrag aus Immobilienhandel

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Veräußerungserlös aus zum Verkauf gehaltenen Immobilien (IFRS 15)	3.677.440	4.998.636
Vermietungserlöse (IFRS 16)	578.983	595.532
Betriebskostenerträge und sonstige Immobilienerträge (IFRS 15)	768.706	727.919
<b>Ertrag aus Immobilienhandel</b>	<b>5.025.129</b>	<b>6.322.087</b>

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Beherrschung über die Immobilie erlangt. Dies erfolgt in der Regel mit der Übergabe an den Kunden.

Den Erlösen aus verkauften Immobilienvorräten in Höhe von EUR 3.677.440 (VJ: TEUR 4.999) stehen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der verkauften Immobilienvorräte von EUR -2.568.011 (VJ: TEUR -2.659) gegenüber.

## 26. Aufwand aus Immobilienhandel

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Veränderungen des Bestands an Immobilien	-2.568.011	-2.659.003
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-78.431	-107.606
Aufwendungen aus Vermietungen (inklusive Betriebskostenaufwendungen)	-898.294	-877.485
Sonstige Immobilienaufwendungen	-270.894	-288.349
<b>Aufwand aus Immobilienhandel</b>	<b>-3.815.629</b>	<b>-3.932.442</b>

## 27. Sonstiger betrieblicher Ertrag

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Sonstiger betrieblicher Ertrag		
Umsatzerlöse aus Treuhanderschaft/Verwaltung (IFRS 15)	304.830	307.829
Gewinn aus modifizierten Vertragskondition	55.786	0
Sonstige	4.443.833	458.657
<b>Sonstiger betrieblicher Ertrag</b>	<b>4.804.448</b>	<b>766.486</b>

Die Wiener Privatbank SE selbst betreibt kein Treuhandgeschäft; die Erträge des Tochterunternehmens ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. werden in dieser Position ausgewiesen.

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. EUR 4,25 Mio. (VJ: TEUR 0).

## 28. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Sonstiger betrieblicher Aufwand		
Umsatzerlöse aus Treuhanderschaft/Verwaltung (IFRS 15)	-100.873	-96.696
Verlust aus modifizierten Vertragskondition	-121.776	-26.012
Sonstige	-443.649	-47.269
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-666.298</b>	<b>-169.977</b>

In der Position Sonstige wurde eine Vorsorge für zwei Rechtsstreitigkeiten iHv. EUR 475.000 getroffen.

## 29. Verwaltungsaufwand

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	-7.296.886	-7.776.872
Gesetzliche Sozialabgaben	-1.667.121	-1.626.260
Aufwendungen für Abfertigungen	-156.358	-409.924
Aufwendungen für Altersversorgung	-165.213	-201.799
Sonstiger Personalaufwand	-147.656	-147.534
<b>Zwischensumme Personalaufwand</b>	<b>-9.433.235</b>	<b>-10.162.389</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>		
EDV-Kosten	-2.941.356	-2.587.441
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-1.424.310	-1.142.685
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	-547.294	-548.675
Betriebliche Versicherungen	-338.430	-325.772
Aufsichtsratsvergütung	-237.802	-232.395
Gebühren und Einlagensicherungsbeiträge	-120.645	-132.605
Werbekosten, Marketing	-208.766	-218.794
Bürokosten	-117.797	-151.310
Mieten inklusive Betriebskosten	-80.798	-77.552
KFZ-Kosten	-71.540	-83.561
Nachrichtenaufwand	-64.792	-68.739
Sonstige Aufwendungen	-163.120	-65.181
<b>Zwischensumme andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-6.316.651</b>	<b>-5.634.710</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>		
auf Sachanlagen und GWGs	-119.989	-137.986
auf Nutzungsrechte Leasing	-468.719	-461.317
auf immaterielle Vermögenswerte	-241.459	-242.003
<b>Zwischensumme Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-830.167</b>	<b>-841.306</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-16.580.052</b>	<b>-16.638.405</b>

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

<b>29.1 Sonstigen Verwaltungsaufwendungen</b> Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses	-143.688	-153.150
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	0	-6.600
<b>Gesamt</b>	<b>-143.688</b>	<b>-159.750</b>

## 30. Risikovorsorge

Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Risikovorsorge von zu AC bewerteten Forderungen an Kunden, Kreditinstituten und Barreserve		
Dotierung	-758.209	-13.525.214
Auflösung	511.927	254.964
Abschreibung	-2.784	-5.245
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3.000	0
Risikovorsorge von zu AC bewerteten Finanzanlagen		
Auflösung	0	56.617
Risikovorsorge zu AC bewerteter sonstiger Aktiva		
Dotierung	-34.015	-50.148
Auflösung	22.763	28.984
Abschreibung	-2.687	-3.456
Risikovorsorge von zu FVTOCI bewerteten Schuldinstrumenten		
Dotierung	0	-1.587
Auflösung	1.294	0
Risikovorsorge für gegebene Garantien und Kreditzusagen		
Dotierung	-1.259	-3.069
Auflösung	50	0
<b>Risikovorsorge</b>	<b>-259.920</b>	<b>-13.248.153</b>

Die Dotierung der Wertberichtigung von zu AC bewerteten Forderungen an Kunden beinhalten Einzelwertberichtigung von Kunden iHv. EUR -757.987,61 (VJ: TEUR -13.401).

## 31. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Ergebnis FVTPL mandatorily		
Bewertung	-540.047	-834.660
Veräußerungs-/Liquidationsergebnis	344.077	318.241
Ergebnis FVTOCI		
Veräußerungs-/ Liquidationsergebnis	69.185	88.447
<b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-126.785</b>	<b>-427.972</b>

## 32. Ertragssteuern

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Laufender Steuerertrag/-aufwand	-8.000	-490
Steuerertrag/-aufwand aus Vorperioden	337	184.438
Latenter Steuerertrag/-aufwand	10.910	1.578.958
<b>Ertragssteuern</b>	<b>3.247</b>	<b>1.762.906</b>

Die Differenz zwischen der rechnerischen Ertragssteuerbelastung (Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem nationalen Steuersatz von 23 %) und der tatsächlichen Ertragssteuerbelastung des jeweiligen Geschäftsjahres gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

32.1. Effektivsteuer Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	-716.756	-13.923.710
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 23 % (VJ 24 %)	164.854	3.202.453
Steuerbefreite Beteiligungserträge und permanente Differenzen aus Equity-Anteilen	59.710	62.351
Auswirkung von Steuern aus Vorperioden	337	184.438
Differenz aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-149.810	-1.508.262
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-39.620	-128.926
Sonstiges	-32.225	-49.149
<b>Effektivsteuer</b>	<b>3.247</b>	<b>1.762.906</b>

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 13.158.089 (VJ: TEUR 13.366), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Aktive latente Steuern iHv. EUR 1.487.559 (VJ: TEUR 1.566) wurden aktiviert, weil Ihre Nutzung im Planungshorizont von 5 Jahren als realisierbar erscheint.

### 33. Tochterunternehmen und Beteiligungen

Darstellung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungsart <sup>1)</sup>
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Privatbank Immobilien GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH	Wien	80,00 %	V
Matejka & Partner Asset Management GmbH	Wien	80,00 %	V
EXIT One Immobilien GmbH	Wien	50,00 %	E
Entwicklung KHWP Immobilien Alpha GmbH	Wien	50,00 %	E

1) V -Vollkonsolidiert, E - Equity-konsolidiert, N - nicht konsolidiert

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen in der Konzernstruktur:

Die BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H. i.L., welche bereits im Vorjahr nicht mehr in die Konsolidierung einbezogen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2025 endgültig liquidiert.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2025 ein Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

<b>Name und Sitz des Unternehmens</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Kons. Art<sup>1</sup></b>	<b>Eigenkapital (Vorjahr)</b> EUR	<b>Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr)</b> EUR	<b>Jahresüberschuss/fehlbetrag (Vorjahr)</b> EUR
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	463.401 (485.094)	463.401 (485.094)	78.307 (84.118)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	100	V	3.897.708 (4.301.835)	3.897.708 (4.301.835)	-404.127 (112.196)
BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100	V	0 (64.655)	0 (64.655)	0 (-5.546)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.815.891 (1.767.414)	1.815.891 (1.767.414)	48.477 (21.232)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	1.654.256 (2.052.688)	1.323.405 (1.642.150)	-398.431 (-523.318)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	410.751 (313.847)	328.601 (251.078)	96.904 (22.614)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	2.082.590 (2.027.762)	1.041.295 (1.013.881)	54.828 (-119.669)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	3.406.348 (3.458.432)	1.703.174 (1.729.216)	-52.085 (75.874)

1) Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Bei dieser Angabe handelt es sich ausschließlich um UGB-Werte, da eine IFRS-Bilanzierung auf Einzelgesellschaftsebene aufgrund unwesentlicher IFRS-Anpassungsbuchungen nicht erfolgt und diese erst in Zuge der Konzernabschlussstellung berücksichtigt werden.

## 34. Finanzinstrumente

IFRS 9 unterscheidet zur Klassifizierung folgende Bewertungskategorien:

### Finanzielle Vermögensgegenstände

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden – AC
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – FVTPL mandatorily
- Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden – FVTPL designated
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (inkl. OCI-Option für Eigenkapitalinstrumente) – FVTOCI

### Finanzielle Verbindlichkeiten

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

## Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 der Wiener Privatbank SE (IFRS 7.8)

per 31. Dezember 2024 Angaben in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FVTOCI	FVTPL mandatorily	Gesamt
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	90.541			90.541
Forderungen an Kreditinstitute	79.809			79.809
Forderungen an Kunden	50.992			50.992
Finanzanlagen	0	46.216	4.035	50.251
Sonstige Aktiva	838			838
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>222.180</b>	<b>46.216</b>	<b>4.035</b>	<b>272.430</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868			25.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.735			246.735
Sonstige Passiva	2.304			2.304
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.723			12.723
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>287.630</b>			<b>287.630</b>

per 31. Dezember 2025 Angaben in TEUR	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FVTOCI	FVTPL mandatorily	Gesamt
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	129.850			129.850
Forderungen an Kreditinstitute	70.146			70.146
Forderungen an Kunden	42.359			42.359
Finanzanlagen	0	38.512	3.485	41.997
Sonstige Aktiva	1.605			1.605
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>243.960</b>	<b>38.512</b>	<b>3.485</b>	<b>285.957</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.436			29.436
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	263.633			263.633
Sonstige Passiva	4.377			4.377
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.479			9.479
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>306.925</b>			<b>306.925</b>

IFRS 7.25 folgend, sind die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) des Finanzvermögens und der Finanzverbindlichkeiten nach Bewertungskategorien angegeben. Bei den unter sonstige Aktiva ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Immobilienverkäufen.

<b>Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet werden</b> Angaben in TEUR	<b>31.12.2025</b>		<b>31.12.2024</b>	
	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>
Barreserve	129.851	129.850	90.541	90.541
Forderungen an Kreditinstitute	70.108	70.146	79.772	79.809
Forderungen an Kunden	42.359	42.359	50.950	50.992
Sonstige Aktiva	1.606	1.605	838	838
<b>Gesamt</b>	<b>243.924</b>	<b>243.960</b>	<b>222.101</b>	<b>222.180</b>

<b>Finanzielle Vermögenswerte – mandatorily at fair value through profit or loss</b> Angaben in TEUR	<b>31.12.2025</b>		<b>31.12.2024</b>	
	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>
Wertpapiere				
Nicht börsennotiert	3.312	3.312	3.800	3.800
Anteile an Tochterunternehmen	0	0	37	37
Sonstige Beteiligungen	173	173	199	199
<b>Gesamt</b>	<b>3.485</b>	<b>3.485</b>	<b>4.035</b>	<b>4.035</b>

<b>Finanzielle Vermögenswerte – FVTOCI</b> Angaben in TEUR	<b>31.12.2025</b>		<b>31.12.2024</b>	
	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Marktwert</b>	<b>Buchwert</b>
Wertpapiere				
Börsennotiert	38.512	38.512	46.216	46.216
<b>Gesamt</b>	<b>38.512</b>	<b>38.512</b>	<b>46.216</b>	<b>46.216</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten,  
die zu fortgeführten Anschaffungs-  
kosten bewertet werden**

Angaben in TEUR	31.12.2025		31.12.2024	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.561	29.436	25.296	25.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	263.016	263.633	246.416	246.735
Sonstige Passiva	4.377	4.377	2.304	2.304
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.773	9.479	12.571	12.723
<b>Gesamt</b>	<b>304.728</b>	<b>306.925</b>	<b>286.587</b>	<b>287.630</b>

Die in der Tabelle angeführten beizulegenden Zeitwerte ergeben sich, entsprechend der Klasse, aus den Börsenkursen oder werden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden errechnet. Details hierzu sind im Punkt 35 zu finden. Für genauere Informationen bezüglich der Sensitivitätsanalyse als auch zur Liquiditätsanalyse darf auf den Risikobericht und die Value at Risk Berechnung verwiesen werden. (gemäß IFRS 7.41)

**Nettogewinn/-verlust nach Bewertungskategorien (gem. IFRS 7.20 a)**

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie Angaben in EUR	1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024
HTC	7.660.263	-1.958.464
FVtPL	-5.508	-220.219
FVTOCI	861.627	770.995
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-4.747.744	-5.381.978

**Reklassifizierungen**

Im Berichtszeitraum fanden keinerlei Reklassifizierungen statt, somit entfallen die Anhangsangaben gemäß IFRS 7.12 B-D.

## 35. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden drei Kategorien der IFRS-Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Dazu werden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

- Level 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt
- Level 2: Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
- Level 3: Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

### Berechnung Level 3 Sensitivitäten

Bei der Berechnung handelt sich um einen einkommensbasierten Ansatz (Discounted Cash-Flow Verfahren, das die zukünftigen Cashflows berücksichtigt, die ein Marktteilnehmer erwartet). Der Diskontierungszinssatz wird dabei mittels des additiven Verfahrens aus einem risikolosen Zinssatz sowie diversen Risikofaktoren (Länderrisiko, Bonitätsrisiko, Liquiditätsrisiko) ermittelt. Prinzipiell erfolgt die Ermittlung des Discounted Cash-Flow soweit möglich aus dem Informationssystem Bloomberg. Dabei wird aus dem System der Present Value der Anleihe zum jeweiligen Stichtag unter Heranziehung der von Bloomberg verwendeten Zinskurve berechnet. Für Anleihen, die nicht im Bloomberg-System vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Diskontierungszinssatzes unter Heranziehung des jeweils geeigneten Referenzindex plus zusätzlichen Auf- oder Abschlägen im Hinblick auf das Länderrisiko des Landes, in dem der Emittent ansässig ist, plus einen eventuell fälligen Liquiditätsaufschlag abgestimmt auf die Handelbarkeit der jeweiligen Anleihe, der zwischen 0,5 % und 1,0 % betragen kann. Dieser Liquiditätsaufschlag kommt allerdings nur zum Tragen, wenn die Anleihe in geregelten Märkten oder in Interbankenhandelssystemen verkauft wird.

Die zur Berechnung der jeweiligen Abzinsung herangezogenen Indizes sind in nachstehender Tabelle angeführt:

Rating	Index	Bloomberg Ticker
1	Risikofreier Zinssatz	GTATSXY Index
2	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
3	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
4	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIBXX Index
5	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index
6	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index +1,0 % Spread Aufschlag
7	Bloomberg Pan-European High Yield+ XX Year	LPXXTREU Index + 2,0 % Spread Aufschlag

Die erste Spalte gibt das jeweilige interne Bonitätsrating des Wertpapiers wieder. Spalte zwei enthält den Namen des jeweils zur Anwendung kommenden Index, Spalte drei den Bloomberg Ticker. XX steht dabei jeweils für die Laufzeit des jeweiligen Index.

Da in den herkömmlichen Informationssystemen bei High Yield Anleihen keine weitere Abstufung der Indices im High-Yield Bereich erfolgt, wird für die Risikoklassen 6 und 7 ein Zinsaufschlag von 1,0% bzw. 2,0% unterstellt.

Bei den im Portfolio gehaltenen Anleihen wird die Risikoklasse bei einer Restlaufzeit von unter 5 Jahren um eine Klasse erhöht.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Berechnungslogik ergibt sich ein Level 3 Fair Value für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten EUR 9.773.121 (VJ: TEUR 12.571).

Für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einer variablen Verzinsung verändert sich der Fair Value (ausgehend von einem Ausgangswert von EUR 4.937.666 (VJ: TEUR 8.313) folgendermaßen:

<b>Sensitivitätsanalyse (Passiv)</b>				
<b>Fair Value bei einem</b>	<b>2025</b>	<b>Veränderung des FV</b>	<b>2024</b>	<b>Veränderung des FV</b>
3 Stufen Upgrade	4.940.229	2.562	4.959.652	9.125
3 Stufen Downgrade	4.849.287	-88.379	4.750.922	-199.605
Risikoloser Zinssatz +2 %	4.884.602	-53.064	4.809.177	-141.350
Risikoloser Zinssatz -2 %	4.992.398	54.732	5.099.027	148.500
Liquiabschlag +1 %	4.910.931	-26.735	4.878.989	-71.538
Liquiabschlag -1 %	4.964.819	27.152	5.023.852	73.325
Variable Verzinsung minimal	4.831.830	-105.836	4.779.888	-170.639
Variable Verzinsung maximal	5.043.503	105.836	5.121.166	170.639

Für die verbrieften Verbindlichkeiten der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einer fixen Verzinsung verändert sich der Fair Value (ausgehend von einem Ausgangswert von EUR 4.835.454 (VJ: TEUR 4.258) folgendermaßen:

<b>Sensitivitätsanalyse (Passiv)</b>					
<b>Fair Value bei einem</b>	<b>2025</b>	<b>Veränderung des FV</b>	<b>2024</b>	<b>Veränderung des FV</b>	
3 Stufen Upgrade	4.780.287	-55.167	4.523.800	266.254	
3 Stufen Downgrade	4.600.737	-234.718	4.026.617	-230.929	
Risikoloser Zinssatz +2 %	4.380.335	-455.119	3.811.392	-446.154	
Risikoloser Zinssatz -2 %	5.352.335	516.880	4.772.011	514.465	
Liquiabschlag +1 %	4.600.737	-234.718	4.026.617	-230.929	
Liquiabschlag -1 %	5.085.588	250.134	4.505.520	247.974	

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnung der bilanzierten Finanzinstrumente zu den Level-Kategorien der Fair Value-Hierarchie:

<b>31.12.2024</b>				<b>Fair Value</b>	
Angaben in TEUR	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Summe</b>	
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	90.541			<b>90.541</b>	
Forderungen an Kreditinstitute			79.772	<b>79.772</b>	
Forderungen an Kunden			50.950	<b>50.950</b>	
Finanzanlagen	46.186	2.328	1.736	<b>50.251</b>	
Sonstige Aktiva			838	<b>838</b>	
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			25.296	<b>25.296</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			246.416	<b>246.416</b>	
Sonstige Passiva			2.304	<b>2.304</b>	
Verbrieftete Verbindlichkeiten			12.571	<b>12.571</b>	

<b>31.12.2025</b> Angaben in TEUR	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Fair Value Level 3</b>	<b>Summe</b>
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	129.851			<b>129.851</b>
Forderungen an Kreditinstitute			70.108	<b>70.108</b>
Forderungen an Kunden			42.359	<b>42.359</b>
Finanzanlagen	38.487	2.304	1.206	<b>41.997</b>
Sonstige Aktiva			1.606	<b>1.606</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			27.561	<b>27.561</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			263.016	<b>263.016</b>
Sonstige Passiva			4.377	<b>4.377</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten			9.773	<b>9.773</b>

Während des Geschäftsjahres 2025 haben keine Transfers von Vermögenswerten innerhalb der einzelnen Levels stattgefunden.

### **36. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

In der Wiener Privatbank SE sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (namentlich ersichtlich unter Punkt VIII) als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert. Als nahestehende Personen gelten auch die nahen Familienangehörigen dieser Personen.

Als nahestehende Unternehmen wurden beherrschte jedoch nicht konsolidierte Unternehmen sowie assoziierte Unternehmen, die mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, definiert. Darüber hinaus gelten Unternehmen als nahestehend, die von einem Mitglied des Managements in Schlüsselpositionen oder von einer ihm nahestehenden Person beherrscht werden oder an dessen gemeinschaftlicher Führung sich dieser Personenkreis beteiligt.

Bilanzpositionen und außerbilanzielle Positionen mit als nahestehend identifizierten Unternehmen und Personen sind im Nachfolgenden dargestellt:

<b>Aktiva</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Anteile an Unternehmen		
verbundene Unternehmen	0	36.500
At-equity bewertete Unternehmen	2.770.279	2.760.965
Forderungen gegenüber Kunden		
At-equity bewertete Unternehmen	4.137.000	4.637.016
andere nahestehende Unternehmen und Personen	4.055.677	4.051.719
Sonstige Aktiva		
andere nahestehende Unternehmen und Personen	7.000	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>10.969.957</b>	<b>11.486.200</b>

<b>Passiva</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
At-equity bewertete Unternehmen	487.971	614.879
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	12.009	826.620
andere nahestehende Unternehmen und Personen	217.370	1.840.051
<b>Summe Passiva</b>	<b>717.350</b>	<b>3.281.550</b>

<b>Außerbilanzielle Positionen</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien		
verbundene Unternehmen	3.136.685	5.237.581
Erhaltene Sicherheiten		
At-equity bewertete Unternehmen	2.579.200	3.048.400
andere nahestehende Unternehmen und Personen	3.800.654	3.910.605

Alle aushaftenden Salden mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind kurzfristig fällig. Es musste keine Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen oder zweifelhafte Forderung gebildet werden.

### Sonstige Angaben und Beziehungen

Es wurden Organkredite inklusive Rahmen und Garantien iHv. EUR 6.557.845 (VJ: TEUR 13.400) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2025 EUR 0 (VJ: TEUR 0) und bei Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 5.837.000 (VJ: TEUR 11.987). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2025 auf EUR 0 (VJ: TEUR 0).

31.12.2025	Erträge /Aufwendungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen		
	Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	andere nahestehende Unternehmen und Personen	At-equity bewertete Unternehmen
Angaben in EUR			
Erträge			
Zinserträge		206.827	270.685
Ergebnis At-Equity bewerteter Unternehmen			9.314
Provisionserträge	2.716	55.850	512
Sonstige Erträge			12.673

Bei den Sonstigen Erträgen gegen At-equity bewertete Unternehmen handelt es sich um Verrechnungen für Verwaltungsdienstleistungen im Bereich Rechnungswesen.

31.12.2024	Erträge /Aufwendungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen		
	Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	andere nahestehende Unternehmen und Personen	At-equity bewertete Unternehmen
Angaben in EUR			
Erträge			
Zinserträge		189.104	213.014
Ergebnis At-Equity bewerteter Unternehmen			-24.918
Provisionserträge	2.895	42.598	449
Sonstige Erträge			12.438
Aufwendungen			
Provisionsaufwand		-20.600	

<b>Bezüge des Vorstands</b> Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Kurzfristige fällige Leistungen <sup>*)</sup>	725.049	1.184.875
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	52.354	94.903
<b>Gesamt</b>	<b>777.402</b>	<b>1.279.778</b>

Die Position kurzfristige fällige Leistungen beinhalten Gehälter, Sachbezüge und Bonusrückstellungen, die kurzfristig fällig werden. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Stefan Selden:

Gesamtbezüge 2025: EUR 287.839 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2025: EUR 437.210 inklusive Sachbezüge

<sup>\*)</sup> Im Vorjahr waren folgende Bezüge beinhaltet:

Mag. Christoph Raninger, PhD:

Aktivbezug 2024: EUR 472.889 inklusive Sachbezüge

Ruhebezug 2024: EUR 188.582 inklusive Sachbezüge

Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Zahlungen an Pensionskassen und die Mitarbeitervorsorgekasse, Abfertigungen, Urlaubsabfindungen sowie Dotierungen für Abfertigungsrückstellungen ausgewiesen.

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme bzw. sonstige langfristig fällige Leistungen.

Die Aufsichtsratsvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates der Wiener Privatbank SE belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf EUR 200.614 (VJ: TEUR 221).

## 37. Weitere Anhangangaben

<b>Nachrangige Aktiva / Passiva</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Forderungen an Kunden	8.290.184	13.050.000
<b>Nachrangige Aktiva</b>	<b>8.290.184</b>	<b>13.050.000</b>
Anleihen	9.479.367	12.723.241
<b>Nachrangige Passiva</b>	<b>9.479.367</b>	<b>12.723.241</b>

Der Gesamtbetrag der im Berichtsjahr geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 488.678 (VJ: TEUR 623).

### Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.515.547 (VJ: TEUR 90.776) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.277.096 (VJ: TEUR 90.654).

### Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte abgeschlossen (VJ: TEUR 0).

#### Eventualverbindlichkeiten

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Garantien und Haftungen	4.592.571	5.766.916
Kreditrisiko (nicht in Anspruch genommene Kredite)	4.698.142	10.432.276
Bürgschaften	100.000	100.000
<b>Gesamt</b>	<b>9.390.713</b>	<b>16.299.192</b>

Die Wiener Privatbank SE hat eine Bürgschaft für die Anleihe der Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH iHv. EUR 100.000 (VJ: TEUR 100) übernommen. Außerdem beinhalten die Position Garantien eine Kapital- und Zinsgarantie iHv. EUR 100.000 (VJ: TEUR 0) für die Anleihe der Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, sowie eine Nachschussverpflichtung für Kredite der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH iHv. EUR 350.000 (VJ: TEUR 350).

#### Treuhandvermögen

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an Kreditinstitute	69.352	118.121
Treuhandbeteiligungen	10.525.417	10.526.431
<b>Treuhandaktiva</b>	<b>10.594.770</b>	<b>10.644.552</b>
Einlage von Treugebern	10.514.358	10.514.358
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	80.411	130.194
<b>Treuhandpassiva</b>	<b>10.594.770</b>	<b>10.644.552</b>

Die Aufstellung beinhaltet das Treuhandvermögen der ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.

Die Treuhandbeteiligungen betreffen vor allem Finanzierungsfonds, Aktien, Genussrechte aus Einbringungen, Kommanditeinlagen sowie atypisch stille Beteiligungen.

## Leasing

In der Erfolgsrechnung werden die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten im Zinsüberschuss, die Aufwände für geringwertige Vermögenswerte im Sachaufwand dargestellt.

<b>Realisierte Ergebnisse in der Erfolgsrechnung</b> Angaben in EUR	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Zinsaufwendungen	-14.242	-31.038
Aufwände für geringwertige Vermögenswerte	-13.237	-5.778
<b>Gesamt</b>	<b>-27.479</b>	<b>-36.816</b>

Aufwände für kurzfristige Leasingverhältnisse fielen im Geschäftsjahr 2025 keine (VJ: TEUR 0) an.

<b>Leasingverbindlichkeiten nach Fristen</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
bis 3 Monate	105.086	124.397
über 3 Monate bis 1 Jahr	277.499	379.826
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.521.140	175.702
über 5 Jahre	0	0
<b>Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>1.903.725</b>	<b>679.925</b>

## Personal

In der Wiener Privatbank-Gruppe waren im Geschäftsjahr im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

<b>Mitarbeiterkapazität *)</b>	<b>1. Jänner 2025 – 31. Dezember 2025</b>	<b>1. Jänner 2024 – 31. Dezember 2024</b>
Arbeiter	1	1
Angestellte	75	75
<b>Gesamtkapazität</b>	<b>76</b>	<b>76</b>

\*) durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) während des Geschäftsjahres

## Mitarbeiter der assoziierten Unternehmen

Die in den Konzernabschluss at-equity einbezogenen Unternehmen beschäftigen 0 Mitarbeiter (VJ: 0).

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

## **VII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung erfolgt im Wiener Privatbank Konzern gemäß den Ausweis- und Berechnungsregeln des IFRS 8. Diesem Ansatz entsprechend, werden Segmentinformationen auf Basis interner Managementberichterstattung erstellt, die dem Vorstand (CODM) regelmäßig berichtet wird und zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente sowie zur Ressourcenallokation herangezogen wird.

Die Managementberichterstattung erfolgt im Wesentlichen durch Vorlage der UGB-Abschlüsse, wobei auf Einzelgesellschaftsebene der Wiener Privatbank SE zusätzlich eine Segmentberichterstattung nach folgenden Sparten erfolgt:

Private Banking (umfasst auch Capital Markets, Institutional & Family Offices) / Corporate, Treasury & Financial Markets (umfasst auch Unternehmens- und Projektfinanzierung, Brokerage) / Immobilien / Beteiligungen

Bei dieser Berichterstattung erfolgt eine Verteilung des UGB-Ergebnisses auf oben genannte Sparten.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im IFRS-Abschluss in komprimierter Form.

Der Segmentbericht besteht aus den drei Hauptsegmenten, in denen die Einzelgesellschaften des Wiener Privatbank Konzerns wie folgt zusammengefasst dargestellt werden:

- Bank (Wiener Privatbank SE (komprimierte Darstellung) + Matejka & Partner Asset Management GmbH)
- Real Estate (alle Tochterunternehmen mit einem immobiliennahen Geschäftszweck)
- Treuhand und Verwaltung (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.)

Die Veränderungen aufgrund von IFRS-Anpassungs- und Konsolidierungsbuchungen werden in der jeweiligen Spalte dargestellt.

Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit ausschließlich in Wien entfaltet und somit keine regionale Steuerung erfolgt, entfällt die geografische Gliederung der Segmente.

## Segmentberichterstattung zum 31.12.2025

in TEUR	Bank	Real Estate Produkte und Dienst- leistungen	Treuhand und Ver- waltung	Über- leitung IFRS	Über- leitung Konsoli- dierung	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	9.426	15	23	-469	-95	8.900
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.015	-1.824	0	-14	65	-4.788
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>6.411</b>	<b>-1.809</b>	<b>23</b>	<b>-482</b>	<b>-30</b>	<b>4.112</b>
Provisionserträge	7.840	79	0	0	-499	7.420
Provisionsaufwendungen	-889	0	0	0	37	-851
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>6.952</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-461</b>	<b>6.569</b>
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0	0	0	9	9
Handelsergebnis	212	0	0	0	0	212
Ertrag aus Immobilienhandel	0	5.025	0	0	0	5.025
Aufwand aus Immobilienhandel	-243	-3.572	0	0	0	-3.816
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4.954	3	305	56	-514	4.804
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-547	-9	-91	-69	50	-666
Verwaltungsaufwand	-16.782	-583	-120	-43	948	-16.580
Risikovorsorge	-714	-8	0	462	0	-260
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	66	0	-7	-186	0	-127
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>309</b>	<b>-875</b>	<b>110</b>	<b>-262</b>	<b>2</b>	<b>-717</b>
Ertragsteuern	-137	121	-31	50	0	3
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>172</b>	<b>-754</b>	<b>78</b>	<b>-212</b>	<b>2</b>	<b>-714</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>303.258</b>	<b>51.519</b>	<b>536</b>	<b>1.811</b>	<b>-12.492</b>	<b>344.631</b>
<b>Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen</b>	<b>2.973</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-203</b>	<b>2.770</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>270.359</b>	<b>44.151</b>	<b>72</b>	<b>1.293</b>	<b>-4.162</b>	<b>311.714</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>	<b>791</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>791</b>
<b>Abschreibung (inkl. Impairment)</b>	<b>-361</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-361</b>

## Segmentberichterstattung zum 31.12.2024

in TEUR	Bank	Real Estate Produkte und Dienst- leistungen	Treuhand und Ver- waltung	Über- leitung IFRS	Über- leitung Konsoli- dierung	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	13.966	19	6	-1.366	-356	12.268
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.420	-2.213	0	-31	239	-5.425
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>10.546</b>	<b>-2.194</b>	<b>6</b>	<b>-1.397</b>	<b>-117</b>	<b>6.844</b>
Provisionserträge	8.089	59	0	0	-674	7.473
Provisionsaufwendungen	-1.073	-21	0	0	34	-1.060
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>7.016</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-641</b>	<b>6.414</b>
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	0	0	0	-25	-25
Handelsergebnis	172	0	0	0	0	172
Ertrag aus Immobilienhandel	0	6.293	0	29	0	6.322
Aufwand aus Immobilienhandel	-229	-3.692	0	-12	0	-3.932
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.839	3	308	-1.000	-384	766
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-54	-7	-90	-26	7	-170
Verwaltungsaufwand	-16.899	-799	-116	41	1.134	-16.638
Risikovorsorge	-14.346	1	0	1.097	0	-13.248
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	36	0	0	-464	0	-428
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-11.918</b>	<b>-356</b>	<b>108</b>	<b>-1.732</b>	<b>-26</b>	<b>-13.924</b>
Ertragsteuern	1.651	-34	-24	174	-4	1.763
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>-10.267</b>	<b>-390</b>	<b>84</b>	<b>-1.558</b>	<b>-30</b>	<b>-12.161</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>287.930</b>	<b>48.052</b>	<b>552</b>	<b>543</b>	<b>-11.266</b>	<b>325.811</b>
<b>Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen</b>	<b>2.973</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-212</b>	<b>2.761</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>255.202</b>	<b>39.930</b>	<b>67</b>	<b>132</b>	<b>-2.833</b>	<b>292.498</b>
<b>Segmentinvestitionen</b>	<b>429</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>429</b>
<b>Abschreibung (inkl. Impairment)</b>	<b>-238</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-238</b>

## Erörterung der wesentlichen Anpassungsbuchungen 2024 sowie 2025

### Zinsen und ähnliche Erträge

Bei der Überleitung IFRS Zinsen und ähnliche Erträge handelt es sich um die Amortisation nach der Effektivzinsmethode der festverzinslichen finanziellen Vermögenswerte.

Bei der Überleitung IFRS Zinsen und ähnliche Aufwendungen handelt es sich um Zinsanpassung nach der Effektivzinsmethode der Verbindlichkeiten Kreditinstitute sowie um Zinsaufwendungen der Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16). Wertberichtigung von Zinserträgen wertgeminderter Forderungen werden in der IFRS-Darstellung netto dargestellt (Gegenposition Risikovorsorge).

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Aufwands- und Ertragskonsolidierung der verrechneten Zinsen an die Tochtergesellschaften. Der Gegenposten findet sich in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen wieder.

#### **Provisionserträge**

In diesem Posten werden im Rahmen der Überleitung Konsolidierung die konzerninternen Provisionserträge eliminiert. Die Ausgleichsposten befinden sich im Posten Provisionsaufwendungen sowie unter den Verwaltungsaufwendungen.

#### **Sonstiger betrieblicher Ertrag**

Durch die Überleitung Konsolidierung werden die Konzerndienstleistungen der Wiener Privatbank SE gegenüber ihren Tochtergesellschaften korrigiert.

#### **Verwaltungsaufwendungen**

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Gegenposition der Aufwands- und Ertragskonsolidierung der Provisionserträge sowie des Sonstigen betrieblichen Ertrages.

#### **Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten**

Bei der Überleitung IFRS handelt es sich einerseits um Aufwertungsbuchungen zum Fair Value und andererseits um Anpassungen der IFRS-Buchwerte beim Verkauf der jeweiligen Wertpapiere.

## **VIII. Risikobericht**

Die betrieblichen Risiken der Wiener Privatbank SE verblieben im Geschäftsjahr 2025 aufgrund andauernder geopolitischer Konflikte in Verbindung mit unkonventionellen Zollpraktiken und den damit einhergehenden wirtschaftlichen und makroökonomischen Folgewirkungen auf akzentuiertem Niveau. Nach der volatilen Entwicklung in den vergangenen Jahren entwickelte sich die Wirtschaft in der Euro-Zone im abgeschlossenen Geschäftsjahr bei weiterhin nachlassender Inflation und normalisiertem Zinsniveau wieder positiv, es bestanden aber erhebliche Prognoseunsicherheiten. Diese manifestieren sich weiterhin in erhöhten Anspannungsfaktoren in den Risikokategorien, wie insbesondere dem Marktrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko und dem Ertrags- und Geschäftsrisiko.

Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2026 spürbar bleiben. Über den nachlassenden Lohndruck wurde die Inflationsdynamik eingedämmt, womit in Kombination mit einer derzeit tendenziell neutralen Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum bis vor Kurzem stabil bewertet wurde. Zuletzt gab es jedoch deutliche Volatilität, speziell betreffend Zins- und Inflationsprognosen. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf der Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Die Auswirkungen des Krieges im Iran sind zum Zeitpunkt der

Erstellung dieses Berichts noch nicht final abschätzbar. Die Wiener Privatbank SE ist in der Region nicht engagiert, jedoch können indirekte Effekte, insbesondere negative Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen natürlich auch Einfluss auf die Wiener Privatbank SE haben. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien, einer Rückkehr zu rationalen und partnerschaftlichen Handelspraktiken und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum im Euro-Raum (WKO-Statistik vom November 2025 auf Basis der Zahlen der EU-Kommission), aber weiterhin ein fragiles wirtschaftliches Umfeld. Für Österreich prognostizieren WIFO und IHS für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % bzw. 1,0 % (Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2025). Die Österreichische Nationalbank (OeNB) hat Ende März ihre Prognose bereits an die neue geopolitische Situation angepasst und erwartet für Österreich nur noch ein BIP-Wachstum von 0,5 % (zuvor +0,8 %). Die Inflationsentwicklung wird 2026 stark vom weiteren Verlauf des Iran-Krieges abhängen. Zuletzt hob die EZB ihre Prognose für das laufende Jahr in der Eurozone deutlich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,6 % an. Auch die wirtschaftliche Entwicklung bleibt also durch geopolitische Risiken (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), volatile Energiepreise und eine schwache internationale Industriekonjunktur geprägt. In österreichischen Banken zeigten sich insbesondere im Gewerbeimmobilien-CRE-Segment weiterhin erhöhte CRE-NPL-Quoten. Vor diesem Hintergrund bleibt die Diversifizierung der Ertragsstruktur sowie eine proaktive Risikosteuerung für das Geschäftsjahr 2026 zentral. In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2025 waren diese Entwicklungen auch im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE, wenn auch in signifikant geringerem Ausmaß als im Geschäftsjahr 2024, zu spüren. Die NPL-Quote betrug zum 31. Dezember 2025 rd. 7,70 % (VJ: 6,92 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert und die getroffenen Maßnahmen werden konsequent verfolgt. Im neuen Geschäftsjahr 2026 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen der Bank verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert.

Die Wiener Privatbank hat frühzeitig Maßnahmen gesetzt, um auf alle damit verbundenen Risiken aber auch auf die mit einem Wirtschaftsaufschwung verbundenen Chancen bestmöglich vorbereitet zu sein und diese zielgerichtet nutzen zu können. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Wiener Privatbank weiterhin gut gerüstet.

Die Kernfunktion einer jeden Bank ist die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung. Der Konzern, welcher im Wesentlichen aus der Wiener Privatbank SE besteht, verfolgt mit seiner Unternehmenspolitik die Zielsetzung, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine systematische Überwachung und wirksame Risikosteuerung zu begrenzen.

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben obliegt die zentrale Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Risikomanagementsystems dem Vorstand der Wiener Privatbank.

Der Konzern arbeitet laufend an der Verbesserung der Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken. Der Vorstand entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch eine Risikomanagementabteilung unterstützt. Diverse Kontrolleinrichtungen unterstehen in der Organisationsstruktur dem Vorstand und sind diesem berichtspflichtig. Berichtsinhalte, Berichtswege und Berichtsfrequenzen sind klar definiert und festgelegt. Darüber hinaus werden seitens der internen Revision die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikokontrollsysteme überprüft.

Die Risikosteuerung erfolgt nach regulatorischen Vorgaben für die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Um das Risiko adäquat und verlässlich darzustellen, beziehen sich die quantitativen Angaben auf die regulatorische Risikosteuerung der Kreditinstitutsgruppe, jedoch auf konsolidierter Ebene so weit nicht anders angegeben.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

Die bedeutendsten Risiken, welchen der Konzern ausgesetzt ist, sind:

- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko (inkl. Zinsänderungsrisiko, Credit Spread Risiko und Währungsrisiko)
- Kreditrisiko (inkl. Beteiligungsrisiko und Bonitätsrisiko)
- Operationelles Risiko (inkl. Rechtsrisiko)
- Geschäftsrisiko
- Reputationsrisiko

Das Immobilienrisiko, das Konzentrationsrisiko sowie etwaige Nachhaltigkeitsrisiken manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien.

Im Jahr 2025 wurde wiederum eine umfassende E(nvironmental) S(ocial) G(overnance)-Analyse zum Einfluss von Nachhaltigkeitsfaktoren auf die Risikokategorien durchgeführt und die Ergebnisse in einer Risikomatrix kartographiert. Zusammengefasst hat sich keine wesentliche Exponierung gegenüber ESG-Risiken gezeigt, bei keiner Risikoart wurden überdurchschnittliche Risiken identifiziert.

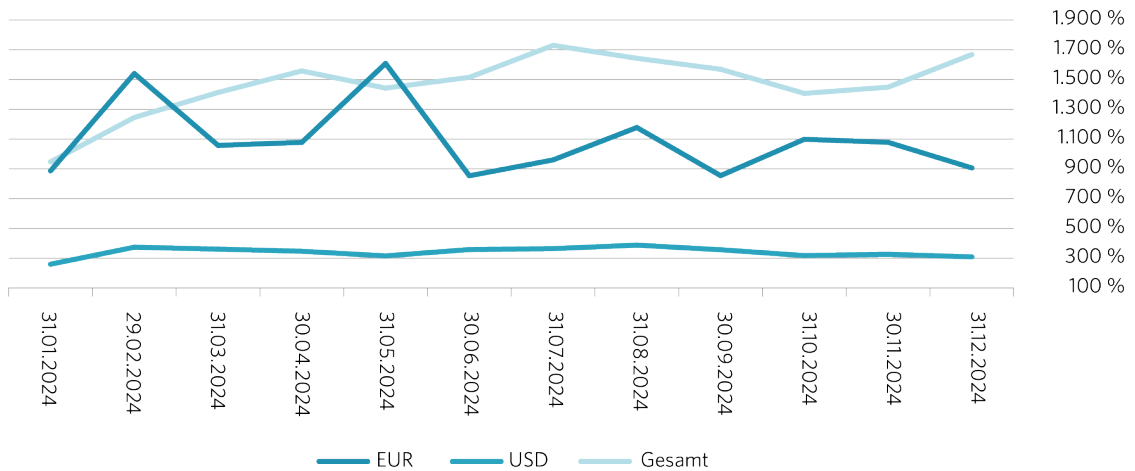
## Wesentlichste Konzernrisiken

### Liquiditätsrisiko

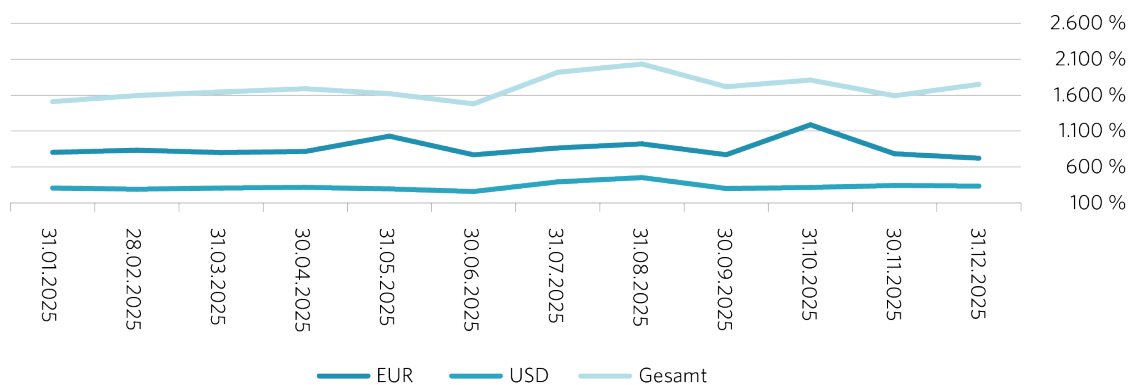
Liquiditätsrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Zeit zu seinem beizulegenden Zeitwert verkauft werden kann.

Der Konzern finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Bereich Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Zur Abdeckung kurzfristiger Liquiditätsabflüsse hält die Wiener Privatbank neben der gesetzlichen Mindestreserve eine laufende Liquiditätsreserve. Diese wird über Stresstests anhand aus dem Risikoappetit abgeleiteter Survival Periods in Form von Limits regelmäßig überprüft und angepasst. Die Überwachung der Limits erfolgt mittels Ampelsystem und ist im Berichtswesen an die Unternehmensleitung verankert. Bei Überschreitung der Limits bestehen definierte Eskalationsmechanismen und ein schriftlicher Notfallplan mit Handlungsoptionen. Im Geschäftsjahr waren keine Abhilfemaßnahmen erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen/Vorgaben hinsichtlich der LCR und NSFR sind ebenso durchgehend eingehalten worden.

## LCR-Entwicklung 2024



## LCR-Entwicklung 2025



Die Liquiditätssteuerung der Wiener Privatbank erfolgt unter bankwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter der besonderen Berücksichtigung der jederzeitigen Fähigkeit, allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die strategische Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank.

Die in der Arbeitsrichtlinie zum Liquiditätsmanagement definierten Rahmenbedingungen sowie die Vorgaben und Limits der Liquiditätsrisikostrategie werden vom Risikomanagement auf Einhaltung überwacht (täglich betreffend kurzfristige Liquiditätssituation, monatlich betreffend mittelfristiger Liquiditätsplanung, vierteljährlich betreffend Bilanzstruktur; monatlich betreffend gesetzlich erforderliche Liquidität gem. LCR, wöchentlich betreffend Einhaltung Limits der Großkredit-Vorschriften bei Bankenveranlagungen, vierteljährlich betreffend belastete Vermögenswerte (Verpfändungen).

## Fristigkeitsstruktur der Verbindlichkeiten

31. Dezember 2025		vertragliche Zahlungsströme				
Angaben in TEUR	Buchwert	Gesamt- betrag	3 Monate oder weniger	3-12 Monate	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.436	(36.881)	(1)	(6.511)	(30.369)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	263.633	(264.717)	(213.447)	(47.687)	(3.584)	(0)
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.659	(11.027)	(0)	(5.290)	(0)	(5.738)
Sonstige Passiva	4.377	4.377	(1.150)	(1.013)	(1.769)	(445)
	<b>310.106</b>	<b>(317.004)</b>	<b>(214.598)</b>	<b>(60.501)</b>	<b>(35.722)</b>	<b>(6.183)</b>
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Devisentermingeschäfte	0	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
<b>Zugesagte finanzielle Garantien</b>						
<b>Garantien</b>	9.391	(9.391)	(9.391)	(0)	(0)	(0)
	9.391	(9.391)	(9.391)	(0)	(0)	(0)

31. Dezember 2024

vertragliche Zahlungsströme

Angaben in TEUR	Buchwert	Gesamt- betrag	3 Monate oder weniger	3-12 Monate	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<b>Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.868	(34.996)	(1.008)	(4.032)	(29.957)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246.735	(248.370)	(192.978)	(44.042)	(11.350)	(0)
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.723	(14.645)	(0)	(3.902)	(4.923)	(5.820)
Sonstige Passiva	2.304	(2.304)	(729)	(869)	(408)	(298)
	<b>287.630</b>	<b>(300.315)</b>	<b>(194.715)</b>	<b>(52.845)</b>	<b>(46.638)</b>	<b>(6.118)</b>
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Devisentermingeschäfte	0	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
<b>Zugesagte finanzielle Garantien</b>						
<b>Garantien</b>	16.299	(16.299)	(16.299)	(0)	(0)	(0)
	16.299	(16.299)	(16.299)	(0)	(0)	(0)

Aufgliederung der Kundenverbindlichkeiten nach Ländern:

Land	31.12.2025	31.12.2024
Angaben in EUR		
Österreich	96.851.548	109.965.435
Estland	23.375.377	762.384
USA	21.823.978	22.657.243
Usbekistan	13.775.822	15.296.954
Großbritannien	11.671.540	6.262.836
Spanien	10.914.870	917.410
Zypern	10.812.229	6.678.472
Polen	6.824.106	7.072.403
Irland	6.807.153	5.082.025
Vereinigte Arabische	5.451.537	5.491.302
Hongkong	5.275.465	6.219.739
Lettland	4.960.090	6.421.607
Malta	4.288.979	3.445.698
Ungarn	4.052.549	3.127.101
Andorra	3.371.281	0
Russische Föderation	3.252.596	5.033.297
Bahamas	2.956.280	843.693
Deutschland	2.686.391	6.091.891
Ecuador	2.572.741	2.721.894
Schweiz	2.273.926	2.948.617
Italien	2.086.800	2.137.098
Ukraine	2.007.989	5.001.894

Kanada	1.750.007	1.893.004
Slowakische Republik	1.739.161	1.482.770
Israel	1.339.463	1.616.828
Portugal	1.258.021	1.295.191
Anguilla	1.143.420	599.392
Bulgarien	681.232	0
Kasachstan	659.873	1.716.398
Liechtenstein	531.542	1.589.335
Belize	0	1.769.323
Moldau, Republik	0	1.082.615
Seychellen	0	881.215
Marshall Inseln	0	789.834
Costa Rica	0	554.140
St. Kitts-Nevis	0	515.960
<b>Summe</b>	<b>263.632.646</b>	<b>246.734.527</b>

### Marktrisiko

Das Marktrisiko (auch Marktpreisrisiko oder Marktpreisänderungsrisiko) ist das Risiko, das sich aus Veränderungen von Marktwerten direkt über die Kursstellung aus Angebot und Nachfrage oder indirekt über sonstige Marktdaten wie Wechselkurse oder Zinssätze ergibt.

Der Konzern geht Marktpreisrisiken nur innerhalb klar festgelegter Limits einerseits im Rahmen seiner Gesamtbankrisikostrategie sowie präzisiert in der Veranlagungsstrategie ein. Marktrisiken, denen die Wiener Privatbank ausgesetzt ist, werden in monatlichen Stress-Tests im Rahmen der ICAAP-Analyse sowie wöchentlich mittels Value at Risk Berechnungen überwacht. Darüber hinaus werden die Auswirkungen auf das Eigenkapital ebenfalls monatlich im Rahmen der ICAAP-Analyse überprüft. Bei der Wahl der in der Folge beschriebenen Risikomessmethode wurde darauf Bedacht genommen, neben Normal Szenarien auch Stressszenarien abzudecken. Soweit aufgrund der vorhandenen Marktdaten möglich, wird für alle Positionen in Aktien und Investmentfonds mit verfügbaren Tagesdaten ein 10-Tages Value at Risk mit Konfidenzintervall 95,0 % und 99,9 % berechnet. Dies betrifft die Positionen in Aktien und Investmentfonds des Bankbuches. Dabei wird insbesondere die Monte-Carlo-Simulation als VaR Quantifizierungsmethode angewendet. Im ICAAP werden die berechneten 95,0 % (Going Concern/ GC) bzw. 99,9 % (Liquidationssicht/ LS) VaR Werte (10 Tage) auf 255 Tage GC bzw. 64 Tage LS hochskaliert.

### Marktrisiko im Bank- und Handelsbuch

In den Geschäftsjahren 2024 und 2025 wurde kein großes Handelsbuch gemäß CRR geführt. Für das kleine Handelsbuch wird die Ausnahmeregelung des Artikel 94 CRR in Anspruch genommen und erfolgt die Steuerung und Überwachung etwaiger Handelsbuchpositionen daher gemeinsam mit den Titeln des Bankbuches.

In der Nostroveranlagung werden nur Instrumente eingesetzt, deren Abbildbarkeit in den Systemen der Wiener Privatbank gewährleistet ist. Es soll sichergestellt sein, dass Eigengeschäfte in neuen Produkten und Märkten erfolgen, wenn Risiken eindeutig identifizierbar sind und gesteuert werden können. Die strategische Steuerung des Bankbuches erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank. Jede Eigenveranlagung im Bankbuch wird mittels Antrag durch die Stelle Treasury beantragt und anschließend dem Kreditgremium zur Genehmigung vorgelegt. Die Risikomessung und Kontrolle der Positionen erfolgt laufend durch das Risikomanagement.

### Aktienkursrisiko

Ab dem ersten Quartal 2024 quantifiziert das Risikomanagement die Credit-Spread-Risiken mittels eines VaR Ansatzes (CSRBB). Das Aktienkursrisiko (Aktien und Investmentfonds des Bankbuches) wird weiterhin mittels eines VaR-Ansatzes quantifiziert.

Das Ergebnis der Kursrisiko-Berechnung per Ende Dezember 2025 (Berechnung aus Kalenderwoche 52) ergab folgendes Risiko:

#### In EUR

VaR 99,9 %, Haltedauer 10 Tage (EUR 438.949 per 31. Dezember 2024 einschließlich Anleihen)	EUR 467.179
VaR 95,0 %, Haltedauer 10 Tage (EUR 205.459 per 31. Dezember 2024 einschließlich Anleihen)	EUR 205.447
VaR 99,9 %, hochskaliert auf 64 Tage (EUR 1.110.463 per 31. Dezember 2024 einschließlich Anleihen)	EUR 1.037.457
VaR 95,0 %, hochskaliert auf 255 Tage (EUR 1.037.520 per 31. Dezember 2024 einschließlich Anleihen)	EUR 1.181.880

#### In USD

Ab dem ersten Quartal 2024 werden keine Kursrisiken in USD mehr quantifiziert, da die USD-Position ausschließlich in Anleihen gehalten wird.

Ergänzend zur VaR-Berechnung erfolgt eine Überprüfung, ob die eingesetzten Instrumente zulässig sind und korrekt abgebildet werden. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine umgehende Eskalation. Es wurde ein standardisiertes Berichtswesen installiert, welches im Falle einer Limitüberschreitung die Maßnahmensetzung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmensetzung gewährleistet.

In den Geschäftsjahren 2024 und 2025 bestanden keine direkten Positionen in Aktientitel.

### Credit-Spread-Risiko

Negative EVE-Änderung per 31.12.2025:

VaR 99,9 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 1.738.975
VaR 95,0 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 514.244

Negative EVE-Änderung per 31.12.2024:

VaR 99,9 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 2.847.319
VaR 95,0 %, Haltedauer 1 Jahr	EUR 727.789

Die Reduktion des Credit-Spread-Risikos im Vergleich zu 2024 ist das Ergebnis des natürlichen Ablaufprofils im Portfolio der Staatsanleihen.

### Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen grundsätzlich nur im Banken- und Kreditbuch durch Veränderung von Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht, wenn die Laufzeiten bzw. die Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva nicht übereinstimmen. Das Zinsänderungsrisiko im Konzern ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Neukredite und Prolongationen werden überwiegend auf Basis des 6-Monats-EURIBOR vergeben. Fixzinsvereinbarungen stellen bei Ausleihungen einen geringen Anteil dar. Bei Veranlagungen im Bankbuch in Form von Anleihen werden auch längerfristige Zinsbindungen eingegangen. Die Passivseite besteht zu einem überwiegenden Teil aus Sichteinlagen, wofür die gesetzlichen Fristen für Zinssatzänderungen angewendet werden. Eine Ausnahme bildet das Produkt „Festgeld“. Hier kann es auch zu längerfristigen Zinsbindungen kommen.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird gemäß den IRRBB Vorgaben der BA ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt dabei durch die Simulation von sowohl Änderungen des Barwertes der verzinslichen Aktiv- und Passivpositionen als auch der Änderungen des Nettozinseszinses der Bank in unterschiedlichen Szenarien, die nach EU-weit einheitlich vorgegebenen Parametern währungsspezifisch berechnet werden.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt monatlich. Stärkere Schwankungen der Zinsrisiken werden regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung besprochen und analysiert. Die strategische Steuerung der Zinsbindungen erfolgt durch das Asset Liability Committee (ALCo) der Wiener Privatbank. Ziel ist es, auch bei Auf- und Abwärtsschocks bzw. Änderungen der Laufzeitstruktur der Zinssätze diese Risiken angemessen zu begrenzen und jederzeit Deckung dafür zu halten. Das barwertige Zinsänderungsrisiko betrug per 31. Dezember 2025 TEUR 787 (31. Dezember 2024: TEUR 1.358). Dieser Wert wurde unter Anwendung des aufsichtlichen Zinsschockszenarios ermittelt, welches eine parallele Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 bp vorsieht. Die maximale negative Barwertänderung gemäß den IRRBB-Szenarien beträgt somit rd. 2,7 % (31. Dezember 2024: 3,8 %) der anrechenbaren Eigenmittel. Das Limit für das Zinsänderungsrisiko liegt bei 13,0 %, eine Vorwarnschwelle ist bei 10,0 % eingerichtet.

### **Währungsrisiko**

Das Wechselkursrisiko besteht aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes oder künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkurschwankungen. Es besteht weitgehend Währungskongruenz zwischen der Aktiv- und der Passivseite. Laufzeitinkongruenzen bestehen bei den Fremdwährungen des Konzerns im Wesentlichen nur im USD, wobei täglich fällige Kundeneinlagen in HQLA und bei bonitätsstarken Banken mit einer Laufzeit bis maximal 12 Monate veranlagt werden. Der Konzern ist derzeit somit keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

### **Kreditrisiko**

Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verluste durch den Ausfall eines Kreditnehmers oder notwendige Bevorsorgung von Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten). Länderrisiken werden implizit in der Kalkulation des Kreditrisikos mitberücksichtigt.

Die Wiener Privatbank SE ist bemüht, ihr Kreditrisiko so gering wie möglich zu halten. Dies wird durch eine umfassende Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die Hereinnahme von Sicherheiten und Vereinbarung von Berichtspflichten erreicht. Als Besicherung für an Kunden ausgereichte Kredite werden neben abstrakten Garantien in der Regel Immobiliensicherheiten und/oder finanzielle Sicherheiten hereingenommen. Veranlagungen bei Kreditinstituten und in Instrumenten des Kapitalmarktes erfolgen in der Regel unbesichert. Die Genehmigung von Kreditanträgen und die laufende Überwachung der Kreditengagements erfolgt durch das Kreditgremium der Wiener Privatbank SE.

Es erfolgt eine laufende Analyse auf Einzelengagementebene mit einer regelmäßigen Berichterstattung anhand eines Ampelsystems in den internen Gremien. Die Beurteilung basiert auf einer Kombination von Informationen aus Kundengesprächen und Einzelanalysen sowie öffentlich zugänglichen Quellen.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt davon betroffen sein können, werden laufend überwacht und ist aus aktueller Sicht von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Initiativen weitergeführt, für Kundenengagements mit identifizierten nachteiligen Auswirkungen des aktuell herausfordernden Umfeldes, Mitigationsstrategien auf Einzelfallebene zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Bei den Maßnahmen handelte es sich hauptsächlich um individuelle Vereinbarungen. Dazu gehörten unter anderem (Teil-)Tilgungen, die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten oder Stundungen gemäß Art. 47 CRR. Eine derartige Stundungsmaßnahme ist eine Konzession eines Instituts an einen Schuldner, der Schwierigkeiten hat oder wahrscheinlich haben wird, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere Änderungen der Bedingungen oder

Refinanzierungen einer Kreditverpflichtung, wenn diese Änderungen oder Refinanzierungen nicht eingeräumt worden wären, wenn der Schuldner keine Schwierigkeiten gehabt hätte, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Per 31. Dezember 2025 bestanden acht finanzielle Vermögenswerte mit einem Bruttobuchwert in Höhe von EUR 15.787.052, dessen Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten neu verhandelt wurden.

Per 31. Dezember 2024 bestanden fünf finanzielle Vermögenswerte mit einem Bruttobuchwert in Höhe von EUR 9.083.897, dessen Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten neu verhandelt wurden.

### **Auswertung des Kreditportfolios**

Zum 31. Dezember 2025 betrug die Summe der bei Kreditinstituten und der OeNB (exkl. Kassenbestand) veranlagten Gelder des Wiener Privatbank Konzerns insgesamt EUR 199.970.386 (per 31. Dezember 2024: EUR 170.352.277). Solche Eigenveranlagungen werden nur bei Kreditinstituten mit guter Bonität / bzw. bei der OeNB durchgeführt.

Das Kreditportfolio gegenüber Kunden vor Wertberichtigungen setzt sich zusammen aus:

#### **Einmalbarkredite**

2025: EUR 31.172.664

2024: EUR 36.547.655

#### **Kontokorrentkredite inklusive interner Rahmen und Überziehungen**

2025: EUR 14.509.912

2024: EUR 21.148.312

Spezifische Risikovorsorgen bestehen in Höhe von EUR 3.025.049 (VJ: EUR 6.221.937).

## Kreditkonzentrationen

Angaben in EUR	2025	2024
Maximale Einzelkreditsumme (EUR)	5.500.000	5.500.000
Anzahl Einzelkredite $\geq$ 1 MEUR	18	20

Das Kreditportfolio ist insbesondere im Immobilienbereich akzentuiert, wodurch es in dieser Branche zu einer Risikokonzentration kommt. Zur Begrenzung und Überwachung dieser Risiken wurde ein umfassendes Limitsystem auf Teilkreditportfolioebene und auf Einzelengagementebene sowie auf Beteiligungsebene hinsichtlich Immobilienrisiken definiert. Zusätzlich erfolgt eine eigenständige Quantifizierung der Immobilienkonzentration im Kredit- und Beteiligungsportfolio und besteht dazu ein Risikolimit. Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Limits. In Ergänzung dazu erfolgt ein laufendes Monitoring des Immobilienmarktes und der Immobilienprojekte im Beteiligungsportfolio. Wiedervorlagen mit einer tourlichen Beurteilung des jeweiligen Engagements erfolgen mindestens jährlich. Zum 31. Dezember 2025 umfasste die Risikokategorie „Immobilien“-Engagements im Ausmaß von insgesamt EUR 40,1 Mio. (per 31. Dezember 2024: EUR 41,5 Mio.) Das größte Einzelengagement dieser Kategorie beträgt EUR 5,5 Mio. (per 31. Dezember 2024: EUR 5,5 Mio.).

## Aufgliederung der Kundenforderungen nach Abzug der Einzelwertberichtigungen nach Ländern

Land Angaben in EUR	Gesamtkreditobligo	
	per 31.12.2025	per 31.12.2024
AT	26.785.717	32.621.153
DE	11.529.259	12.337.434
US	2.823.860	3.061.619
IM	776.960	576.538
CH	-	1.598.583
SK	200.604	538.106
LU	-	190
AD	-	-
RO	388.111	498.978
HU	42.742	110.557
MT	-	14
BG	106.128	125.809
Sonstige	4.146	5.048
<b>Summe</b>	<b>42.657.527</b>	<b>51.474.030</b>

Die Bewertung des Kreditrisikos wird analog zum Vorjahr anhand einer Skala mit 18 Lebendratingstufen und zwei Ausfallsklassen durchgeführt:

### PD-Spannen der Ratingklassen

Rating	PD Untergrenze	PD Obergrenze	Mittlere PD
1	0,000 %	0,030 %	0,015 %
2	0,030 %	0,031 %	0,030 %
3	0,031 %	0,033 %	0,031 %
4	0,033 %	0,038 %	0,035 %
5	0,038 %	0,047 %	0,042 %
6	0,047 %	0,060 %	0,052 %
7	0,060 %	0,083 %	0,069 %
8	0,083 %	0,126 %	0,099 %
9	0,126 %	0,214 %	0,160 %
10	0,214 %	0,390 %	0,287 %
11	0,390 %	0,723 %	0,531 %
12	0,723 %	1,338 %	0,984 %
13	1,338 %	2,476 %	1,820 %
14	2,476 %	4,580 %	3,367 %
15	4,580 %	8,474 %	6,230 %
16	8,474 %	15,676 %	11,525 %
17	15,676 %	29,204 %	21,322 %
18	29,204 %	100,000 %	40,000 %
19	Ausfall gem. Basel III-Ausfallskriterien		
20	uneinbringlicher Ausfall		

Aufgliederung der Kundenforderungen nach Abzug der Einzelwertberichtigungen  
je Kreditart und Ratingklassen:

**Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2025**

<b>Rating</b> Angaben in EUR	<b>Einmalbarkredite</b>	<b>Kontokorrent</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Blanko</b>
1	-	-	-	-
2	-	-	-	-
3	-	-	-	-
4	-	-	-	-
5	-	-	-	-
6	-	-	-	-
7	-	-	-	-
8	-	-	-	-
9	6.224.265	210.243	<b>6.434.509</b>	5.287.964
10	42.323	4.037.738	<b>4.080.061</b>	177.984
11	7.802.436	96.052	<b>7.898.489</b>	2.703.371
12	8.100.547	2.855.142	<b>10.955.688</b>	1.801.209
13	1.827.293	-	<b>1.827.293</b>	1.827.293
14	-	53	<b>53</b>	53
15	3.899.241	52.153	<b>3.951.394</b>	2.349.069
16	-	1.422.865	<b>1.422.865</b>	1.422.865
17	-	-	-	-
18	-	-	-	-
19	3.032.427	3.054.749	<b>6.087.176</b>	5.956.033
20	-	-	-	-
n.a.	-	-	-	-
	<b>30.928.531</b>	<b>11.728.996</b>	<b>42.657.527</b>	<b>21.525.840</b>

## Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2024

Rating Angaben in EUR	Einmalbarkredite	Kontokorrent	Gesamt	Blanko
1	-	-	-	-
2	-	-	-	-
3	-	-	-	-
4	-	-	-	-
5	-	-	-	-
6	-	-	-	-
7	-	-	-	-
8	-	6	<b>6</b>	6
9	5.290.850	4.674.288	<b>9.965.138</b>	2.310.818
10	-	-	-	-
11	5.552.500	172.713	<b>5.725.213</b>	1.160.428
12	4.327.097	5.766.527	<b>10.093.624</b>	6.057.442
13	-	-	-	-
14	13.581.490	3.643.910	<b>17.225.400</b>	7.971.529
15	2.323.207	46.461	<b>2.369.668</b>	46.461
16	-	-	-	-
17	-	-	-	-
18	-	-	-	-
19	1.010.277	5.084.699	<b>6.094.976</b>	5.755.389
20	-	4	<b>4</b>	4
n.a.	-	-	-	-
	<b>32.085.420</b>	<b>19.388.609</b>	<b>51.474.030</b>	<b>23.302.078</b>

Die in der Übersicht berücksichtigten materiellen Sicherheiten umfassen verpfändete Einlagen, Wertpapiere und hypothekarische Sicherheiten (angesetzt mit dem internen Belehnwert). Darüber hinaus werden mit Kreditnehmern in der Regel noch weitere nicht materielle Sicherheiten (wie beispielsweise abstrakte Garantien, Bürgschaften, Zessionen, Einverleibungsfähige Pfandbestellungs-urkunden, Rangordnungen, etc.) vereinbart, die in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt wurden.

Die NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2025 rd. 7,70 % (VJ: 6,92 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert und die getroffenen Maßnahmen werden konsequent verfolgt.

### IFRS 9 & Wertberichtigungen

Freiwillig gewährte Stundungen sowie Moratorien ändern die vertraglichen Cashflows und werden deshalb als vertragliche Modifikation im Sinne des IFRS 9 behandelt. Nur wenn sich die Bedingungen wesentlich von den ursprünglichen Bedingungen unterscheiden (wie insbesondere bei Barwertabweichungen > 10,0% oder weitere qualitativen Kriterien wie Änderungen des SPPI-Kriteriums), müssen die ursprünglichen finanziellen Vermögenswerte ausgebucht und als neues Finanzinstrument eingebucht werden. Andernfalls erfolgt in diesen Fällen keine Ausbuchung des Vermögenswertes. Nach Neuermittlung des Buchwertes auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes und des neuen Cash-Flows wird die Differenz als Modifikationsgewinn /(-verlust) erfasst.

Im Wiener Privatbank Konzern wurden im Geschäftsjahr 2025 bei zehn (VJ: zwölf) performanten finanziellen Vermögenswerten mit einem Bruttobuchwert zum 31. Dezember 2025 in Höhe von EUR 13.239.601 (VJ: EUR 22.334.856) vertragliche Modifikationen durchgeführt. Daraus ergibt sich ein Modifikationsergebnis in Höhe von EUR -27.064 (VJ: EUR -373). Bei keinem finanziellen Vermögenswert davon handelte es sich um eine substantielle Vertragsanpassung.

Für Rückstellungen auf Portfolioebene wird eine Berechnung der allgemeinen Kreditrisikoanpassung angewandt, welche den Anforderungen nach IFRS 9 entspricht.

### **Stufenzuordnung**

Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Finanzinstrumenten in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Ersterfassung des Finanzinstruments erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2 (Details zur Bestimmung der Signifikanz siehe weiter unten). Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Ein Rücktransfer aus der Stufe 2 in die Stufe 1 erfolgt unter der Maßgabe, dass die ursprünglichen Transfer-kriterien zum jeweils folgenden Bewertungsstichtag nicht mehr gegeben sind. Bei Eintritt eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung („Ausfall“ – Details zur Bestimmung eines Ausfalls siehe weiter unten) erfolgt der Transfer in Stufe 3. Für Engagements in der Stufe 3 werden Risikovorsorgen auf individueller Basis mittels DCF-Methode berechnet.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte ohne eine wesentliche Finanzierungskomponente ist eine Risikovorsorge über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Credit Loss) zu bilden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für vertragliche Vermögenswerte mit einer wesentlichen Finanzierungskomponente sowie für Leasingforderungen besteht ein Wahlrecht zur Anwendung eines vereinfachten Ansatzes zur Erfassung einer Risikovorsorge über die gesamte Restlaufzeit. Die Wiener Privatbank SE weist in der Regel keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Vermögenswerte mit einer wesentlichen Finanzierungskomponente aus und hat beschlossen – wenn dieser Fall doch eintreten sollte dieses Wahlrecht anzuwenden.

### **Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos**

Für die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, berücksichtigt die Wiener Privatbank SE angemessene und belastbare Informationen, die ohne unangemessenen Kosten-

oder Zeitaufwand verfügbar sind und auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos hindeuten.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in der Wiener Privatbank SE über quantitative sowie über qualitative Kriterien festgestellt. Für die quantitative Bewertung einer signifikanten Erhöhung erfolgt ein Vergleich der aktuellen Ausfallwahrscheinlichkeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt des Zugangs und wird eine numerische Signifikanzschwelle von 1,5 gesetzt; d.h. erhöht sich die Ausfallwahrscheinlichkeit bei einem Finanzinstrument um mehr als 50,0 %, erfolgt aufgrund eines signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos eine unmittelbare Zuordnung zur Stufe 2. Unterstützend zu den quantitativen Transferkriterien finden auch qualitative Kriterien in der Wiener Privatbank SE Anwendung. Als qualitative Faktoren werden ergänzend zu einer eventuellen Bonitätsveränderung definiert, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos bei einer Überfälligkeit von 30 Tagen sowie bei einer Stundungsmaßnahme aufgrund finanzieller Schwierigkeiten vorliegen. Dabei wird jedoch zwischen bonitätsinduzierten Überfälligkeiten und administrativen Fehlern unterschieden – bei Letzteren wird der qualitative Faktor nicht gesetzt.

Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund des geringen Portfolioumfanges auf individueller Basis unter Berücksichtigung der oben definierten Kriterien.

### **Definition des Ausfallbegriffs**

Die Bezugsgröße für die Bestimmung einer Wertminderung stellt in der Wiener Privatbank SE die aufsichtsrechtliche Vorgabe eines Schuldnerausfalls gemäß Art. 178 CRR dar und kommt in dieser Form für alle relevanten Vermögensklassen einheitlich zur Anwendung. Hinweise, ob ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, umfassen insbesondere den wesentlichen Zahlungsverzug, die Fälligstellung oder bonitätsbezogene Restrukturierung, die Erfassung einer erheblichen Kreditrisikoanpassung sowie die Insolvenz oder Überschuldung.

### **Inputparameter zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste**

Die Inputparameter zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste sind im Wesentlichen die laufzeitadäquaten Werte:

- Probability of Default (PD)
- Loss Given Default (LGD)
- Exposure at Default (EAD)

Die Herleitung der 12-Monats-PD je Ratingklasse erfolgt über ein Mappingverfahren zu den Ratingklassen der Wiener Privatbank. In weiterer Folge wird die Berechnung und Konvertierung von Ein-Jahres Migrationsmatrizen (diese werden von einem Anbieter der verwendeten Ratingmodelle auf jährlich aktualisierter Basis zur Verfügung gestellt) in Mehr-Jahres Migrationsmatrizen anhand des

Homogene-Zeitdiskrete-Markovketten-Verfahrens (HDTMC) mittels Matrixmultiplikation vorgenommen. Im nächsten Schritt werden mittels einfacher

linearer Interpolation über eine stetige Funktion zu den diskreten Jahresscheiben des Default Vektors der ganzjährigen Mehr-Jahres Migrationsmatrizen die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Monatsbasis berechnet. Das Ergebnis daraus sind Through-the-Cycle (TTC)-PD-Kurven auf Monatsbasis, welche die mittlere Entwicklung der PDs über einen Wirtschaftszyklus beschreiben. Für die weitere Verwendung in IFRS 9 erfolgt eine Transformation dieser TTC-PD-Kurven auf eine Point-in-Time (PIT)-Betrachtung, welche vergangene und aktuelle ökonomische Einflussfaktoren sowie zukunftsgerichtete Informationen (Forward-Looking-Information, kurz FLI) berücksichtigt. Dazu erfolgt eine Skalierung der TTC-PD-Kurven anhand eines Expertenverfahrens. Dabei werden adäquate Makrovariablen identifiziert, welche einen potenziellen Effekt auf die Ausfallsrate im Portfolio haben. Es erfolgt eine Bestimmung der Wirkungsrichtung dieser Variablen. Anschließend werden die aktuellen/ bzw. prognostizierten Werte der Makrovariablen mit deren historischen Durchschnitt (z. B. 10 Jahre) verglichen. Auf Basis vordefinierter Signifikanzschwellen werden diese Werte eingestuft, um den relativen Einfluss auf die Ausfallsrate identifizieren zu können. Anhand dieser Schätzer erfolgt eine Anpassung der ersten 36 Monate der TTC-Kurven auf eine Point-in-Time (PIT)-Betrachtung:

#### Aufgliederung der FLI-Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven per 31.12.2025

Makrovariable	Gewicht	PD Auf- (+) und Abschläge (-)		
		2026	2027	2028
Entwicklung Wiener Wohnimmobilienpreisindex	10 %	0,00 %	0,00 %	-5,00 %
Renditedifferenz 2- und 10-jähriger Deutscher Bundesanleihen	30 %	-27,00 %	-24,00 %	-18,00 %
Entwicklung 12-Monats EURIBOR	20 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt Euro-Zone	25 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt USA	15 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
<b>Finale Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven</b>	<b>100 %</b>	<b>-7,50 %</b>	<b>-6,60 %</b>	<b>-5,30 %</b>

#### Aufgliederung der FLI-Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven per 31.12.2024

Makrovariable	Gewicht	PD Auf- (+) und Abschläge (-)		
		2025	2026	2027
Entwicklung Wiener Wohnimmobilienpreisindex	10 %	5,00 %	5,00 %	5,00 %
Renditedifferenz 2- und 10-jähriger Deutscher Bundesanleihen	30 %	-3,00 %	0,00 %	3,00 %
Entwicklung 12-Monats EURIBOR	20 %	3,00 %	6,00 %	6,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt Euro-Zone	25 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt USA	15 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
<b>Finale Anpassungsfaktoren der PIT PD-Kurven</b>	<b>100 %</b>	<b>0,20 %</b>	<b>1,70 %</b>	<b>2,60 %</b>

Im Zuge der jährlichen Aktualisierung erfolgte eine Änderung der PIT-PD-Anpassungsfaktoren. Für die kommenden Jahre ergibt sich per 31. Dezember 2025 eine Reduktion der PDs, wobei sich die finalen Anpassungen auf -7,50 % für 2026, -6,60 % für 2027 und -5,30 % für 2028 belaufen.

In der FLI-Anpassung wurden die zukünftigen Markterwartungen für die nächsten drei Jahre berücksichtigt. Die Einschätzungen basieren auf einer Analyse des BIPs in der Eurozone und den USA sowie auf den prognostizierten Werten für den 12-Monats-Euribor, der Renditedifferenz deutscher Bundesanleihen und der Entwicklung auf den Immobilienmärkten. Besonders hervorzuheben ist die weitgehende Stabilisierung am österreichischen Wohnimmobilienmarkt, die zu einer Reduktion der PD-Aufschläge beiträgt. Auch die Renditedifferenz zwischen 2- und 10-jährigen deutschen Bundesanleihen weist gegenüber dem historischen Durchschnitt positive relative Abweichungen auf, was ebenfalls zu negativen PD-Anpassungen führt. Im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnitt liegt das aktuelle EZB-Zinsniveau zwar höher, jedoch ist eine Stabilisierung des EZB-Refinanzierungssatzes und der Inflation erkennbar. Die BIP-Prognosen für die Euro-Zone und die USA zeigen keine signifikanten Ausschläge und führen daher zu keiner Anpassung der PDs. Zusammenfassend wirken die FLI-Faktoren insgesamt reduzierend auf die zukünftigen PD-Werte.

In der aktuellen Berechnung per 12/2025 wurde für den historischen Durchschnitt des 12M-EURIBOR sowie der Bundesanleiherenditen jeweils eine 10-jährige Zeitreihe verwendet. Darüber hinaus wird für den Wiener Wohnimmobilienpreisindex eine 5-jährige Zeitreihe verwendet. Die Auswirkungen des geänderten Makro Umfeldes werden damit aus heutiger Sicht über die definierten Makrovariablen angemessen erfasst und führen zu einer entsprechenden Adaption der verwendeten PD-Kurven.

Mangels verfügbarer empirischer Daten kommt in der Wiener Privatbank SE kein Lifetime LGD und somit auch keine FLI-Anpassung zur Anwendung. Stattdessen wird auf Basis einer Experteneinschätzung („expert judge“) ein über die Zeit konstanter LGD angenommen. Der EAD wird anhand des Bruttobuchwertes unter Berücksichtigung der künftigen vertraglichen Amortisation des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes approximiert, wobei außerbilanzielle Geschäfte anhand eines Gewichtungsfaktors (CCF) miteinbezogen werden. Wiederum erfolgt mangels empirischer Daten keine FLI-Anpassung des EAD.

### **Sensitivitätsanalyse**

Zum 31. Dezember 2025 wirken sich Staging-Effekte (Differenz zwischen 12-Monats-ECL und Lifetime-ECL der in Stage 2 befindlichen Instrumente) in Ausmaß von EUR 140.360 (VJ: EUR 142.254) auf den ECL aus. Zurückzuführen ist dieser Effekt auf wenige Engagements, bei denen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos entweder über die quantitative Schwelle oder über qualitative trigger festgestellt wurde. Folgende Sensitivitätsanalyse ermöglicht eine Einschätzung des Ausmaßes der erwarteten ECL-Änderung infolge eines Stage Transfers in den bestehenden Kredit-, Banken- und Fixed-Income-Portfolios:

### Erwartete ECL-Änderung bei Transfer von Stage 1 zu Stage 2 per 31.12.2025

Angaben in EUR

Portfolio	ECL-Änderung bei Transfer von 10 % des Portfolios
Forderungen an Kunden	13.593
Forderungen an Kreditinstitute	0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>443</b>

### Erwartete ECL-Änderung bei Transfer von Stage 1 zu Stage 2 per 31.12.2024

Angaben in EUR

Portfolio	ECL-Änderung bei Transfer von 10 % des Portfolios
Forderungen an Kunden	17.585
Forderungen an Kreditinstitute	0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1.139</b>

Das Ausmaß der Änderung wird überwiegend durch die kurzen Restlaufzeiten im Portfolio gedämpft. In weiterer Folge werden daher weitere Sensitivitäten dargestellt, die eine Einschätzung der Änderung des ECL bei Veränderungen von Bonitätsbeurteilungen und von Laufzeitveränderungen ermöglichen:

Erwartete ECL-Änderung bei	31.12.2025 in EUR	31.12.2024 in EUR
Verbesserung um eine Ratingklasse aller Finanzinstrumente	-132.424	-202.483
Verschlechterung um eine Ratingklasse aller Finanzinstrumente	242.406	344.045
Verlängerung der Laufzeit aller Immobilienkredite um ein Jahr	139.531	314.604
Verlängerung der Laufzeit aller Immobilienkredite um zwei Jahre	263.303	533.101

Zwischen LGD bzw. PD und ECL besteht jeweils ein annähernd linear proportionaler Zusammenhang. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Portfolio LGD oder Portfolio PD der Stage 1 und Stage 2 zugeordneten Vermögenswerte um 10 % führt folglich jeweils zu einem ECL-Anstieg um EUR 30.977 (in 2024: EUR 49.314).

### Quantitative Angaben zur Risikovorsorgenänderung

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Bruttobuchwerte sowie der korrespondierenden Risikovorsorgen in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 nach IFRS 9 Stagingstufen (Details zur Einordnung in die Stufen 1 bis 3 siehe weiter oben) aufgeteilt nach Asset-Klassen:

## Forderungen an Kunden

Bruttobuchwertänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>24.325.440</b>	<b>21.053.609</b>	<b>12.316.917</b>	<b>0</b>	<b>57.695.967</b>
Aufzinsung	0	0	470.765	0	470.765
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-7.588.182	7.588.182	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-2.929.821	0	2.929.821	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	9.254.370	-9.254.370	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	5.533.119	29.791	0	0	5.562.910
Rückzahlung	-7.367.333	-4.074.455	-2.507.005	0	-13.948.794
Abschreibungen	0	0	-4.098.274	0	-4.098.274
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>21.227.593</b>	<b>15.342.757</b>	<b>9.112.225</b>	<b>0</b>	<b>45.682.576</b>

Risikovorsorgenänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>102.378</b>	<b>379.848</b>	<b>6.221.937</b>	<b>0</b>	<b>6.704.163</b>
Aufzinsung der Wertberichtigung	0	0	470.765	0	470.765
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-51.578	51.578	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-13.032	0	13.032	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	93.120	-93.120	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	0	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	13.374	82.555	808.546	0	904.476
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rückzahlung	-100.395	-165.585	-390.958	0	-656.938
Abschreibungen	0	0	-4.098.274	0	-4.098.274
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>43.869</b>	<b>255.276</b>	<b>3.025.049</b>	<b>0</b>	<b>3.324.193</b>

Bruttobuchwertänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Bruttobuchwert				
	Stage 1	Stage 2	Stage 1	POCI	Stage 1
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>51.198.280</b>	<b>18.810.801</b>	<b>3.709.964</b>	<b>0</b>	<b>73.719.045</b>
Aufzinsung	0	0	1.668.878	0	1.668.878
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-12.301.986	12.301.986	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-10.881.642	0	10.881.642	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	2.067.541	-2.067.541	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	-7.758.645	7.758.645	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	5.807.386	1.361.356	0	0	7.168.742
Rückzahlung	-11.564.138	-1.594.349	-1.758.996	0	-14.917.483
Ausbuchung	0	0	-9.943.215	0	-9.943.215
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>24.325.440</b>	<b>21.053.609</b>	<b>12.316.917</b>	<b>0</b>	<b>57.695.967</b>

Risikovorsorgenänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Risikovorsorge				
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>237.236</b>	<b>71.816</b>	<b>1.854.977</b>	<b>0</b>	<b>2.164.030</b>
Aufzinsung der Wertberichtigung	0	0	1.668.878	0	1.668.878
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-79.504	79.504	0	0	0
Transfer von Stage 1 zu Stage 3	-87.674	0	87.674	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	10.381	-10.381	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 3	0	-32.198	32.198	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	16.496	289.352	13.221.057	0	13.526.905
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	30.515	0	0	0	30.515
Rückzahlung	-25.073	-18.245	-699.632	0	-742.949
Verwendung	0	0	-9.943.215	0	-9.943.215
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>102.378</b>	<b>379.848</b>	<b>6.221.937</b>	<b>0</b>	<b>6.704.163</b>

Unter Kredite und Forderungen an Kunden werden in den Tabellen Forderungen aus dem Kreditgeschäft einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2025 verringerte sich der Bruttobuchwert von ausgefallenen Exposures von EUR 12.316.917 per 31. Dezember 2024 auf EUR 9.112.225 per 31. Dezember 2025. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Rückzahlungen in Höhe von EUR 2.507.005 sowie aus Abschreibungen in Höhe von EUR 4.098.274, welche die Abgänge in Stage 3 bestimmen. Gleichzeitig kam es im Jahr 2025 weiterhin zu Migrationen zwischen den Stages. Ein wesentlicher Treiber war der Transfer von Stage 1 zu Stage 2 in Höhe von EUR 7.588.182, welcher durch gegenläufige Rückmigrationen von Stage 2 zu Stage 1 in Höhe von EUR 9.254.370 kompensiert wurde. Darüber hinaus migrierten Kredite im Wert von EUR 2.929.821 von Stage 1 in Stage 3.

Die Risikovorsorge entwickelte sich im Einklang mit den Bestandsveränderungen. Besonders stark zeigt sich der Effekt der Abschreibungen auf Stage 3, welche die

Risikovorsorge in diesem Segment um EUR 4.098.274 vermindert haben. Gleichzeitig führten Nettozuschreibungen im Rahmen der Risikovorsorge ("Nettoänderung der Risikovorsorge") in Höhe von EUR 904.476 sowie die migrationsbedingten Umbuchungen zwischen den Stages zu einer Umschichtung der Wertberichtigungen. Insgesamt reduzierte sich die Risikovorsorge von EUR 6.704.163 per 31. Dezember 2024 auf EUR 3.324.193 per 31. Dezember 2025, was hauptsächlich auf die oben genannten Abschreibungen und Rückzahlungen zurückzuführen ist.

## Sonstige AC bewertete Vermögenswerte

Bruttobuchwertänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>170.759.979</b>	<b>349.569</b>	<b>22.500</b>	<b>0</b>	<b>171.132.048</b>
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	54.754.036	171.123	5.500	0	54.930.660
Rückzahlung	-24.458.129	0	0	0	-24.458.129
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>201.055.886</b>	<b>520.693</b>	<b>28.000</b>	<b>0</b>	<b>201.604.579</b>

Risikovorsorgenänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>2.948</b>	<b>831</b>	<b>22.500</b>	<b>0</b>	<b>26.279</b>
Nettoänderung der Risikovorsorge	683	140	5.500	0	6.323
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rückzahlung	-831	0	0	0	-831
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>2.800</b>	<b>971</b>	<b>28.000</b>	<b>0</b>	<b>31.771</b>

Bruttobuchwertänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>180.287.384</b>	<b>545.883</b>	<b>25.000</b>	<b>0</b>	<b>180.858.267</b>
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	22.891.407	0	0	0	22.891.407
Rückzahlung	-32.418.812	-196.314	-2.500	0	-32.617.626
Abschreibung	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>170.759.979</b>	<b>349.569</b>	<b>22.500</b>	<b>0</b>	<b>171.132.048</b>

Risikovorsorgenänderung Sonstige AC bewertete Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>60.114</b>	<b>183</b>	<b>25.000</b>	<b>0</b>	<b>85.298</b>
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	-2.500	0	-2.500
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	442	648	0	0	1.091
Rückzahlung	-57.609	0	0	0	-57.609
Verwendung	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>2.948</b>	<b>831</b>	<b>22.500</b>	<b>0</b>	<b>26.279</b>

Unter Sonstige AC bewertetet Vermögenswerte werden in den Tabellen die Barreserve, Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Aktiva einbezogen.

### Zu FVTOCI bewertete Vermögenswerte

Bruttobuchwertänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>46.220.289</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>46.220.289</b>
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	136.862	0	0	0	136.862
Rückzahlung	-7.841.824	0	0	0	-7.841.824
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>38.515.327</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38.515.327</b>

Risikovorsorgenänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>4.740</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.740</b>
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rückzahlung	-1.294	0	0	0	-1.294
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>3.447</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.447</b>

Bruttobuchwertänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>30.123.178</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>30.123.178</b>
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	18.568.226	0	0	0	18.568.226
Rückzahlung	-2.471.114	0	0	0	-2.471.114
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>46.220.289</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>46.220.289</b>

Risikovorsorgenänderung zu FVTOCI Vermögenswerte Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>3.154</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.154</b>
Nettoänderung der Risikovorsorge	613	0	0	0	613
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	1.348	0	0	0	1.348
Rückzahlung	-374	0	0	0	-374
Verwendung	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>4.740</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.740</b>

Unter FVTOCI bewertete Vermögenswerte werden in den Tabellen Schuldverschreibungen, öffentliche Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere einbezogen.

### Garantien und Bürgschaften

Bruttobuchwertänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>5.366.916</b>	<b>500.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.866.916</b>
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-12.500	12.500	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	35.000	100.000	0	0	135.000
Rückzahlung	-1.309.344	0	0	0	-1.309.344
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>4.080.072</b>	<b>612.500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.692.572</b>

Risikovorsorgenänderung Kredite und Forderungen an Kunden Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2025</b>	<b>1.059</b>	<b>1.085</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.144</b>
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-1	1	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	0	0	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	9	2.067	0	0	2.076
Rückzahlung	-434	-383	0	0	-817
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2025</b>	<b>633</b>	<b>2.771</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.404</b>

Bruttobuchwertänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Bruttobuchwert				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>4.258.490</b>	<b>95.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.353.490</b>
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-150.000	150.000	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	95.000	-95.000	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	3.287.339	350.000			3.637.339
Rückzahlung	-2.123.913	0			-2.123.913
Abschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>5.366.916</b>	<b>500.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.866.916</b>

Risikovorsorgenänderung Garantien und Bürgschaften Angaben in EUR	Risikovorsorge				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
<b>Stand per 01.01.2024</b>	<b>91</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>122</b>
Transfer von Stage 1 zu Stage 2	-6	6	0	0	0
Transfer von Stage 2 zu Stage 1	31	-31	0	0	0
Nettoänderung der Risikovorsorge	0	0	0	0	0
Ausreichung neuer finanzieller Vermögenswerte	957	1.080			2.037
Rückzahlung	-15	0	0	0	-15
Verwendung	0	0	0	0	0
<b>Summe zum 31.12.2024</b>	<b>1.059</b>	<b>1.085</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.144</b>

Unter Garantien und Bürgschaften werden in den Tabellen Garantien und Bürgschaften aus dem Kundengeschäft einbezogen.

### Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko manifestiert sich in einer Verschlechterung der Bonität und definiert sich als Gefahr der Verringerung der Zahlungsfähigkeit von Kunden bzw. des Marktwertes eines Finanzinstrumentes. Für große Teile der Forderungen auf der Aktivseite wie das gesamte Kreditportfolio sowie sämtliche Fremdkapalinstrumente des Bankbuches stellt das Bonitätsrisiko einen Risikofaktor dar und wird daher auch in der Berechnung der allgemeinen Kreditrisikoanpassung nach IFRS 9 berücksichtigt.

Migrationen bestehender Kreditnehmer in schlechtere Ratingstufen erfolgten im Geschäftsjahr 2025 in gegenüber dem Vorjahr nachlassendem Ausmaß, die weitere Entwicklung ist aufgrund der bestehenden volkswirtschaftlichen Unsicherheiten in Verbindung mit den vorherrschenden militärischen Konflikten derzeit nicht hinreichend genau bestimmbar.

Wesentliche Wertschwankungen nicht ausgefallener Instrumente resultierend aus dem Bonitätsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

### **Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko zeigt sich über Dividendenausfälle, (Teil-)wertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Verminderungen der stillen Reserven sowie über Haftungsrisiken und/oder Verlustübernahmen. Darüber hinaus können in Beteiligungen Liquiditätserfordernisse, die zu einem Finanzierungsbedarf führen, erwachsen.

Die Risiken in Beteiligungen werden mittels laufender Abweichungsanalysen und quartalsweiser Managementgesprächen mit den Geschäftsführern der Gesellschaften beobachtet, um bei allfälligen Abweichungen zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten zu können. Weiters werden die Risiken in Beteiligungen im Rahmen der laufenden Kreditüberwachung und im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung mitberücksichtigt.

Wesentliche Wertschwankungen resultierend aus dem Beteiligungsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

### **Immobilienrisiko und Konzentrationsrisiko**

Der Konzern hat langjährige und umfassende Erfahrung im Immobiliengeschäft. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns und auch die strategische Ausrichtung auf Transaktionen mit „Nähe“ zum Thema „Immobilien“, wie die Führung von Hypothekarkrediten, Umsetzung und Finanzierung von Immobilienprojekten, Beteiligungen an Immobilienprojektgesellschaften, Erbringung von Immobiliendienstleistungen und die Entwicklung und der Vertrieb von „immobiliennahen Veranlagungsprodukten“ wie zum Beispiel Vorsorgewohnungen oder Immobilienanleihen. Damit geht die Wiener Privatbank SE bewusst ein Klumpenrisiko ein, welches bei der ICAAP-Berechnung (Gesamtbankrisikosteuerung) eigenständig quantifiziert und limitiert wird. Um diesem Risiko angemessen Rechnung zu tragen, wurden ein standardisiertes Immobilienprojektrating sowie ein Beteiligungscontrolling implementiert.

Es ist geplant in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin das bestehende umfassende Know-How im Immobiliengeschäft für Ertragschancen in den oben genannten Geschäftsbereichen zu nutzen.

### **Operationelles Risiko (inklusive Rechtsrisiko)**

Zu den operationellen Risiken zählen gemäß CRR-Artikel 4 Nr. 52 jene Verluste, die durch menschliches Versagen, fehlerhafter interner Prozesse, Technologieversagen, Katastrophen oder durch externe Ereignisse entstehen. Rechtsrisiken sind in diesem Definitionsumfang explizit mit umfasst.

Im Zuge des bankinternen Prozesses zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz (ICAAP) wurden die operationellen Risiken ab dem Geschäftsjahr 2025 mittels einheitlichem Standardansatz (SMA) berücksichtigt. Die im Risikohandbuch geregelte, tourliche Evaluierung der operationellen Risiken sowie deren Bewertung und die Sensibilisierung der Mitarbeiter finden im „Workshop Risikoanalyse“ statt.

Liegt die Bewertung einzelner Risiken über der definierten Risikotoleranzschwelle, werden Risiko-reduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Zur Risikobegrenzung der operationellen Risiken des Konzerns werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien/Arbeitsanweisungen/sonstigen Dokumenten
- Führung einer Verlustdatenbank
- Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter
- Weiterentwicklung des IKS
- Kontrollstruktur und Risiko-Kontrollmatrizen zur Dokumentation der Kontrollstruktur
- IKS-Berichterstattung
- Monitoring der laufenden Projekte
- Strategieworkshops
- Whistle Blowing Prozess
- Systematische Erfassung und Analyse von Kundenbeschwerden und von Gerichtsverfahren
- Durchführung von Risikoanalysen
- Bankinterner Workshop zur Bewertung operationeller Risiken, von Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

Um operationelle Risiken besser steuern zu können, wird eine Verlustdatenbank geführt, in der Schadensfälle ab EUR 100,00 vom Risikomanagement aufgelistet und dokumentiert werden. Alle Kundenbeschwerden werden ebenfalls zentral gesammelt und zeitnah behandelt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko liegt bei EUR 1.926.960 (per 31.12.2024: EUR 2.668.324). Der Rückgang ergibt sich aus der aufsichtsrechtlich neu seit 2025 anzuwendenden Methode (einheitlicher Standardansatz).

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine wesentlichen neuen operationellen Risiken identifiziert, noch haben sich derartige Risiken materialisiert. Es wurden operative Vorkehrungen im Sinne eines effektiven Notfallplanes getroffen, sodass die Wiener Privatbank für diverse Szenarien organisatorisch und technisch ausreichend vorbereitet ist.

### **Geschäftsrisiko**

Das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko umfasst Schwankungen im Ertragsprofil, welche sich aus reduzierten laufenden Einnahmen ergeben und dadurch das erwartete Niveau an Profitabilität zum Beispiel aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstrukturen oder einer Veränderung der eigenen Marktposition bzw. der Marktstruktur nicht erreicht werden kann und deckt damit auch negative Effekte aus dem makroökonomischen Umfeld ab.

Es erfolgt ein laufendes Monitoring der Geschäftsentwicklung anhand von standardisierten Berichtsvorlagen und -linien. Die Quantifizierung des

Ertrags- bzw. Geschäftsrisikos in der Gesamtbankrisikosteuerung erfolgt über einen historischen Value at Risk (VaR) Ansatz.

### **Reputationsrisiko**

Das Geschäftsmodell einer Privatbank basiert auf dem Vertrauen ihrer Kunden und dem Ansehen in der Öffentlichkeit. Die Reputation der Bank ist daher von hoher Bedeutung für den künftigen Geschäftserfolg. Das Reputationsrisiko wird definiert als die Gefahr eines potenziellen Schadens für die Marke und Reputation bei gleichzeitiger negativer Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität. Die Identifikation und Beurteilung von Reputationsrisiken erfolgt regelmäßig im Zuge von qualitativen Risikoinventuren. Infolgedessen werden für Risiken, die über der definierten Risikotoleranzschwelle liegen, risikoreduzierende Maßnahmen umgesetzt.

## **IX. Angaben über Organe**

Im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als Vorstände tätig:

Eduard Berger

Mag. Stefan Selden (bis 31.5.2026)

Michael Munterl (ab 01.03.2026)

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender bis 27.06.2025)

Wolfgang Zehenter (Vorsitzender ab 28.06.2025)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter bis 27.06.2025)

Günter Kerbler (Vorsitzender-Stellvertreter ab 28.06.2025)

Heinz Meidlinger (bis 09.09.2025)

Jay Johnston (ab 28.06.2025)

Christian Briker (ab 28.06.2025 bis 24.12.2025)

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

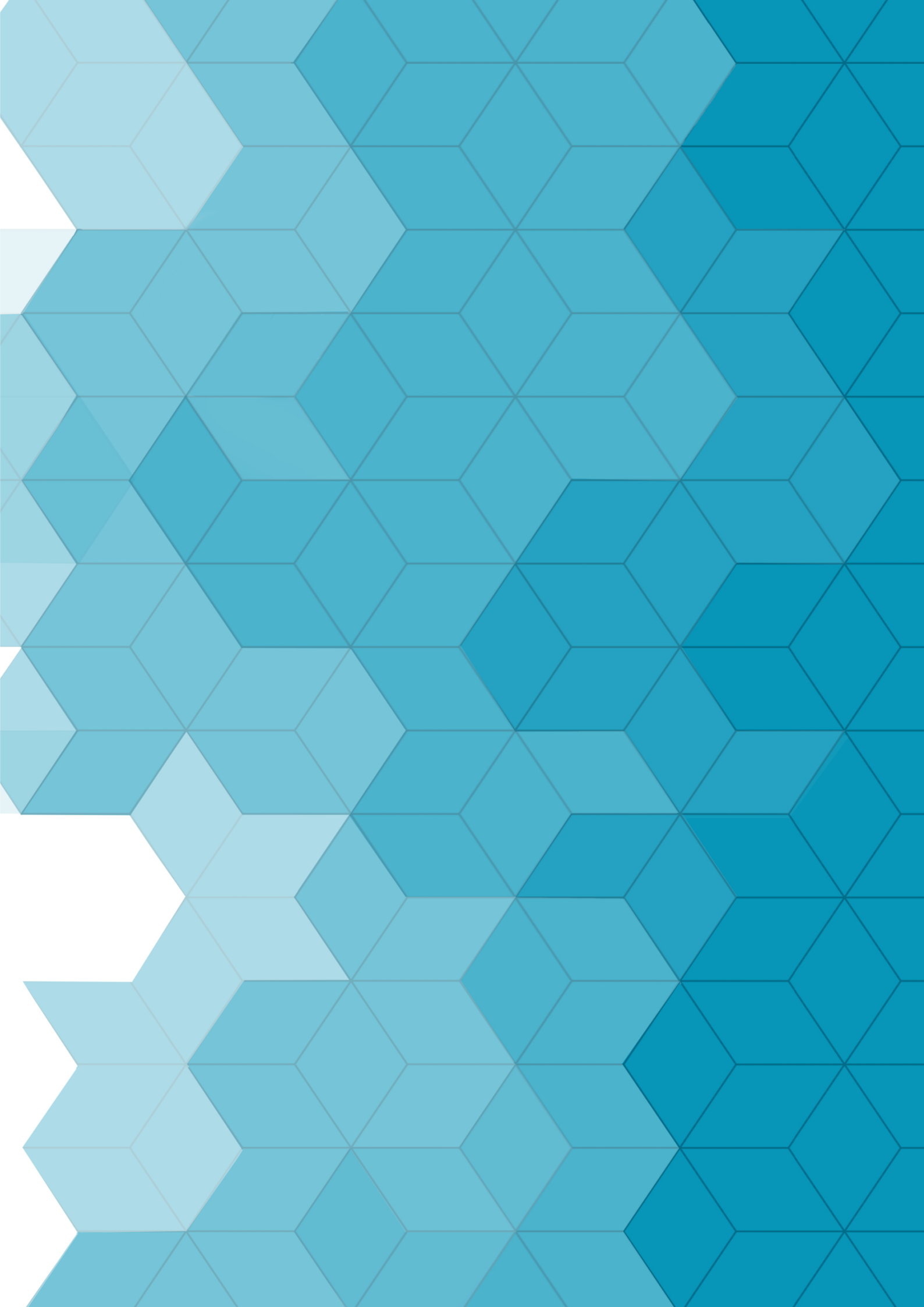
MITGLIED DES VORSTANDES

MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bestätigungsvermerk**





# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Wiener Privatbank SE,  
Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Sonstiger Sachverhalt

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE, Wien, für das am 31.12.2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 10.4.2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

##### **Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen**

Die Kredite wurden nach den in der Wiener Privatbank SE verwendeten Methoden zur Ermittlung der Risikovorsorgen bewertet.

Die Wertberichtigungen werden gem. IFRS 9 auf Basis des erwarteten Kreditverlusts berechnet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für Stufe 1 und 2 erfolgt auf Basis modellierter Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen. Die Ermittlung der Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) erfolgt für ausgefallene signifikante Forderungen an Kunden (Stage 3) auf Basis eines DCF-Verfahrens.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

##### **Prüferisches Vorgehen**

Wir haben den Kreditüberwachungsprozess und den Prozess für die Bildung von Risikovorsorgen im Kreditbereich erhoben und im Rahmen eines Walk-Through nachvollzogen. Ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, haben wir auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie auf deren Effektivität getestet.

Für die Durchführung von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir die Auswahl der Stichprobe bewusst auf Basis des Buchwerts festgelegt und damit sichergestellt, dass ein möglichst hoher Anteil des bestehenden Kreditportfolios der Forderungen an Kunden im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung abgedeckt wird. Die Stichprobe berücksichtigt auch die wesentlichen Immobilienprojektfinanzierungen auf der Watch-Loan-List.

Für die in der Stichprobe ausgewählten Kundenforderungen, die bereits ausgefallen sind, haben wir die ermittelte Risikovorsorge der Bank in Bezug auf Schlüssigkeit und Konsistenz gewürdigt sowie beurteilt, ob die getroffenen Annahmen und Einschätzungen in den gewählten Szenarien angemessen sind.

Dabei haben wir die aktuelle Situation des Kreditverhältnisses, des Kreditnehmers und die Ansätze für die Bewertung von Sicherheiten berücksichtigt.

Für die ausgewählte Stichprobe im Performing-Portfolio haben wir untersucht, ob Indikatoren für ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen Ausfall bestehen.

Hinsichtlich der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für das Performing-Portfolio haben wir mittels Berücksichtigung der Validierungsberichte sowie der Methodendokumentationen der Bank die Parameter analysiert sowie dahingehend beurteilt, ob die Parameter geeignet sind, angemessene Vorsorgen für das Kreditgeschäft zu ermitteln.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir anhand von Stichproben nachvollzogen.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk sowie ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes, der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt

nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Wir wurden von der Generalversammlung am 11.6.2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3.7.2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU).

Wien 2. April 2026

**BDO Assurance GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft**

Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU)

Mag. Josef Schima

Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

## **Erklärung der gesetzlichen Vertreter**







Erklärung der gesetzlichen Vertreter

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG 2018 als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE nach bestem Wissen,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- b) dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

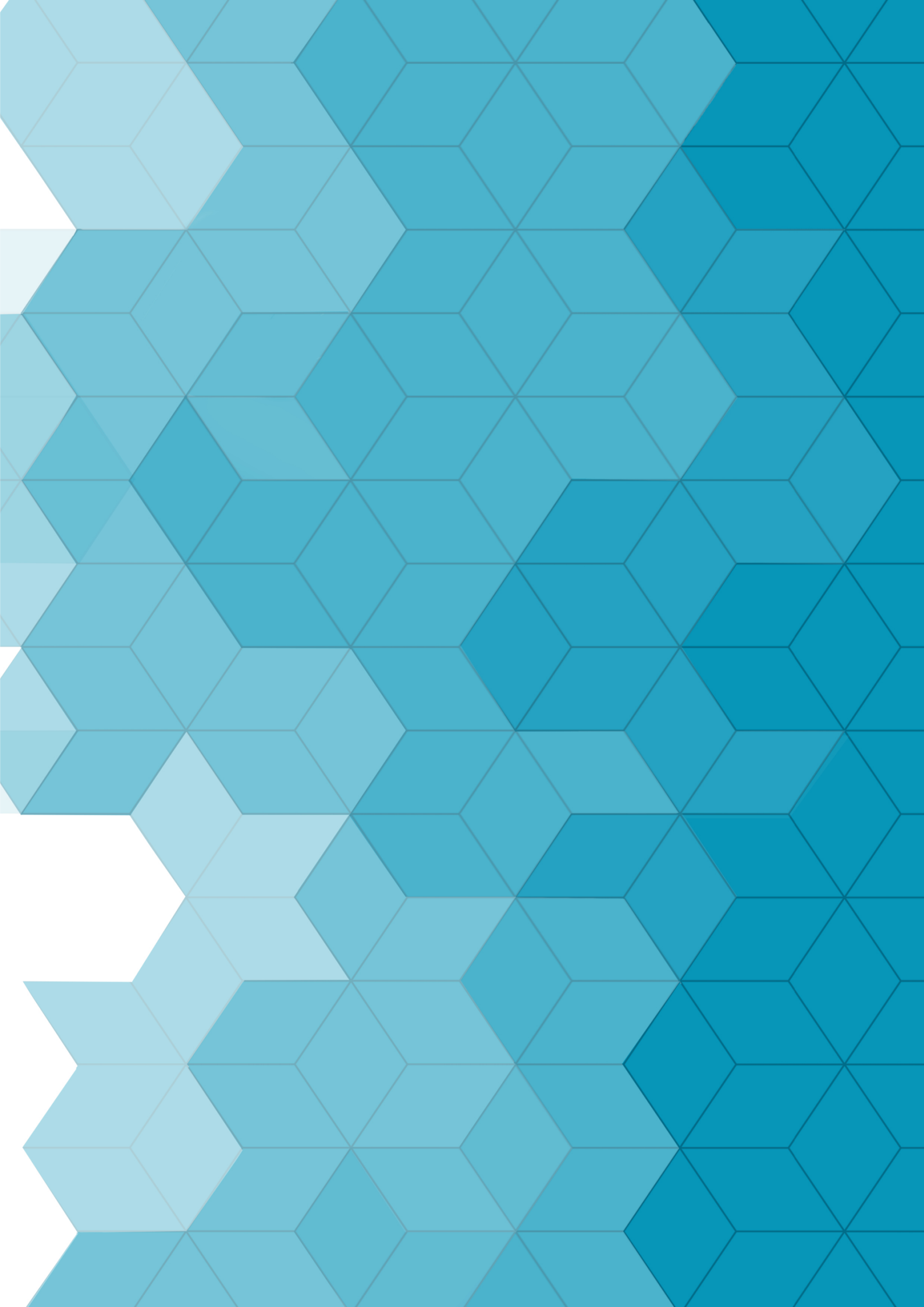
MITGLIED DES VORSTANDES

MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bericht des Aufsichtsrats**





# Bericht des Aufsichtsrats

## Einleitung

Die globale Wirtschaft zeigte 2025 weiterhin ein gemischtes Bild, geprägt von der moderaten geldpolitischen Lockerung der großen Zentralbanken und einer weltweit uneinheitlichen Konjunkturdynamik.

Geopolitisch blieb 2025 ein Jahr hoher Unsicherheit. In Europa standen weiterhin die innenpolitischen Spannungen in mehreren Mitgliedsstaaten sowie die schwierige Sicherheitslage im Fokus. Die anhaltenden Kampfhandlungen in der Ukraine verschärften sich nach der Reduktion der amerikanischen Militär- und Finanzhilfen, was zu verstärkten sicherheitspolitischen Anstrengungen der EU führte.

Im Immobilienmarkt sahen wir eine gewisse Bodenbildung. Aufgrund der Ausläufer der Verwerfungen am Immobilienmarkt vom Vorjahr kam es jedoch noch zu moderatem Wertberichtigungsbedarf (wie prognostiziert weit unter dem Vorjahresniveau), sowie Abwertung von Wertpapierbeständen.

Der Nettozinsertrag sank aufgrund des taktischen Abbaus von Kreditrisiken und eines generell sinkenden Zinsumfeldes von EUR 9,94 Mio. auf EUR 6,08 Mio. Das Provisionsergebnis blieb abseits dessen jedoch größtenteils stabil. Ebenso konnte die Gesamtkostenbasis konstant gehalten werden.

Nach den deutlich erhöhten Wertberichtigungen 2024 und dem damit einhergehenden negativen Vorjahresergebnis konnte die Wiener Privatbank SE 2025 erfreulicherweise wieder ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 0,18 Mio. erzielen (gegenüber EUR -12,95 Mio. in 2024).

## Personalia

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu personellen Änderungen im Aufsichtsrat.

Mit 27. Juni 2025 legten Herr Dr. Gottwald Kranebitter sowie Herr Mag. Johann Kowar ihr Aufsichtsratsmandat zurück, sodass mit 28. Juni 2025 die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates, Herr Jay Johnston und Herr Christian Briker in den Aufsichtsrat nachrückten.

Mit Wirkung 9. September 2025 legte Herr Heinz Meidlinger seine Funktion als Aufsichtsrat zurück, wobei ab diesem Zeitpunkt der Aufsichtsrat anstelle von fünf nur mehr aus vier Mitgliedern bestand.

Mit Wirkung 24. Dezember 2025 schied Herr Christian Briker aus dem Aufsichtsrat aus, wodurch sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei reduzierte.

Die Zusammensetzung des Vorstandes der Wiener Privatbank SE blieb im Geschäftsjahr 2025 unverändert.

## Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2025 acht Sitzungen ab. Außerdem beriet sich der Vorstand der Wiener Privatbank SE mit dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen bei Bedarf durch Telefonkonferenzen außerhalb von Sitzungen regelmäßig und ausführlich.

Eingeflossen in die Tätigkeiten des Aufsichtsrates sind weiters auch die Ergebnisse und wesentlichen Inhalte der **folgenden Ausschüsse**:

### ad Prüfungs- und Risikoausschuss

Die Aufgaben des **Prüfungs- und Risikoausschusses** der Wiener Privatbank SE sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des Internen Kontrollsystems (IKS) behandelt, wird der Prüfungs- und Risikoausschuss funktionell als Prüfungsausschuss tätig. Stehen Themen der Risikobereitschaft bzw. -strategie zur Diskussion und Beschlussfassung an, wird der Prüfungs- und Risikoausschuss funktionell als Risikoausschuss tätig. Dazu im Einzelnen:

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „**Prüfungsausschuss**“ für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit, für die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft verantwortlich. Die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung (unter Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüferaufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht werden), die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die Wiener Privatbank SE erbrachten zusätzlichen Leistungen, gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten. Ferner hat der Prüfungsausschuss über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichten und darzulegen, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei eingenommen hat.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des konsolidierten Corporate Governance Berichtes, des Vorschlages für die Gewinnverteilung für das jeweilige Geschäftsjahr und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie die Empfehlung für die Bestellung des Abschlussprüfers.

Der Prüfungsausschuss ist ebenso verantwortlich für die Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen (gemäß der Verordnung (EU) Nr. 537/2014) durch den Abschlussprüfer unter Bedachtnahme auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die anzuwendenden Schutzmaßnahmen.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der **Prüfungs- und Risikoausschuss** gemäß § 39d BWG als „**Risikoausschuss**“ verantwortlich für die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der Wiener Privatbank SE, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken (Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung, ob die Preisgestaltung der von der Wiener Privatbank SE angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der Wiener Privatbank SE angemessen berücksichtigt. Des Weiteren überprüft der Risikoausschuss, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von realisierten Gewinnen berücksichtigt werden.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2025 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage der Wiener Privatbank SE berichtet. Er hat dabei insbesondere über das Risikobild der Bank und Entwicklungsszenarien berichtet.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat im Geschäftsjahr 2025 zweimal getagt.

#### **Ad BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten**

Der **BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten** hielt im Geschäftsjahr 2025 fünf Sitzungen ab und hatte insbesondere über Geschäfte gemäß § 80 AktG und § 28 BWG (Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, Organgeschäfte) sowie über Darlehen, Kredite oder sonstige Veranlagungen im Sinne des § 28b BWG (Großkredite) zu entscheiden. Dem BWG-Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegt ferner die Genehmigung von etwaigen weiteren Geschäften und Maßnahmen, für welche das Gesetz oder die Satzung eine Zustimmung des Aufsichtsrates vorsieht, sofern nicht die Zuständigkeit eines anderen Ausschusses normiert ist. Des Weiteren ist er für den Abschluss von Verträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates zuständig, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

### **Ad Vergütungs- und Nominierungsausschuss**

Der **Vergütungs- und Nominierungsausschuss** ist einerseits für Vergütungsthemen und andererseits für Nominierungsthemen zuständig.

Der **Vergütungsausschuss** ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich solcher, die sich auf Risiko und Risikomanagement auswirken, verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik, der Vergütungspraktiken und der vergütungsbezogenen Anreizstrukturen, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken, der Eigenmittelausstattung, der Liquidität und der langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie die Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder. Weiters obliegen ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung freiwerdender Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Des Weiteren hat der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung der freiwerdenden Stellen im Aufsichtsrat zu unterstützen.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen, eine Aufgabenbeschreibung mit Bewerberprofil zu erstellen und den mit der Aufgabe verbundenen Zeitaufwand anzugeben. Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht im Vorstand und im Aufsichtsrat verantwortlich.

Der Nominierungsausschuss ist ferner für die Befreiung der Vorstandsmitglieder vom Wettbewerbsverbot gemäß § 79 AktG zuständig. Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates anzuzeigen und eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstandes und des Aufsichtsrates durchzuführen und dem Aufsichtsrat nötigenfalls Änderungsvorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiters überprüft er den Kurs des Vorstandes bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2025 fünfmal getagt.

## **Konsolidierter Corporate Governance Bericht gemäß § 243c UGB - Österreichischer Corporate Governance Kodex**

Die Wiener Privatbank SE bekannte sich auch im Geschäftsjahr 2025 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und betrachtet den Kodex als Regelwerk für verantwortungsvolle Unternehmensführung, das ein hohes Maß an Transparenz gegenüber ihren Aktionären gewährleistet.

### **Jahresabschluss 2025**

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 und der Lagebericht der Wiener Privatbank SE sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden erstmals durch BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer hat daher bestätigt, dass der Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt.

Weiters wurde der vom Vorstand in Anwendung von § 245a UGB und § 59a BWG nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr 2025 von der BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat den Jahresabschluss 2025 samt Lagebericht einschließlich des Vorschlages für die Gewinnverwendung und des konsolidierten Corporate Governance Berichtes und den Konzernabschluss 2025 samt dem Konzernlagebericht geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss (funktionell als Prüfungsausschuss) des Aufsichtsrats ist sich seiner Verpflichtung, einen Bericht gemäß § 92 AktG zu verfassen, bewusst und hat sich mit dieser Berichterstattungspflicht auseinandergesetzt. Von einer Berichterstattung an den Aufsichtsrat wurde jedoch wegen der Personengleichheit Abstand genommen.

Der Aufsichtsrat hat alle Unterlagen geprüft und hat sich in seiner Sitzung vom 21. April 2026 mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2025 einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2025 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE schlägt nach Abstimmung mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss für das Geschäftsjahr 2027 die BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1100 Wien / Am Belvedere 4 / QBC 4 als Abschlussprüfer (Bankprüfer) zur Wahl vor.

Wien, am 1. April 2025

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Wolfgang Zehenter

JAHRESFINANZBERICHT 2025

# **Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2025**



JAHRESABSCHLUSS

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025





# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

## Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaft zeigte 2025 weiterhin ein gemischtes Bild, geprägt von der moderaten geldpolitischen Lockerung der großen Zentralbanken und einer weltweit uneinheitlichen Konjunktur­dynamik. Während die US-Wirtschaft nach einem starken Vorjahr etwas an Tempo einbüßte, setzte sich in Europa eine leichte, aber fragile Erholung fort. Die USA erreichten 2025 ein BIP-Wachstum von 2,2%, während die Eurozone 1,4% verzeichnete. Innerhalb der Währungsunion blieben die Unterschiede weiterhin deutlich sichtbar: Deutschland rang sich nach einem schwierigen Jahr 2024 zu einem leichten Wachstum von 0,2% durch, während Länder wie Spanien (2,8%) und Niederlande (1,9%) stärker expandierten. Auch die österreichische Wirtschaft profitierte zwar vom verbesserten europäischen Umfeld, blieb jedoch aufgrund der weiterhin schwachen deutschen Industrie unter Druck (+0,6%).

Die von der Europäischen Zentralbank bereits 2024 eingeleitete geldpolitische Lockerung wurde 2025 fortgeführt. Insgesamt senkte die EZB den Leitzinssatz bis Mitte 2025 um weitere 100 Basispunkte auf 2,15%, während der Einlagenzins auf 2,00% zurückging. Die US-Notenbank hingegen legte nach den Zinsschritten im Spätherbst 2024 eine Pause ein und beließ das Zinsband bis September 2025 unverändert bei 4,25–4,50%. Innerhalb der letzten Monate des Jahres folgten jedoch noch drei Zinssenkungen zu jeweils 25 Basispunkten, wodurch man das Jahr mit einem Zinsniveau von 3,50–3,75% abschloss.

Geopolitisch blieb 2025 ein Jahr hoher Unsicherheit. Die in den USA verstärkte protektionistische Handelspolitik und die Ausweitung bestehender Zölle seit der Amtseinführung von Donald Trump sorgten weltweit für spürbare Belastungen in exportorientierten Branchen. In Europa standen weiterhin die innenpolitischen Spannungen in mehreren Mitgliedsstaaten sowie die schwierige Sicherheitslage im Fokus. Die anhaltenden Kampfhandlungen in der Ukraine verschärfen sich nach der Reduktion der amerikanischen Militär- und Finanzhilfen, was zu verstärkten sicherheitspolitischen Anstrengungen der EU führte. Die geplante europäische Aufrüstung und die Finanzierung eines neuen europäischen Sicherheitsfonds gehören zu den zentralen wirtschaftspolitischen Themen des Jahres. Zudem beeinflusste das groß angelegte deutsche Investitionsprogramm zur Modernisierung kritischer Infrastruktur die wirtschaftliche Entwicklung in Zentraleuropa spürbar.

Quellen: Bloomberg

## Marktumfeld

### Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte präsentierten sich im Jahr 2025 insgesamt robust und verzeichneten eine deutlich stärkere Kursentwicklung als im Vorjahr. Die anhaltend sinkenden Renditen an den internationalen Anleihemärkten infolge weiterer geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen wirkten unterstützend, während das makroökonomische Umfeld und geopolitische Spannungen zeitweise zu erhöhter Volatilität führten. Der US-amerikanische Leitindex S&P 500 legte im Jahresverlauf um 16,4 % zu, während der STOXX Europe 600 ein Plus von 16,7 % verbuchte. Die im Vorjahr noch markanten regionalen Divergenzen reduzierten sich deutlich, da Europa 2025 mit einer leicht stärkeren Marktperformance zeitweise sogar die USA übertraf.

Der österreichische Leitindex ATX erzielte mit einem Zuwachs von 45,4 % eines der besten Jahre seiner Historie, getragen insbesondere von einer außergewöhnlich starken Performance der Bankaktien. Auf Sektorebene zeigten sich europaweit deutliche Unterschiede: Banken (+76,7 %), Versorger (+34,3 %), Rohstoffwerte (+32,5 %) und Versicherungen (+30,4 %) gehörten zu den stärksten Segmenten. Zu den schwächsten Sektoren zählten Medien (-12,8 %), Chemie (-4,3 %) sowie die Automobilbranche (-0,4 %), die mit strukturellen und regulatorischen Herausforderungen konfrontiert war.

Für 2026 rücken insbesondere die weitere Inflationsentwicklung, die konjunkturelle Erholung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen sowie das Tempo zukünftiger geldpolitischer Lockerungsschritte in den Mittelpunkt der Markterwartungen. Zusätzlich gewinnt die US-Handelspolitik, die zuletzt vermehrt auf strategische Neuausrichtungen und protektionistische Maßnahmen setzt, an Bedeutung und könnte globale Lieferketten sowie Exportmärkte spürbar beeinflussen. Gleichzeitig bleiben die geopolitischen Spannungsfelder in der Ukraine sowie im Nahen Osten zentrale Unsicherheitsfaktoren. Vor allem die Eskalation im Iran und ihre Auswirkungen auf die weltweiten Energiemärkte werden die Konjunktur- und Inflationsentwicklung maßgeblich prägen. Insgesamt dürfte dieses Umfeld die Risikobewertung der Kapitalmärkte stark prägen, während sich Chancen vor allem dann eröffnen könnten, wenn sich einzelne geopolitische oder wirtschaftliche Belastungsfaktoren abschwächen.

Quelle: Bloomberg

### Immobilienmarkt 2025

Der österreichische Wohnungsmarkt war 2025 durch eine strukturelle Unterversorgung – besonders in Wien – stark unter Druck. Eine nur sehr geringe Neubauleistung, steigende Mieten und eine herausfordernde Wohnungssuche prägten das Marktumfeld. Im vierten Quartal 2025 wurden in Wien rund 2.380 Wohnungen fertiggestellt; trotz eines Anstiegs von etwa 46,0 % gegenüber dem dritten Quartal blieb die Neubauleistung im Gesamtjahr um 20,0 % hinter dem Vorjahr zurück, was den Markt weiter verknappt. Die Spitzenmiete erhöhte sich in Wien im vierten Quartal leicht auf EUR 19,65/m<sup>2</sup>/Monat. Die

Spitzenrendite lag im selben Zeitraum bei 4,0 %. Eine Trendumkehr am Wiener Wohnungsmarkt ist mittelfristig nicht zu erwarten, da eine weiterhin geringe Anzahl an Baubewilligungen und längere Projektumsetzungszeiten die Situation für Wohnungssuchende weiter verschärfen.

Der österreichische Investmentmarkt erreichte im vierten Quartal 2025 ein Volumen von rund EUR 2 Mrd. und damit das stärkste Quartal seit 2019; das Gesamtvolumen belief sich auf etwa EUR 4 Mrd. und lag damit rund 40,0 % über dem Vorjahr. Die stärkste Assetklasse war Wohnen mit etwa EUR 1,2 Mrd. beziehungsweise einem Marktanteil von rund 29,0 %, gefolgt von Büroimmobilien mit circa EUR 1 Mrd. und 25,0 % Marktanteil. Hotelimmobilien verzeichneten ebenfalls ein starkes Schlussquartal und erreichten ein Jahresvolumen von rund EUR 600 Mio. bei einem Anteil von 15,0 %, während Einzelhandel bei 12,0 % und Logistik bei 9,0 % lagen.

Am Wiener Büromarkt blieb die Vermietungsleistung auch im vierten Quartal 2025 sehr dynamisch. Mit 55 Vertragsabschlüssen wurden mehr als 54.000 m<sup>2</sup> vermietet, knapp 40,0 % mehr als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Über die Hälfte davon entfiel mit 30.130 m<sup>2</sup> auf die Innere Stadt, gefolgt von Prater, Wienerberg und Donauey. Die Leerstandsquote stieg leicht auf 3,9 % und blieb damit weiterhin niedrig. Zentrale und gut angebundene Lagen sowie nachhaltige Gebäudestandards bleiben wesentliche Entscheidungskriterien. Die Spitzenmiete blieb stabil bei rund EUR 28,50/m<sup>2</sup>, während die durchschnittliche Miete bei EUR 17,20/m<sup>2</sup> lag. Im Bürosegment wird für 2026 mit einem Neubaufertigstellungsvolumen von etwa 91.000 m<sup>2</sup> und einer Vermietungsleistung von rund 150.000 m<sup>2</sup> gerechnet.

Quellen: CBRE, Vienna Research Forum

### **Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist**

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktcompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit

stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

### **Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage**

Die Bilanzsumme stieg im Jahresvergleich von EUR 287 Mio. auf EUR 302 Mio., wobei die Bilanzstruktur deutlich liquider wurde. So stieg vor allem das Guthaben bei Zentralnotenbanken von EUR 91 Mio. in 2024 auf EUR 130 Mio. an, wobei dies vorwiegend auf den Anstieg der Verbindlichkeiten Kunden von EUR 247 Mio. auf EUR 263 Mio. zurückzuführen ist. Tilgungen von Schuldtiteln öffentlicher Stellen iHv EUR 7 Mio. führten ebenso zu einem Liquiditätszuwachs. Zu einem erwarteten geringen Liquiditätsabfluss kam es im Bereich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 1 Mio. auf EUR 0.

Die Wiener Privatbank SE verfügt also über komfortable Liquiditätsreserven.

Nach Abzug von neuangeschafften US Treasuries, iHv. EUR 8,6 Mio. welche 2025 in der Position Forderung Kunden ausgewiesen wird (die Abläufer waren im Jahr 2024 noch unter festverzinsliche Wertpapiere iHv. EUR 9,5 Mio ausgewiesen), lagen die Forderungen an Kunden auf einem Tiefstand von EUR 46,1 Mio., was jedoch einem vorübergehenden taktischen Abbau von Kreditrisiken geschuldet ist.

Der Nettozinsertrag sank aufgrund des oben genannten taktischen Abbaus von Kreditrisiken und eines generell sinkenden Zinsumfeldes von EUR 9,94 Mio. auf EUR 6,08 Mio.. Das Provisionsergebnis blieb abseits dessen jedoch Großteils stabil. Die Erträge aus Finanzgeschäften erzielten ein leicht positiveres Ergebnis iHv. EUR 0,53 Mio. gegenüber EUR 0,43 Mio. im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund von Einmaleffekten von EUR 0,76 Mio. im Vorjahr auf EUR 4,90 Mio. Aufgrund gesunkener Personal- jedoch gesteigener Sachaufwendungen blieben die Verwaltungsaufwendungen nahezu ident, während die übrigen Aufwendungen von insgesamt EUR 0,44 Mio. auf EUR 0,95 Mio. wegen einer Vorsorge offener Verfahren gestiegen sind. Aufgrund der Ausläufer der Verwerfungen am Immobilienmarkt vom Vorjahr kam es noch zu einem moderaten Wertberichtigungsbedarf (wie prognostiziert weit unter dem Vorjahresniveau), sowie der Abwertung von Wertpapierbeständen.

Die Wiener Privatbank erzielte nach dem sehr schwierigen Jahr 2024 damit erfreulicherweise wieder ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 0,18 Mio. (gegenüber EUR -12,95 Mio. in 2024).

## Finanzielle Leistungsindikatoren

### Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank kann per 31. Dezember 2025 weiterhin auf sehr solide Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 27,81 % (VJ: 22,46 %).

Die Ertragskennzahlen<sup>\*)</sup> der Wiener Privatbank verbesserten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 95,95 %, nach 98,75 % im Jahr 2024. Der Return on Equity (ROE) lag bei 0,20 % (2024: -27,04 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf 0,03 %, nach -3,49 % im Jahr 2024.

<sup>\*)</sup> CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt),

ROE: Jahresüberschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

## Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank SE steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die allgemeine Risikosituation im Geschäftsjahr 2025 war geprägt von den geopolitischen Konflikten in Verbindung mit unkonventionellen Zollpraktiken und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank SE wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Marktrisiko</b>		
Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Credit Spreads	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufendes Monitoring</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiko</b>		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>• Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Stress-Tests</li> <li>• Vorhaltung eines Liquiditätspuffers</li> <li>• Diversifizierung der Refinanzierungsquellen</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b>		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)</b>		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b>		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer</li> </ul>
<b>Zinsänderungsrisiko</b>		
Veränderung der Marktzinsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Fristentransformation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Operationelles Risiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>• Technologieversagen</li> <li>• Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> <li>• IKT und Cyberrisiken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)</li> <li>• Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA)</li> <li>• Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen</li> <li>• Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>• Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>• Vorhalten eines Notfallplanes</li> </ul>
<b>Immobilienrisiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufendes Management Reporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Die Wiener Privatbank SE war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2025 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2026 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird grundsätzlich eine geringere Inflationsdynamik erwartet, womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum bis vor Kurzem als stabil bewertet wurden. Zuletzt gab es jedoch deutliche Volatilität, speziell betreffend Zins- und Inflationsprognosen. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden stark von der Dauer und dem weiteren Verlauf der für unsere Region relevanten kriegerischen Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Die Auswirkungen des Krieges im Iran sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht final abschätzbar. Die Wiener Privatbank SE ist in der Region nicht engagiert, jedoch können indirekte Effekte, insbesondere negative Auswirkungen auf volkswirtschaftliche Kennzahlen natürlich auch Einfluss auf die Wiener Privatbank

SE haben. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen.

Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum im Euro-Raum (WKO-Statistik vom November 2025 auf Basis Zahlen der EU-Kommission), aber weiterhin ein fragiles wirtschaftliches Umfeld. Für Österreich prognostizieren WIFO und IHS für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % bzw. 1,0 % (Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2025).

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) hat Ende März ihre Prognose bereits an die neue geopolitische Situation angepasst und erwartet für Österreich nur noch ein BIP-Wachstum von 0,5 % (zuvor +0,8 %). Die Inflationsentwicklung wird 2026 stark vom weiteren Verlauf des Iran-Kriegs abhängen. Zuletzt hob die EZB ihre Prognose für das laufende Jahr in der Eurozone deutlich um 0,7 Prozentpunkte auf 2,6 % an. Auch die wirtschaftliche Entwicklung bleibt also durch geopolitische Risiken (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt), volatile Energiepreise und eine schwache internationale Industriekonjunktur geprägt.

In österreichischen Banken zeigten sich insbesondere im Gewerbeimmobilien (CRE)-Segment branchenweit weiterhin erhöhte CRE-NPL-Quoten. Vor diesem Hintergrund bleibt die Diversifizierung der Ertragsstruktur sowie eine proaktive Risikosteuerung für das Geschäftsjahr 2026 zentral.

In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2025 waren diese Entwicklungen auch im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE, wenn auch in signifikant geringerem Ausmaß als im Geschäftsjahr 2024, zu spüren. Die NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2025 rd. 7,70 % (VJ: 6,92 %), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert und die getroffenen Maßnahmen werden konsequent verfolgt. Im neuen Geschäftsjahr 2026 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank hierfür weiterhin bestens gerüstet.

Die Wiener Privatbank SE ist in den vom Ukraine-Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Kreditportfolio (gleiches gilt für den Nahen Osten) und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen. Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank SE im vollen Umfang umgesetzt.

## Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch-Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Gleiches gilt für Personen aus dem Nahen Osten. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das

4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

## Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

## Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

## Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank SE betrug zum 31. Dezember 2025 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2025 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 16,61 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin größter Aktionär der Wiener Privatbank. Die Kerbler Holding GmbH hielt 7,38 %, während die Lehar Schlössl Besitz GmbH 3,39 % der Anteile besaß.

Zu den weiteren bedeutenden Aktionären gehörte Kirill Klinberg mit einem Anteil von 9,55 %. Die Aventure Capital AG war mit 8,64 % vertreten. Die Gesellschaft ZLT a.s. sowie die Shanfari Investment Co. L.L.C. hielten jeweils 9,90 % der Aktien.

Darüber hinaus besaßen die Deal Services s.r.o. 5,24 %, die Ficron Finance Limited 7,06 % und ADNORA INVEST CE a.s. 5,79 %.

Der verbleibende Aktienanteil von 16,54 % befand sich im Streubesitz.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu Rücktritten im Aufsichtsrat. Mit 27. Juni 2025 legten Herr Dr. Gottwald Kranebitter sowie Herr Mag. Johann Kowar ihr Aufsichtsratsmandat zurück, sodass mit 28. Juni 2025 die Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates, Herr Jay Johnston und Herr Christian Briker in den Aufsichtsrat nachrückten. Mit Wirkung 9. September 2025 legte Herr Heinz Meidlinger seine Funktion als Aufsichtsrat zurück, wobei ab diesem Zeitpunkt der Aufsichtsrat anstelle von fünf nur mehr aus vier Mitgliedern bestand. Mit Wirkung 24. Dezember 2025 schied Herr Christian Briker aus dem Aufsichtsrat aus, wodurch die sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf drei reduzierte.

Der Vorstand der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2025 aus Eduard Berger und Mag. Stefan Selden.

## Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank SE legte auch im Geschäftsjahr 2025 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 74.996,29 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein um ca. 16,0 % höheres Aus- und Weiterbildungsbudgets für die Mitarbeiter der Wiener Privatbank SE verglichen mit dem Jahr 2024. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank SE ihren Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und

leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank auch 2025 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2025 bei Arbeitskräften in Vollzeit (Full-Time Equivalent, FTE) 65,11 bzw. im Hinblick auf die Mitarbeiteranzahl (Headcounts, HC) 72. Verglichen mit dem Jahr 2024 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 5,26 %. Die Wiener Privatbank SE bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2025 wurden in Summe EUR 79.019,38 als individueller Essenszuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betrugen EUR 16.135,84. Für Arbeitsmedizin, -psychologie und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2025 auf EUR 14.408,44.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 158.054,68 aufgewendet.

## Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht Nachhaltigkeit nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene nachhaltiger, CO<sub>2</sub>-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kundenpräferenzen, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Banken im Bereich ESG führten in den letzten Jahren zu Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE – intern und auch gegenüber dem Kunden. Diese Prozesse werden laufend evaluiert und angepasst. Hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ setzte die Wiener Privatbank SE auch in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltet. Darüber hinaus wurde schwerpunktmäßig eine „Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ mit dem externen Anbieter zur Arbeitsmedizin- und -psychologie durchgeführt. Entsprechende Optimierungen und Verbesserungsmaßnahmen wurden aus-

gehend von dieser Evaluierung erfolgreich implementiert. Weiters wird allen Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team-Meetings und diverse Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungsuniversum für Private Banking an. Auch im Produkt-einführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft.

Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf: Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondprodukten gemäß Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren. Aktuell prüft Matejka & Partner eine verstärkte strategische Ausrichtung auf das Thema „Impact“-Investment.

Im Gesprächsprotokoll wird dem Kunden auf Portfolioebene der von ihm gewünschte und der tatsächliche nachhaltige Mindestanteil angezeigt. Bei jedem Kauf erhält der Kunde auch Nachhaltigkeitsinformationen des Produkts.

## Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2025 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/corporate-governance> abrufbar.

## Zweigniederlassung

Die Wiener Privatbank verfügt zum Bilanzstichtag und während des Geschäftsjahres über keine Zweigniederlassungen.

## Ausblick

Nach dem sehr schwierigen Jahr 2024 hat es die Wiener Privatbank 2025 im UGB-Einzelabschluss wieder in die Gewinnzone geschafft. Im Konzern wurde aufgrund der zyklisch schwächeren Ergebnisse der Tochterunternehmen ein überschaubarer Verlust erwirtschaftet.

Die Bank hat - aufgrund der Verwerfungen am Immobilienmarkt - ihr Kreditbuch bereits ab 2024 speziell in den höheren Risikokategorien deutlich zurückgefahren und die Vergabe von immobilienlastigen Krediten im Mezzanin-Bereich zuletzt komplett ausgesetzt.

Ende 2025 lagen die Forderungen an Kunden daher deutlich unter den Werten der Vorjahre. Dieser taktische Abbau von Kreditrisiken war, trotz dadurch verursachter geringerer Zinserträge, in der aktuellen Marktphase richtig. Parallel wurden neue attraktive Nischen im Kreditgeschäft identifiziert und Policies, Tools sowie fachliche Expertise für ein zukünftiges nachhaltiges Kredit-Wachstum definiert, bzw. aufgebaut.

Der Risikoappetit der Wiener Privatbank SE wird weiterhin regelmäßig an die Marktgegebenheiten und die Risikotragfähigkeit angepasst.

Das Jahr 2026 ist bisher von einem nachhaltig schwachen wirtschaftlichen Umfeld in Österreich geprägt. Die multiplen weltweiten Krisen sorgen für allgemeine Unsicherheit in vielen Bereichen. Am, für die Wiener Privatbank SE wichtigen, Immobilienmarkt sah die die Bank bereits 2025 leichte Aufwärtstrends, welche sich Anfang 2026 fortsetzen. Negative Auswirkungen, u. a. aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig hohen NPL-Bestände in Banken, insbesondere im gewerblichen Immobiliensegment können allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Nach dem Verlustjahr 2024 und der Stabilisierung 2025 geht die Wiener Privatbank im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld von einem herausfordernden Geschäftsjahr 2026 aus.

Die Wiener Privatbank SE legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der weiterhin sehr robusten Kernkapitalquote und der Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Die Kernkapitalquote (CET1) konnte von 22,46 % 2024 auf 27,81% 2025 und die LCR von 1.668 % auf 1.751% ausgebaut werden.

Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet.

Kundennähe ist in der Wiener Privatbank SE ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden.

Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen im Finanzierungsbereich nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich (mittlerweile deutlich selektiver und Großteils im besicherten Bereich) sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Weiters hat die Bank spezielles Know-How für selektiv ausgewählte Spezialfinanzierungen entwickelt, welche ein sehr attraktives Risiko-/Ertragsprofil aufweisen. Die ersten Finanzierungen wurden Anfang 2026 auf den Weg gebracht und dieser Bereich soll 2026 weiter ausgebaut werden.

Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wenngleich das hauseigene Asset Management der Bank auch darauf abzielt, im Produktangebot die Chancen des sich verändernden Zinsumfeldes ebenfalls zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMU bleibt die Bank ein kompetenter und umsetzungstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Hier schärfte die Wiener Privatbank SE nicht zuletzt durch gezielte Kooperationen mit Partnern für innovative Kapitalmarkt-Emissions-Lösungen 2025 weiter ihr Profil als absoluter Kapitalmarkt-Experte für den KMU-Bereich. Die Bank erweitert dadurch auch ihre Produktpalette, um ihren Kunden in möglichst vielen Bereichen Lösungen anbieten zu können. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage-Dienstleistungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank SE weiterhin gut positioniert, um ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

MITGLIED DES VORSTANDES

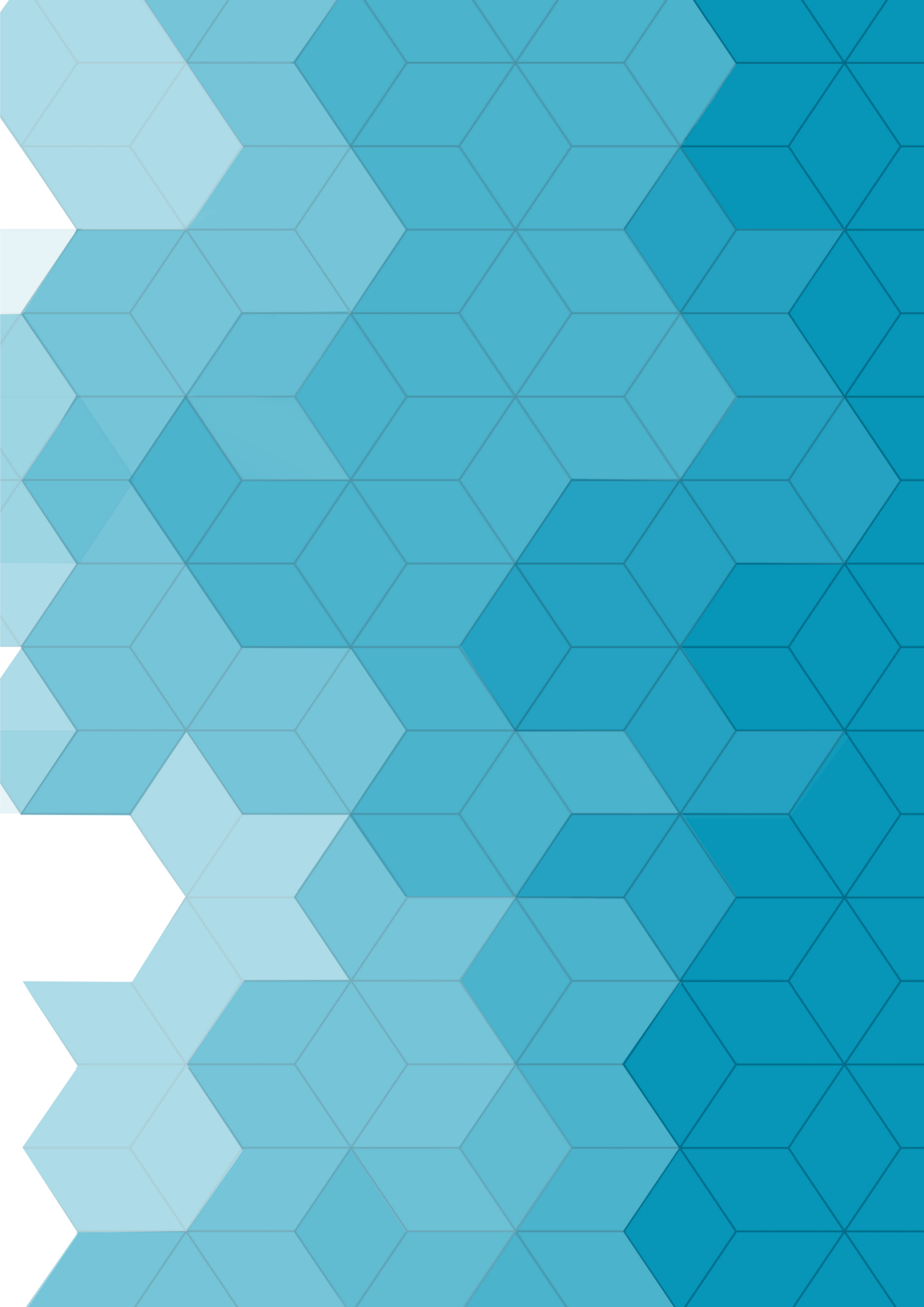
MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

JAHRESABSCHLUSS

# Bilanz





## Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		129.850.607,41		90.542
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		28.751.673,20		35.694
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	21.039.843,73		16.004	
b) sonstige Forderungen	48.233.390,53	69.273.234,26	63.362	79.366
4. Forderungen an Kunden		54.358.380,14		52.100
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) von anderen Emittenten	953.700,00	953.700,00	10.424	10.424
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.306.298,34		3.800
7. Beteiligungen		2.973.930,18		2.974
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.527.635,27		6.528
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		775.069,12		425
10. Sachanlagen		128.073,74		149
11. Sonstige Vermögensgegenstände		3.324.222,26		3.555
12. Rechnungsabgrenzungsposten		479.288,92		277
13. Aktive latente Steuern		1.567.826,36		1.607
		<b>302.269.939,20</b>		<b>287.440</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		61.271.379,53		66.475

Passiva	31.12.2025		31.12.2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	321,49		1.008	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	321,49	0	1.008
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	133.173.990,86		139.182	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	130.049.838,19	263.223.829,05	108.126	247.308
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.009.418,91		2.311
4. Rechnungsabgrenzungsposten		365.177,33		373
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	438.917,43		514	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.577.390,03		2.701	
c) Steuerrückstellungen	0,00		0	
d) sonstige	1.165.934,03	4.182.241,49	811	4.026
6. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
7. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
8. Hafnrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		2.686.591,22		2.687
9. Bilanzgewinn		80.351,07		5
		<b>302.269.939,20</b>		<b>287.441</b>

#### Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		4.692.571,42		5.867
2. Kreditrisiken		4.698.141,98		10.432
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		29.244.456,57		30.423
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		105.163.641,44		135.444
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		27,8 %		22,5 %
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		27,8 %		22,5 %
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		27,8 %		22,5 %
5. Auslandspassiva		165.817.333,32		135.880

JAHRESABSCHLUSS

# Gewinn- und Verlustrechnung





## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

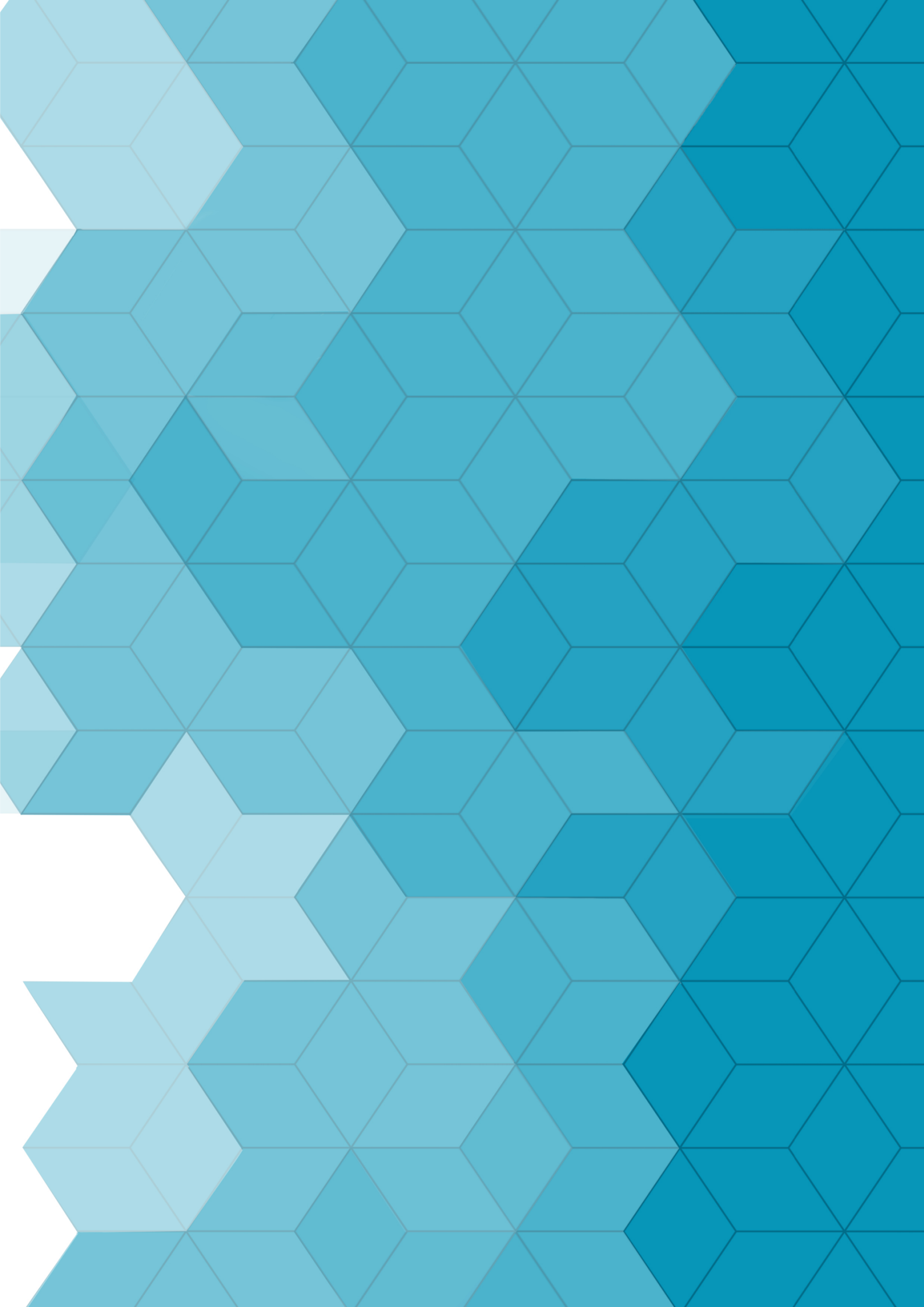
Gewinn- und Verlustrechnung 1/2		2025		2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR	
1. Zinsen und ähnliche Erträge		9.092.625,62			13.363
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	789.039,34		448		
2. Zinsen und ähnliche Anwendungen		-3.014.873,21			-3.420
<b>I. Nettozinsertrag</b>		<b>6.077.752,41</b>			<b>9.943</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen					
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	167.920,90		296		
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	167.920,90	100	396	
4. Provisionserträge		6.568.428,79			6.976
5. Provisionsaufwendungen		-1.039.821,09			-1.212
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		529.927,12			426
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.903.228,10			760
<b>II. Betriebserträge</b>		<b>17.207.436,23</b>			<b>17.289</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-6.791.782,73		-7.161		
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.556.537,46		-1.513		
cc) sonstiger Sozialaufwand	-144.023,47		-145		
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-158.054,68		-195		
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-103.168,97		-394		
		-8.753.567,31		-9.408	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.992.352,69	-14.745.920,00	-5.340	-14.748	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-357.080,93			-234
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-955.576,21			-444
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>		<b>-16.058.577,14</b>			<b>-15.426</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>		<b>1.148.859,09</b>			<b>1.863</b>

Gewinn- und Verlustrechnung 2/2	2025		2024	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-1.751.218,10		-15.733
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		756.752,04		1.257
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-62.709,41		-682
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		91.200,00		348
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>182.883,62</b>		<b>-12.947</b>
15. Außerordentliche Erträge		0		1.000
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		1.000	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-107.902,98		1.657
<b>VI. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>74.980,64</b>		<b>-10.290</b>
17. Rücklagenbewegung		0,00		7.690
darunter: Auflösung der Haftrücklage	0,00		610	
<b>VII. Jahresverlust/-gewinn</b>		<b>74.980,64</b>		<b>-2.600</b>
18. Gewinnvortrag		5.370,43		2.605
<b>VIII. Bilanzgewinn</b>		<b>80.351,07</b>		<b>5</b>

JAHRESABSCHLUSS

# Entwicklung des Anlagevermögens





## Entwicklung des Anlagevermögens

1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025

Posten des Anlagevermögens Angaben in EUR	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibung				Buchwerte	
	Stand 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2025	Stand 1.1.2025	Jahres- abschreibung	Zuschrei- bung	Abgänge	Gesamt	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	35.563.047,00	0,00	7.006.695,00	28.556.352,00	97.895,00	27.287,00	0,00	97.895,00	27.287,00	28.529.065,00	35.465.152,00
2. Forderungen an Kunden	1.000.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00	0,00	0,00	953.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	953.700,00	953.700,00
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.317.022,50	0,00	0,00	2.317.022,50	838.427,63	35.422,41	0,00	0,00	873.850,04	1.443.172,46	1.478.594,87
5. Beteiligungen	2.973.930,18	0,00	0,00	2.973.930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.973.930,18	2.973.930,18
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.303.599,48	0,00	0,00	12.303.599,48	5.775.964,21	0,00	0,00	0,00	5.775.964,21	6.527.635,27	6.527.635,27
7. Immaterielles Anlagevermögen											
a) Lizenzen und Software	2.028.548,30	671.425,73	0,00	2.699.974,03	1.683.446,14	241.458,77	0,00	0,00	1.924.904,91	775.069,12	345.102,16
b) geleistete Anzahlung	79.594,48	19.898,62	99.493,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	79.594,48
	2.108.142,78	691.324,35	99.493,10	2.699.974,03	1.683.446,14	241.458,77	0,00	0,00	1.924.904,91	775.069,12	424.696,64
8. Sachanlagen											
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.215.274,68	87.317,93	99.789,74	1.202.802,87	1.065.935,32	108.297,62	0,00	99.503,81	1.074.729,13	128.073,74	149.339,36
b) geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	7.039,61	7.039,61	0,00	0,00	7.039,61	0,00	7.039,61	0,00	0,00	0,00
	1.215.274,68	94.357,54	106.829,35	1.202.802,87	1.065.935,32	115.337,23	0,00	106.543,42	1.074.729,13	128.073,74	149.339,36
	<b>58.434.716,62</b>	<b>785.681,89</b>	<b>7.213.017,45</b>	<b>52.007.381,06</b>	<b>10.461.668,30</b>	<b>419.505,41</b>	<b>0,00</b>	<b>204.438,42</b>	<b>10.676.735,29</b>	<b>41.330.645,77</b>	<b>47.973.048,32</b>

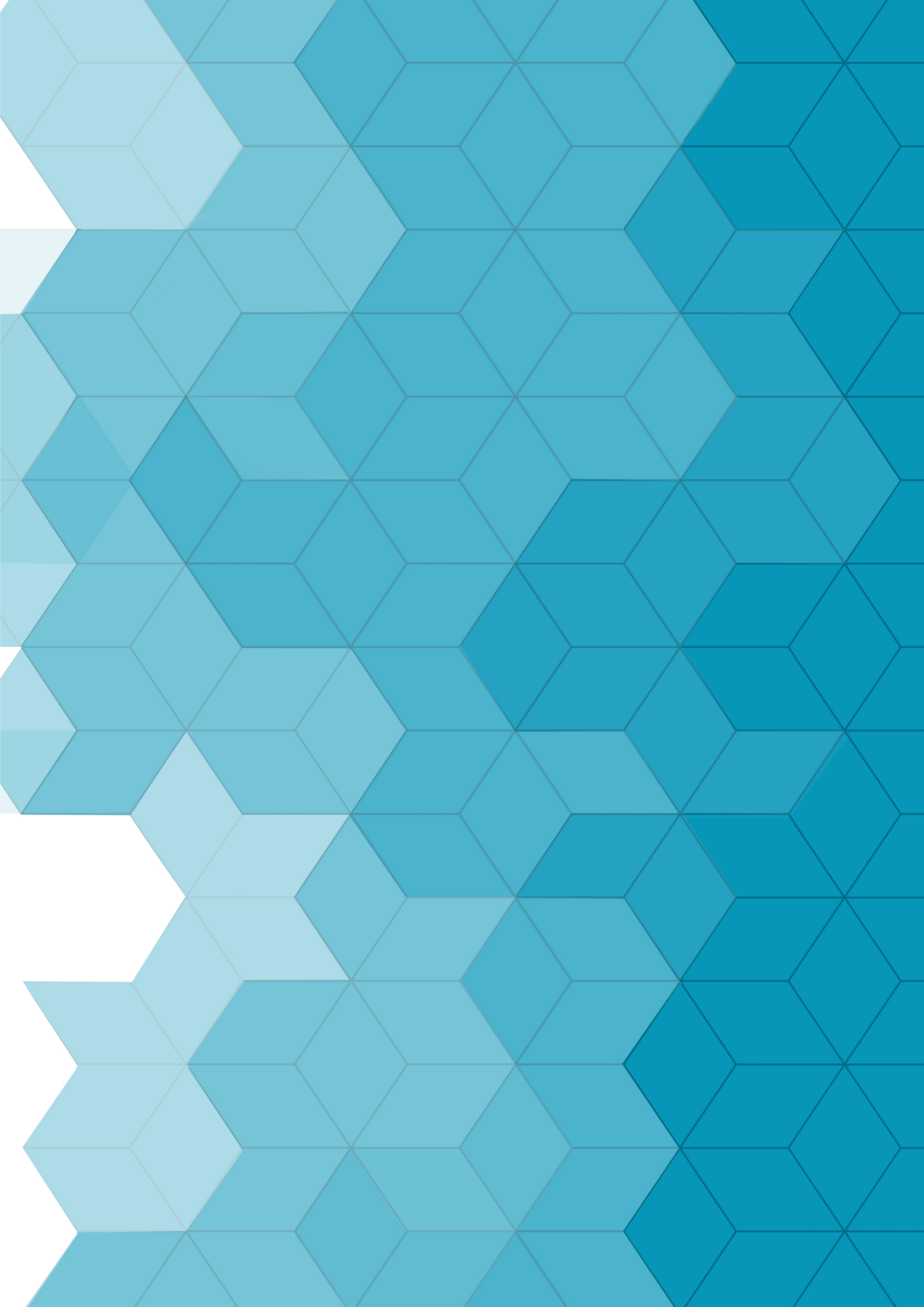


**Jahresabschluss** Entwicklung des Anlagevermögens

JAHRESABSCHLUSS

# Anhang zum Jahresabschluss





# Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

## I. Allgemeine Angaben

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter [www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen-gemeass-artikel-431ff-crr](http://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen-gemeass-artikel-431ff-crr) dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

## II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu

§ 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

### **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

### **Forderungen an Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertberichtigungen werden in Anlehnung an IFRS 9 mittels eines Bewertungsmodells gebildet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen) an. IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Forderungen in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Erfassung der Forderung erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2. Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und erwarteter Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen (Stage 3 Wertberichtigung) gebildet. Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Aus-

wirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben. In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten auf Basis eines szenariogewichteten DCF-Verfahren vorgesehen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten ist auch eine vereinfachte Berechnung ohne Szenariogewichtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

### **Modifikationen**

Vertragsanpassungen liegen vor, wenn ein Vertrag geändert wird, ohne dass die Möglichkeit zur Anpassung ursprünglich im Vertrag vorgesehen war. Vertragsanpassungen werden nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt, um festzustellen, ob eine erhebliche oder unerhebliche Vertragsanpassung vorliegt. Erhebliche Vertragsanpassungen verändern den wirtschaftlichen Gehalt des Finanzinstruments wesentlich und führen zur Ausbuchung des alten und Einbuchung eines neuen Vermögensgegenstands.

Verändert eine Vertragsanpassung den wirtschaftlichen Gehalt des Vermögensgegenstands nicht wesentlich, liegt eine unerhebliche Vertragsanpassung vor. In diesem Fall kommt es zu keiner Ausbuchung des Vermögensgegenstands. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip werden Verluste aus solchen unerheblichen Vertragsanpassungen im Zeitpunkt der Vertragsanpassung gebucht, Gewinne bleiben außer Ansatz.

### **Wertpapiere**

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Sachanlagen**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Geringwertige Vermögensgegenstände**

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR1.000,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenterminkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zurzeit werden keinerlei Devisentermingeschäfte getätigt.

### **Verpflichtungen**

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt – vorausgesetzt, dass diese Verbindlichkeit gegenüber einem Dritten als Anspruchsberechtigten verbunden ist.

Nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten werden, wenn mit dem Versuch der Durchsetzung der Forderung durch den Gläubiger

praktisch nicht mehr zu rechnen ist, nach einem festgelegten Erfahrungszeitraum vereinnahmt.

### Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für eine Mitarbeiterin, welche sich in Abfertigung „Alt“ befindet, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 4,30 % (31. Dezember 2024: 3,50 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2026 in Höhe von 3,00 % (VJ: 3,50 %), ab dem Jahr 2027 in Höhe von 2,75 % (VJ: 3,00 %) und ab dem Jahr 2028 in Höhe von 2,50 % (VJ: 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der

Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienen die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 2,06 % p.a. (31. Dezember 2024: 1,90 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2,00 % p.a. (VJ: 2,00 %) berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

### Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Es wurde vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden in jener Höhe, in der es wahrscheinlich ist, dass künftige steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen, um mit den steuerlichen Verlustvorträgen, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden zu können, ausgewiesen. Es wird diesbezüglich ein Planungshorizont von fünf Jahren herangezogen, wobei auch vergangene Erkenntnisse hinsichtlich Steuerkapazität und Profitabilität einbezogen werden.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatz von 23 % gebildet.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.327.640,23	1.410.508,28
bis drei Monate	46.905.750,30	61.951.053,03
	<b>48.233.390,53</b>	<b>63.361.561,31</b>

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 800.000,00 (VJ: TEUR 800) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Wertpapieren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.467.530,90	16.402.325,57
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.117.397,21	20.720.917,10
bis drei Monate	10.987.191,99	6.281.962,92
	<b>49.572.120,10</b>	<b>43.405.205,60</b>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.518.823,21	11.156.889,99
mehr als drei Monate bis ein Jahr	47.104.793,00	43.607.542,34
bis drei Monate	79.426.221,98	53.361.965,32
	<b>130.049.838,19</b>	<b>108.126.397,65</b>

## B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

<b>Anlagevermögen</b> Angaben in EUR	<b>börsennotiert</b> <b>(Vorjahr)</b>	<b>nicht börsennotiert</b> <b>(Vorjahr)</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen	28.529.065,00 (35.465.152,00)	0,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00 (953.700,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.443.172,46 (1.478.594,87)

<b>Umlaufvermögen</b> Angaben in EUR	<b>börsennotiert</b> <b>(Vorjahr)</b>	<b>nicht börsennotiert</b> <b>(Vorjahr)</b>
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	8.502.327,24 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.415.194,44 (9.415.194,44)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.863.125,88 (2.321.055,19)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche zum Börsehandel zugelassen sind, beträgt EUR 0,00 (VJ: TEUR 140).

Von den unter den Aktivposten „Beteiligungen“ sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) börsennotiert und EUR 9.501.565,45 (VJ: TEUR 9.502) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	1.443.172,46	1.478.594,87
Sonstige (Umlaufvermögen)	1.863.125,88	2.321.055,19
	<b>3.306.298,34</b>	<b>3.799.650,06</b>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch. Das Volumen beläuft sich per 31.12.2025 auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 849).

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR17.358.337,24 (VJ: TEUR 16.386).

### C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR3.025.048,61 (VJ: TEUR 6.222), die der Portfoliowertberichtigungen EUR371.278,87 (VJ: TEUR 564).

### D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2025 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in % (VJ)	Kons. Art <sup>2</sup>	Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Jahresüberschuss/fehlbetrag (Vorjahr) EUR
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	463.400,84 (485.093,95)	463.400,84 (485.093,95)	78.306,89 (84.118,18)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.815.890,72 (1.767.414,11)	1.815.890,72 (1.767.414,11)	48.476,61 (21.232,211)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	1.654.256,38 (2.052.687,66)	1.323.405,10 (1.642.150,13)	-398.431,28 (-523.318,05)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	410.751,15 (313.847,00)	328.600,92 (251.077,60)	96.904,15 (22.613,55)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	2.082.589,55 (2.027.762,04)	1.041.294,78 (1.013.881,02)	54.827,51 (-119.668,67)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	3.406.347,52 (3.458.432,49)	1.703.173,76 (1.729.216,25)	-52.084,97 (75.873,54)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	49	V	3.897.707,78 (4.301.834,67)	1.909.876,81 (2.107.898,99)	-404.126,89 (112.195,81)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

<sup>2</sup> Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

**E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, IAS 24 Angaben, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art**

**Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Angaben in EUR	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
<b>Aktiva</b>				
Forderungen an Kunden	3.313.314,68	4.137.000,00	1.112.419,31	4.637.015,92
Sonstige Vermögensgegenstände	158.489,28	0,00	259.569,27	0,00
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten an Kunden	555.210,88	487.971,04	1.637.627,57	614.879,34
Sonstige Verbindlichkeiten	78.996,32	0,00	1.223,62	0,00

**IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Angaben in EUR	31. Dezember 2025		31. Dezember 2024	
<b>Aktiva</b>				
Forderungen gegenüber Kunden				
andere nahestehende Unternehmen und Personen		4.055.677,26		4.051.719,11
Sonstige Aktiva				
andere nahestehende Unternehmen und Personen		7.000,00		0,00
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen		12.009,09		826.620,46
andere nahestehende Unternehmen und Personen		217.369,65		1.840.050,53

**Vermögensgegenstände nachrangiger Art**

Nachrangige Vermögensgegenstände sind Forderungen der Bank gegenüber Kreditnehmern, bei denen Rückzahlungsansprüche der Bank im Falle der Insolvenz oder

Liquidation des Kreditnehmers erst nach vollständiger Begleichung der Ansprüche anderer, vorrangiger Gläubiger erfüllt werden.

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an Kunden	8.290.184,13	13.050.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>8.290.184,13</b>	<b>13.050.000,00</b>

## F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Rechte und Lizenzen	775.069,12	424.696,64
<b>Gesamt</b>	<b>775.069,12</b>	<b>424.696,64</b>

### 2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2026 mit ca. TEUR 587 (VJ: TEUR 613) und für 2026 bis 2029 insgesamt mit ca. TEUR 2.350 (VJ: TEUR 2.452).

## G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Forderungen an verbundene Unternehmen	158.489,28	259.569,27
Sonstige	3.165.732,98	3.295.422,89
<b>Gesamt</b>	<b>3.324.222,26</b>	<b>3.554.992,16</b>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 100) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv. EUR 74.975,32 (VJ: TEUR 57) und diverse Konzernverrechnungen iHv. EUR 83.513,96 (VJ: TEUR 102). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus geleisteten Anzahlungen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 7), EUR 10.186,31 (VJ: TEUR 9) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv. EUR 330.464,34 (VJ: TEUR 397) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 247.692,30 (VJ: TEUR 181) und die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung aus Pensionsrückstellungen auf EUR 2.577.390,03 (VJ: TEUR 2.701).

Forderungen iHv. EUR 406.181,58 (VJ TEUR 429) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
täglich fällig	746.832,23	842.381,45
bis drei Monate	52.083,78	53.828,39
mehr als drei Monate bis ein Jahr	156.251,34	158.080,87
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	833.340,48	812.722,26
mehr als fünf Jahre	1.535.714,43	1.687.979,19
	<b>3.324.222,26</b>	<b>3.554.992,16</b>

## H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
KFZ	17.499,98	27.000,00
Langfristige Personalrückstellungen	84.316,84	153.015,52
Anteile an Investmentfonds	247.169,76	0,00
<b>Betrag Gesamtdifferenzen</b>	<b>348.986,58</b>	<b>180.015,52</b>
<b>Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 %)</b>	<b>80.266,91</b>	<b>41.403,57</b>
<b>Aktivierung Verlustvortrag (23 %)</b>	<b>1.487.559,45</b>	<b>1.565.852,05</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.567.826,36</b>	<b>1.607.255,62</b>

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 12.277.443,74 (VJ: TEUR 12.373), welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Aktive latente Steuern iHv. EUR 1.336.252,61 (VJ: TEUR 1.278) wurden jedoch nicht aktiviert, weil Ihre Nutzung im Planungshorizont von 5 Jahren nicht realisierbar erscheint.

## I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2025 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

## J. Eigenkapital

### 1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ: TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

### 2. Eigene Aktien

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

### 3. Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2025 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 (Paragraph einhundertneunundsechzig) Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 31. (einunddreißigsten) Juli 2030 (zweitausenddreißig) das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.270,94 (Euro fünf Millionen sechshundertachtzigtausendzweihundertsiebzig und vierundneunzig Cent) durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 (zwei Millionen fünfhundertzweitausend dreihundertzweiundzwanzig) Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 (einhundert) % (Prozent) des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 20 Millionen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen (Direktausschluss). Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.270,94 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der

Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht.

#### **4. Rücklagen**

Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2025

EUR 18.361.464,49 (VJ: TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 0,00

(VJ: TEUR 0). Im Vorjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von TEUR 7.080 aufgelöst.

Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2025 EUR 2.686.591,22

(VJ: TEUR 2.687). Im Vorjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von TEUR 610 aufgelöst.

#### **5. Gesamtkapitalrentabilität**

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,02 %

(VJ: -3,59 %).

#### **6. Gewinnverwendungsvorschlag**

Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

## K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Aufsichtsratsvergütung	200.613,87	221.250,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	312.910,00	131.880,00
Personalarückstellung	125.950,16	359.415,54
Ungewisse Verbindlichkeiten	475.000,00	50.000,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	17.160,00	15.240,00
Sonstige	34.300,00	33.500,00
<b>Gesamt</b>	<b>1.165.934,03</b>	<b>811.285,54</b>

Die Wiener Privatbank SE hat zum 31. Dezember 2025 Drohverlustrückstellungen in Höhe von EUR 475.000,00 (VJ TEUR 50) gebildet. Diese betreffen überwiegend einen einzelfallbezogenen passiven Rechtsstreit. Die finanzielle Größenordnung dieses anhängigen Verfahrens liegt im Ausmaß von mehreren Millionen Euro.

Die Beurteilung der möglichen Entwicklungen und Risiken erfolgt durch das Management der WPB, in enger Abstimmung mit den beauftragten Rechtsvertretern. Vor dem Hintergrund erheblicher prozessualer und rechtlicher Unsicherheiten wurde innerhalb der Gesamtrückstellung ein Betrag berücksichtigt, der das aus heutiger Sicht realistisch beurteilte Szenario widerspiegelt.

Darüber hinaus bestehen aus dem Verfahren zusätzliche Risiken. Ein über die gebildete Rückstellung hinausgehender Mittelabfluss kann nicht ausgeschlossen werden; ein solcher Mittelabfluss wird jedoch aus heutiger Sicht weder unter IFRS noch unter UGB als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt.

Die potenziellen zusätzlichen finanziellen Auswirkungen sind zum Bilanzstichtag nicht verlässlich quantifizierbar.

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 61.919,00 (VJ: TEUR 43), diverse Verrechnungskonten iHv. EUR 90.782,03 (VJ: TEUR 64) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv. EUR 113.842,88 (VJ: TEUR 224) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen iHv. EUR 229.871,22 (VJ: TEUR 210) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich / Sanktionskonten iHv. EUR 964.027,56 (VJ: TEUR 997). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 173.438,16 (VJ: TEUR 160), gegenüber dem Finanzamt auf EUR 296.541,74 (VJ: TEUR 611) und gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 78.996,32 (VJ: TEUR 1).

Verbindlichkeiten iHv. EUR 1.045.391,35 (VJ: TEUR 1.314) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
bis ein Jahr	1.045.391,35	1.313.862,93
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	964.027,56	997.495,13
<b>Gesamt</b>	<b>2.009.418,91</b>	<b>2.311.358,06</b>

#### L. Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte abgeschlossen (VJ: TEUR 0).

#### M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.515.547,01 (VJ: TEUR 90.776) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 79.277.095,61 (VJ: TEUR 90.654).

#### N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2025 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

#### O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv. EUR 4.692.571,42 (VJ: TEUR 5.867) enthalten. Zum 31. Dezember 2025 besteht ein Kreditrisiko iHv. EUR 4.698.141,98 (VJ: TEUR 10.432). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

## P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR<sup>\*)</sup>

<b>Eigenmittelstruktur</b> Angaben in TEUR	<b>31. Dezember 2025</b>	<b>31. Dezember 2024</b>
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.112	5.112
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	5	2.605
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-3.170	-4.590
<b>CET 1 - Kapital</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
<b>TIER I - Kapital</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>29.244</b>	<b>30.423</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>105.164</b>	<b>135.444</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>27,81 %</b>	<b>22,46 %</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>27,81 %</b>	<b>22,46 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>27,81 %</b>	<b>22,46 %</b>

<sup>\*)</sup> Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd. CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

## A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
für Forderungen an Kreditinstitute	4.771.808,44	6.675.972,06
für Forderungen an Kunden	3.531.777,84	6.239.189,73
Festverzinsliche Wertpapiere	789.039,34	447.998,61
<b>Gesamt</b>	<b>9.092.625,62</b>	<b>13.363.160,40</b>

## B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-17.226,29	-11.836,66
Negativzinsen gegenüber Kreditinstituten	-8.719,11	0,00
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.988.927,81	-3.408.264,71
<b>Gesamt</b>	<b>-3.014.873,21</b>	<b>-3.420.101,37</b>

## C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträgen aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv. EUR 167.920,90 (VJ: TEUR 296) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv. EUR 0,00 (VJ: TEUR 100) zusammen.

## D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Zahlungsverkehr	997.315,29	1.105.899,03
aus dem Wertpapiergeschäft	4.556.095,36	4.906.909,74
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	406.976,77	340.649,93
aus dem Real Estate Bereich	405.554,16	401.444,40
aus sonstigen Dienstleistungen	202.487,21	221.483,62
<b>Gesamt</b>	<b>6.568.428,79</b>	<b>6.976.386,72</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.335.924,24 (VJ: TEUR 1.484) aus der Depotverwaltung enthalten.

## E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Zahlungsverkehr	-64.189,67	-52.987,37
aus dem Wertpapiergeschäft	-694.026,56	-899.159,51
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-38.255,72	-27.361,62
aus dem Real Estate Bereich	-243.332,49	-228.626,65
aus sonstigen Dienstleistungen	-16,65	-3.896,20
<b>Gesamt</b>	<b>-1.039.821,09</b>	<b>-1.212.031,35</b>

## F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
aus dem Wertpapiergeschäft	318.181,59	253.073,25
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	211.745,53	172.464,00
<b>Gesamt</b>	<b>529.927,12</b>	<b>425.537,25</b>

## G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Weiterverrechnete Kosten	322.275,77	344.713,64
Auflösung Rückstellungen	248.435,90	76.749,58
Verkauf Anlagegut	47.999,00	1.324,21
Sonstige	4.284.517,43	337.688,85
<b>Gesamt</b>	<b>4.903.228,10</b>	<b>760.476,28</b>

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. TEUR 4.253 (VJ TEUR 0).

## H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Gehälter	-6.791.782,73	-7.160.556,95
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.556.537,46	-1.513.111,81
Abfertigung	-103.168,97	-394.426,85
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-158.054,68	-195.043,12
Sonstiger Sozialaufwand	-144.023,47	-144.614,73
<b>Gesamt</b>	<b>-8.753.567,31</b>	<b>-9.407.753,46</b>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2025 insgesamt EUR 725.048,66 (VJ: TEUR 1.185) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Stefan Selden:

Gesamtbezüge 2025: EUR 287.838,68 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2025: EUR 437.209,98 inklusive Sachbezüge

(im Vorjahr inkl. Bezüge Mag. Christoph Raninger, PhD: TEUR 662)

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv. EUR 103.168,97 (VJ: TEUR 108) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Verwendung und Auflösung von Rückstellungen betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 25.605,08 (VJ: TEUR 22), für ruhende Mitglieder des Vorstandes EUR 0,00 (VJ: TEUR 3) und für andere Arbeitnehmer EUR 30.428,50 (VJ: TEUR 119).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

## I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
EDV-Kosten	-2.848.533,61	-2.494.543,55
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-1.281.225,71	-962.144,28
Mieten inkl. Betriebskosten	-531.651,56	-520.885,04
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-496.201,03	-491.226,13
Bürokosten	-101.675,28	-137.748,12
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-237.802,18	-232.394,82
Werbekosten, Marketing	-196.060,21	-202.893,85
Nachrichtenaufwand	-55.772,55	-59.960,96
KFZ-Kosten	-56.956,26	-69.657,36
Weiterverrechneter Aufwand	-47.874,89	-51.282,48
Übrige	-138.599,41	-117.194,53
<b>Gesamt</b>	<b>-5.992.352,69</b>	<b>-5.339.931,12</b>

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2025 EUR 200.613,87 (VJ: TEUR 221) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv. EUR 76.196,29 (VJ: TEUR 65) und Reisespesen iHv. EUR 20.858,78 (VJ: TEUR 14) enthalten.

## J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2025 - 31. Dezember 2025	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024
Drohende Verluste / Schadensfälle	-546.747,07	-54.058,04
Versicherungsleistungen	-321.792,65	-311.438,02
Gebühren und Beiträge inkl. Einlagensicherung	-80.108,63	-79.042,62
Übrige	-6.927,86	-41,21
<b>Gesamt</b>	<b>-955.576,21</b>	<b>-444.579,89</b>

In der Position Drohende Verluste / Schadensfälle wurden einerseits Vorsorge für zwei Rechtsfälle iHv. EUR 475.000,00 (VJ TEUR 50) getroffen und überdies Modifikationsverluste iHv. EUR 53.097,77 (VJ TEUR 0) berücksichtigt.

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

## K. Außerordentliche Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 2025 dem Fond für Bankrisiken EURO,00 (VJ: TEUR 1.000) als außerordentlicher Ertrag entnommen.

## L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2024 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und vier Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Matejka & Partner Asset Management GmbH., Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Es wurde mit 24. April 2023 ein neuer Gruppen- und -Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden die Mitglieder, mit von diesen verursachten Körperschaftssteuerbeträgen, mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2025 beträgt EUR 107.902,98 (VJ: Ertrag TEUR 1.657), darin sind positive Steuerumlagen iHv. EUR 61.303,25 (VJ: TEUR 64) enthalten.

## V. Sonstiges

### A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden Organkredite iHv. EUR 6.557.845,42 (VJ: TEUR 13.400) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2025 EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 5.837.000,00 (VJ: TEUR 11.987). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2025 auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 0).

Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

### B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2025 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 64 Angestellte (VJ: 64) und 1 Arbeiterin (VJ: 1) beschäftigt.

### C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

#### **D. Anhangangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB**

Soweit Risiken bestehen, wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

#### **E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

#### **F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane**

##### **Vorstände im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Abschlusses tätig:**

Eduard Berger

Mag. Stefan Selden (bis 31.5.2026)

Michael Munterl (ab 01.03.2026)

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

##### **Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen**

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender bis 27.06.2025)

Wolfgang Zehenter (Vorsitzender ab 28.06.2025)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter bis 27.06.2025)

Günter Kerbler (Vorsitzender-Stellvertreter ab 28.06.2025)

Heinz Meidlinger (bis 09.09.2025)

Jay Johnston (ab 28.06.2025)

Christian Briker (ab 28.06.2025 bis 24.12.2025)

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

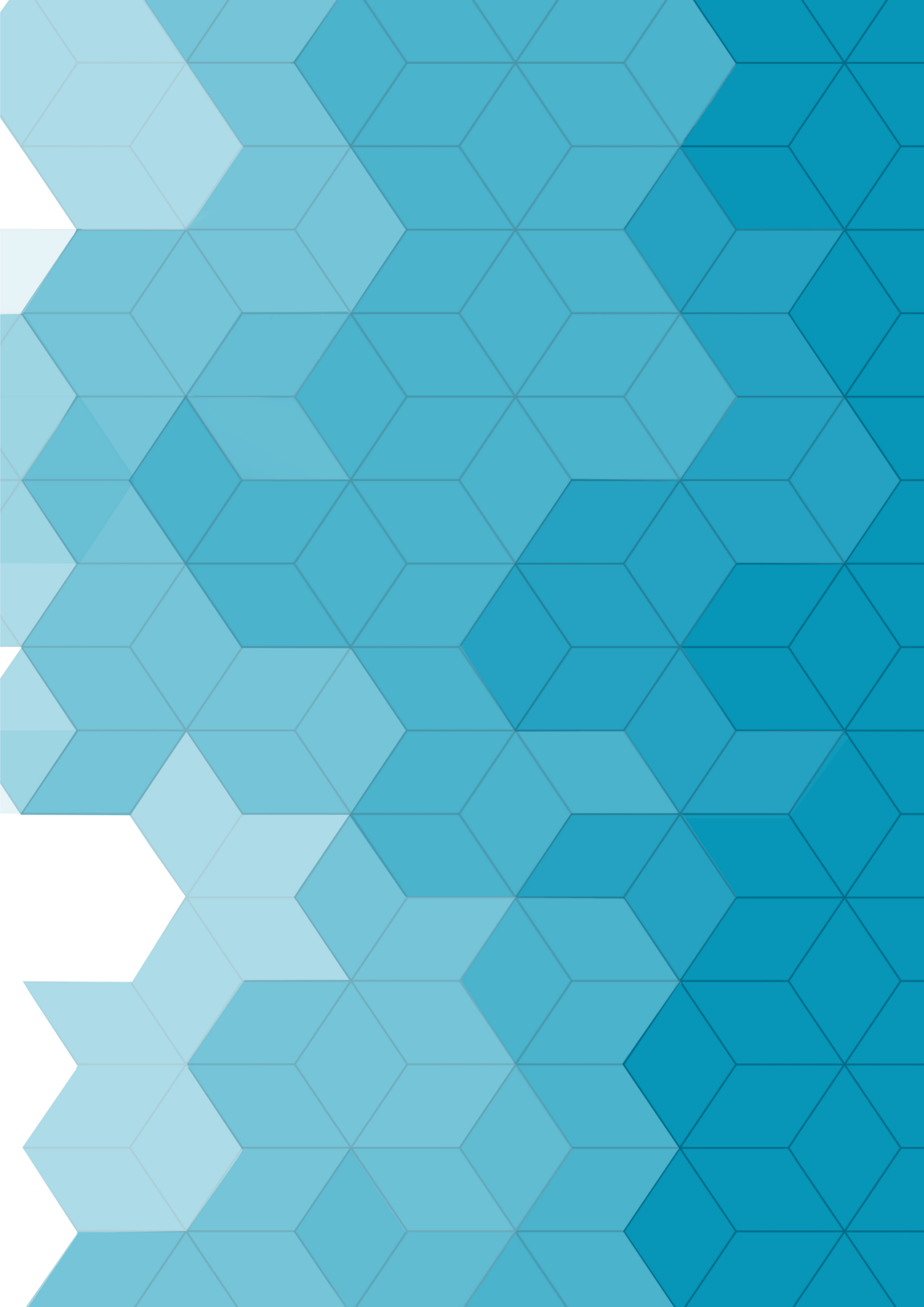
MITGLIED DES VORSTANDES

MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

## **Bestätigungsvermerk**





# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Wiener Privatbank SE,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Sonstiger Sachverhalt

Der Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE, Wien, für das am 31.12.2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 10.4.2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im

Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

Das Kreditrisiko ist in der Wiener Privatbank SE das bedeutsamste Risiko und findet sich überwiegend in der Position Forderungen an Kunden. Diese betragen zum Stichtag 31.12.2025 TEUR 54.258 (das sind rund 18 % der Bilanzsumme). Die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen wird im Anhang im Kapitel II Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie im Kapitel III Erläuterungen zur Bilanz näher erläutert. Im Lagebericht findet sich die Risikoberichterstattung im Kapitel Risikobericht sowie im Kapitel Risikomanagement und internes Kontrollsystem.

### **Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen**

Die Kredite wurden nach den in der Wiener Privatbank SE verwendeten Methoden zur Ermittlung der Risikovorsorgen bewertet. Die Wertberichtigungen werden in Anlehnung an IFRS 9 mittels eines Bewertungsmodells gebildet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Stufe 1 und 2 erfolgt auf Basis modellierter Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen.

Die Ermittlung der Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) erfolgt für ausgefallene signifikante Forderungen an Kunden (Stage 3) auf Basis eines DCF-Verfahrens.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

### **Prüferisches Vorgehen**

Wir haben den Kreditüberwachungsprozess und den Prozess für die Bildung von Risikovorsorgen im Kreditbereich erhoben und im Rahmen eines Walk-Through nachvollzogen. Ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, haben wir auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie auf deren Effektivität getestet.

Für die Durchführung von aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir die Auswahl der Stichprobe bewusst auf Basis des Buchwerts festgelegt und damit sichergestellt, dass ein möglichst hoher Anteil des bestehenden Kreditportfolios der Forderungen an Kunden im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung abgedeckt wird. Die Stichprobe berücksichtigt auch die wesentlichen Immobilienprojektfinanzierungen auf der Watch-Loan-List.

Für die in der Stichprobe ausgewählten Kundenforderungen, die bereits ausgefallen sind, haben wir die ermittelte Risikovorsorge der Bank in Bezug auf

Schlüssigkeit und Konsistenz gewürdigt sowie beurteilt, ob die getroffenen Annahmen und Einschätzungen in den gewählten Szenarien angemessen sind. Dabei haben wir die aktuelle Situation des Kreditverhältnisses, des Kreditnehmers und die Ansätze für die Bewertung von Sicherheiten berücksichtigt.

Für die ausgewählte Stichprobe im Performing-Portfolio haben wir untersucht, ob Indikatoren für ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen Ausfall bestehen.

Hinsichtlich der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes für das Performing-Portfolio haben wir mittels Berücksichtigung der Validierungsberichte sowie der Methodendokumentationen der Bank die Parameter analysiert sowie dahingehend beurteilt, ob die Parameter geeignet sind, angemessene Vorsorgen für das Kreditgeschäft zu ermitteln.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir anhand von Stichproben nachvollzogen.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk sowie ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11.6.2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3.7.2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 12.6.2025 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 2.7.2025 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU).

Wien 2. April 2026

**BDO Assurance GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft**

Julia Newertal, MSc (WU) MSc (WU)

Mag. Josef Schima

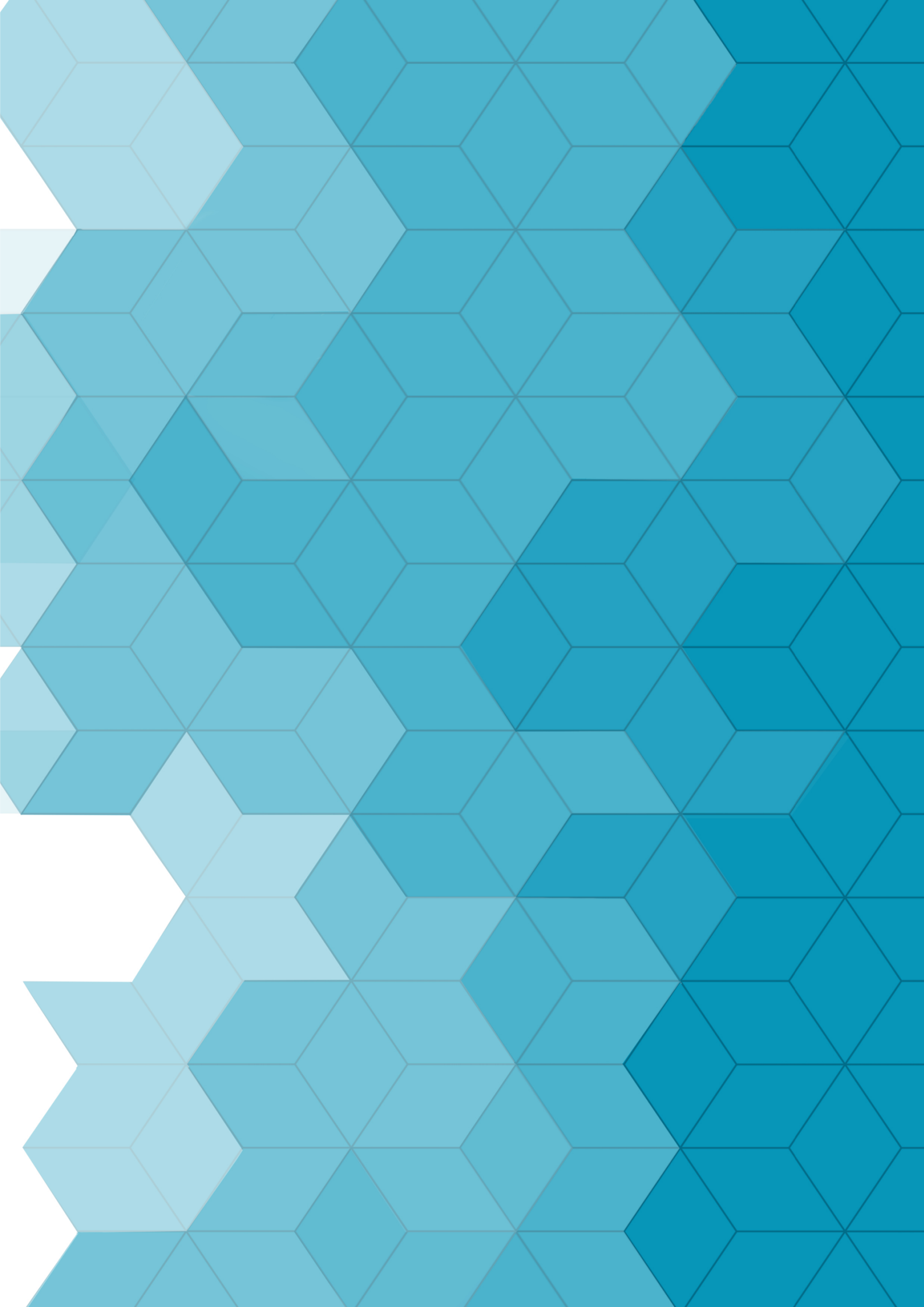
Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

## **Erklärung der gesetzlichen Vertreter**







Erklärung der gesetzlichen Vertreter

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG 2018 als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE nach bestem Wissen,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt;
- b) dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, beschreibt.

Wien, am 2. April 2026

**EDUARD  
BERGER**

MITGLIED DES VORSTANDES

**MICHAEL  
MUNTERL**

MITGLIED DES VORSTANDES

MAG.  
**STEFAN  
SELDEN**

MITGLIED DES VORSTANDES

**Wiener Privatbank SE**

Parkring 12, 1010 Wien

T +43 1 534 31-0

F +43 1 534 31-710

[office@wienerprivatbank.com](mailto:office@wienerprivatbank.com)

**[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)**

BLZ 19440

Handelsgericht Wien

FN 84890 p